

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 174

BAND XXIII

DEZEMBER 1998

Der reziproke Dombrovskis

von Torsten Linß, Dresden

Dieser Artikel beschäftigt sich mit einer Sonderform des Dombrovskis-Themas: Darstellungen, die das Thema in zwei Verführungen gemäß dem folgenden Schema zeigen.

1.? (2.A#) **b** 2.B#, 1.- **a**!
1.? (2.B#) **a** 2.A#, 1.- **b**!

Die üblicherweise in der Lösung (oder einer anderen Phase) auftretenden Themavarianten werden auf die beiden Themaverführungen verteilt. Damit beinhaltet die Matrix automatisch einen Pseudo-le Grand.

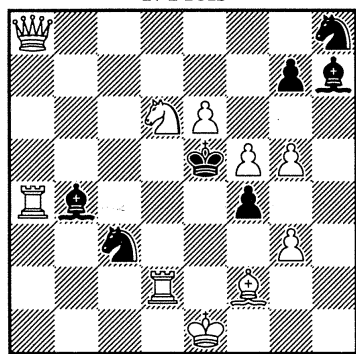
Warum das Attribut *reziprok*? Die thematischen Zugpaare (**A/a** und **B/b**) treten als Drohung / Widerlegung bzw. Spielmatt/Parade auf, wobei diese Funktionen zwischen den Verführungen reziprok wechseln. Theoretisch sind auch zyklische Erweiterungen der Matrix denkbar, aber im orthodoxen Zweizüger scheint dies kaum realisierbar.

Bei der Umsetzung des Themas stößt man auf zwei prinzipielle Probleme. Zum einen müssen beide schwarze Themazüge die beiden drohenden Themamatts parieren, aber andererseits in einer Phase auch jeweils eines der beiden ermöglichen. Dies ist in etwa mit den kompositorischen Schwierigkeiten beim le Grand-Thema vergleichbar. Das zweite, und nach eigenen Erfahrungen schwieriger zu lösende Problem, resultiert daraus, daß die beiden Verführungen einen in sich abgeschlossenen Themenkomplex bilden: Wie ist die Lösung thematisch einzubinden? Dieser Frage gilt im weiteren besondere Aufmerksamkeit. Desweiteren ist beabsichtigt, das zum Thema vorliegende Material möglichst vollständig zu dokumentieren. (Mein Dank gilt Udo Degener, der mir Einblick in die Albrecht-Leiß-Sammlung gewährte.)

Die älteste Darstellung des Themas stammt bezeichnenderweise von Dombrovskis selber (Dia. 1): Die Themamatts (Sc4 und Ld4) scheitern zunächst daran, daß die Deckung der Felder f5 bzw. d6 aufgegeben wird. In den Verführungen wird eines dieser Felder gedeckt, worauf je eines der Themamatts droht; die blockenden schwarzen Paraden ermöglichen jeweils das andere Themamatt: 1.Dc6? (2.Ld4# **A**) L:f5 **b** 2.Sc4# **B**, 1.- L:d6! **a**, 1.g4? (2.Sc4# **B**) L:d6 **a** 2.Ld4# **A**, 1.- L:f5! **b**. Der Schlüssel 1.Df8! (2.D:g7#) deckt f5 und d6, gibt aber die Deckung von d5 und e4 auf. Dadurch kommt es zu Matt- und Paradenwechseln: 1.- Sd5/Se4/L:d6/L:f5 **c/d/a/b** 2.Ld4/Sc4/g:f4/D:f5# **A/B/C/D**, 1.- f:g3 2.L:g3# — Ruchlis-Thema.

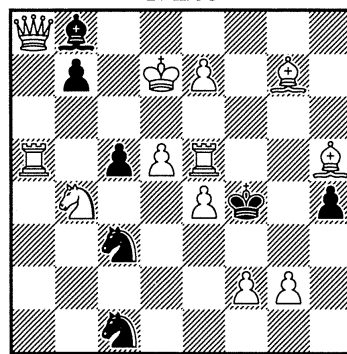
Aufgabe 2 kann hingegen nur mit einem einfachen Paradenwechsel dienen: 1.Ke6? (2.Lh6# **A**) S:e4 **b** 2.Tf5# **B**, 1.- L:e5! **a**, 1.Lf3? (2.Tf5# **B**) L:e5 **a** 2.Lh6# **A**, 1.- S:e4! **b**, 1.d6! (Zugzwang) c:b4/b6 **c/d** 2.Lh6/Tf5# **A/B**. Leider folgen die Themamatts auch auf andere Abzüge der sBB und der wTa5 steht anfangs ziemlich im Abseits.

1 Alfreds Dombrovskis
Juri Suschkow
Schachmaty (Riga) VI/1977
 1. Preis



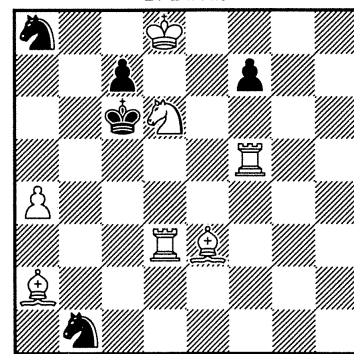
#2 (10+7)

2 Dmitri Banny
6x60 (Finn. Jub.Turnier)
 1978
 1. Lob



#2 (12+7)

3 Mieczyslaw Zalewski
Szachy III/1979
 1. Preis

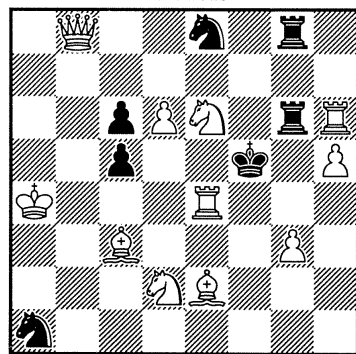


#2 (7+5)

Zalewski vertieft die Thematik in seiner **3** durch zusätzliche „vorgeschaltete“ Hannelius-Verführungen. Die Lösung wiederholt aber lediglich die Abspiele der Verführungen, und wäre eigentlich entbehrlich. (1.Tf6? (2.Ld5# A) Sb6! b, 1.a5? (2.Tc5# B) c:d6! a, 1.Ke7? (2.Ld5# A) Sb6 b 2.Tc5# B, 1.- c:d6! a, 1.La7? (2.Tc5# B) c:d6 a 2.Ld5# A, 1.- Sb6! b, 1.L:f7! (2.Le8#) c:d6/Sb6 a/b 2.Ld5/Tc5# A/B) Anders in Nr. **4**, in der zwischen Dombrovskis-Verführungen und Lösung ein reziproker Mattwechsel auftritt, und die somit auch einen Hannelius integriert — ein äußerst kompakter Themenkomplex: 1.Lc4? (2.Tf4# A) Tg4 b 2.Te5# B, 1.- T:e6! a, 1.Dd8? (2.Te5# B) T:e6 a 2.Tf4# A, 1.- Tg4! b, 1.Db1! (2.Df1#) T:e6/Tg4 a/b 2.Te5/Tf4# B/A, aber Dual nach 1.- T:g3 2.Te5,Tf4#.

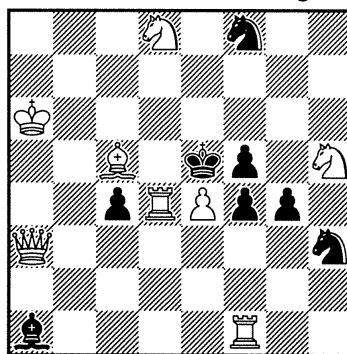
In Problem **5** kehren die beiden Themamatts in der Lösung als Doppeldrohung wieder, während auf die Themaparaden geänderte Matts folgen: 1.Tfd1? (2.Ld6# A) f:e4 b 2.Td5# B, 1.- L:d4! a, 1.Te1? (2.Td5# B) L:d4 a 2.Ld6# A, 1.- f:e4! b, 1.De3! (2.Ld6,Td5# AB) f:e4/L:d4 a/b 2.D:e4/D:d4# C/D, 1.- f:e3 2.T:f5#. Markowski zeigt in seiner **6** einen reziproken Mattwechsel (wie in **4**): 1.b:c3? (2.Td2# A) T:e3 b 2.Tg5# B, 1.- T:c4! a, 1.e:f7? (2.Tg5# B) T:c4 a 2.Td2# A, 1.- T:e3! b, 1.S:b7! (2.Lc6#) T:c4/T:e3 a/b 2.Tg5/Td2# B/A.

4 W. Sushlenko
64 1979
 1. Preis



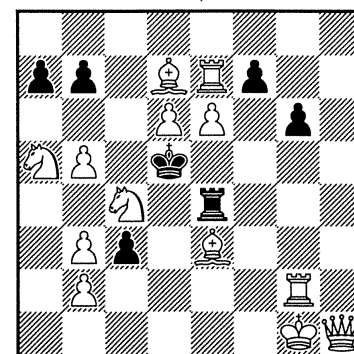
#2 (11+7)

5 Wladimir Jerochin
Revista Romana de Sah
 X/1980
 3. ehrende Erwähnung



#2 (8+8)

6 Grigori Markowski
Radjanska Ukraina
 4. ehrende Erwähnung (1982/83)

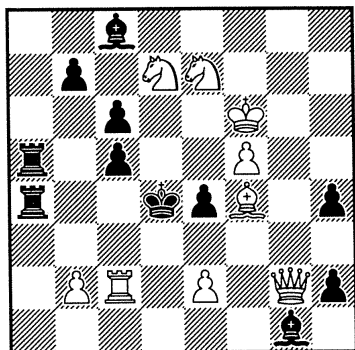


#2 (13+7)

Schreckenbachs **7** ist inhaltlich mit **3** vergleichbar — Hannelius in zusätzlichen Verführungen, aber die Lösung bringt nichts neues: 1.Dg8? (2.Td2# A) e3! b, 1.Tc3? (2.Le5# B) c4! a, 1.Sb6? (2.Td2# A) e3 b 2.Le5# B, 1.- c4! a, 1.Dg5? (2.Le5# B) c4 a 2.Td2# A, 1.- e3! b, 1.Kf7! (2.Dg7#) c4/e3 a/b 2.Td2/Le5# A/B.

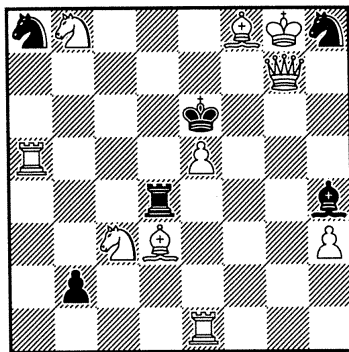
Schwer zu beurteilen ist Mees' **8**. Zwar gibt es zwei zusätzliche Verführungen, in denen die Themamatts drohen, aber die Anbindung der Lösung ist mit einem einzigen Mattwechsel nicht zufriedenstellend. Außerdem ist die Matrix sehr symmetrisch: 1.Td5? (2.Dd7# A) Sb6!; 1.Te4? (2.Dg4# B) Lg5!; 1.Sd5? (2.Dd7# A) T:d5 b 2.Dg4# B, 1.- Te4! a, 1.Se4? (2.Dg4# B) Te4 a 2.Dd7# A, 1.- Td5! b,

7 Michael Schreckenbach
Schach XI/1987



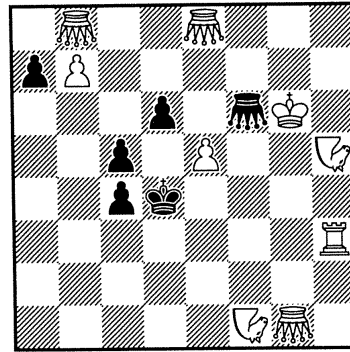
#2 (9+11)

8 Wouter J. G. Mees
Probleemblad II/1989
2. ehrende Erwähnung



#2 (10+6)

9 Torsten Linß
7105 Die Schwalbe X/1990

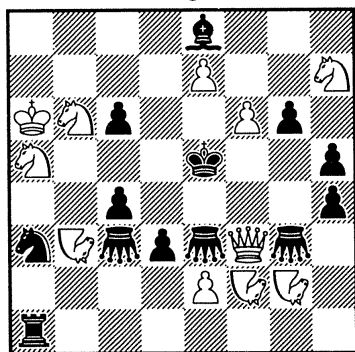


#2 (9+6)

1.Sb5? (2.S:d4#) Td5 2.Dg4#, 1.- Te4!; 1.Se2! (2.S:d4#) Te4/Td5 a/b 2.Dd7/Sf4# A/C, 1.- T~4/ Tg4,Td3 2.Dd7/Dg4#.

Nr. 9 war der erste eigene Versuch zum Thema, und zeigt, daß — zumindest im Märchenschach — die Darstellung des Themas mit den beliebten kritisch-antikritischen Verführungen möglich ist (neben den Linienverstellungen schaffen die Themaparaden auch Fluchtfelder auf c4 bzw. e5); in der Lösung gibt es Antibatterieverzicht (Gg1-e3-Kd4) und einen doppelten Mattwechsel: 1.Ta3? (2.Ne3# A) d5 b 2.Te3# B, 1.- c3! b, 1.Nc7? (2.Te3# B) c3 a 2.Ne3# A, 1.- d5! b, 1.Gg7! (2.G:a7#) c3/d5 a/b 2.Th3/ Nh2# C/D. Ähnlich motiviert sind die Dombrovskis-Verführungen in der nächsten Aufgabe (Nr. 10), allerdings gibt es zusätzliche Hannelius-Verführungen wie in 3 und 7: 1.Sc8? (2.De4# A) Ge6! b, 1.Sf8? (2.Df4# B) Gd6! a, 1.Nc8? (2.De4# A) Ge6 b 2.Df4# B, 1.- Gd6! b, 1.Nd8? (2.Df4# B) Gd6 a 2.De4# A, 1.- Ge6! a, 1.D:c6! (2.Dd5#) Ge6/Gd6 a/b 2.D:e6/D:d6# C/D.

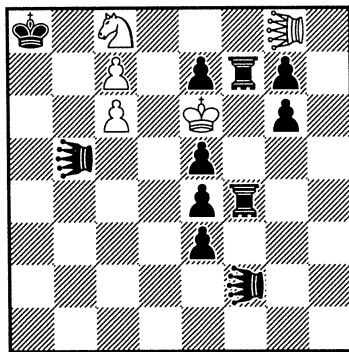
10 Torsten Linß
2557 diagrammes
X-XII/1991
1. ehrende Erwähnung
L. Joudon gewidmet



#2 (11+13)

♞=Nachtreiter
♟=Grashüpfer

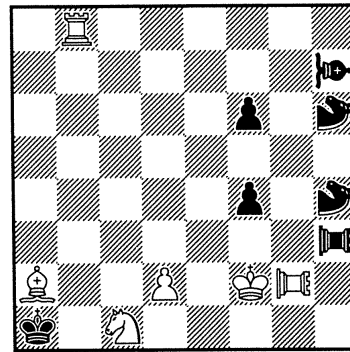
11 Michael Barth
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
1. Preis



#2 (5+11)

♞♟=Equihopper
♞♟=siamesische Türme

12 Thomas Maeder
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
3. Preis



#2 (6+7)

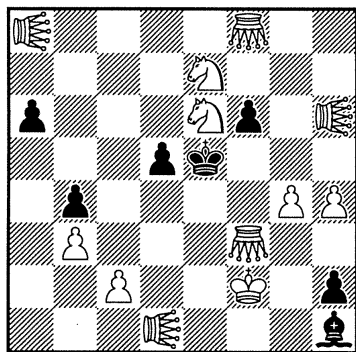
♞♟=Turmlion
♞♟=Läuferlion
♞♟=Nachtreiterlion

Die nächsten Aufgaben sind einem von Franz Pachl gerichteten Turnier entnommen, daß ich 1993 in *harmonie* zum Thema ausgeschrieben hatte. (Zugelassen waren auch reziproke / zyklische Darstellungen des Wladimirow-Themas.) Das Siegerstück 11 zeigt (wie Aufgaben 4 und 6) einen reziproken Mattwechsel zwischen Themaverführungen und Lösung: 1.EQ:g6? (2.EQe8# A) TTf5-f8 b 2.EQ:e4# B, 1.- TTf3-f6! b, 1.EQg4? (2.EQg4# B) TTf3-f6 a 2.EQe8# A, 1.- TTf5-f8! a, 1.K:e7! (2.EQe6#) TTf3-f6/TTf5-f8 a/b 2.EQ:e4/EQe8# B/A. Der Grundmechanismus ist Shankar Ram abgucken — man vergleiche mit dem jüngst erschienenen Artikel zum zyklischen le Grand. Auch die nächsten beiden Aufgaben zeigen reziproke Mattwechsel, aber während ThM die Möglichkeiten der verschiedenen Lions ganz hervorragend nutzt, ist es SvT und mir nicht gelungen, ohne die etwas

störenden weißen Grashüpfer auszukommen. **12:** 1.TLe2? (2.Sb3# **A**) e3 **b** 2.Tb1# **B**, 1.- f5! **a**, 1.d4? (2.Tb1# **B**) f5 **a** 2.Sb3# **A**, 1.- f3! **b**, 1.d3! f5/e3 **a/b** 2.Tb1/Sb3# **B/A**. **13:** 1.LIa4? (2.Sc6# **A**) f5 **b** 2.Sgf6# **B**, 1.- d4! **b**, 1.LIh3? (2.Sg6# **B**) d4 **a** 2.Sc6# **A**, 1.- f5! **a**, 1.Sc5! (2.Sd3#) d4/f5 **a/b** 2.Sg6/Sc6# **B/A**.

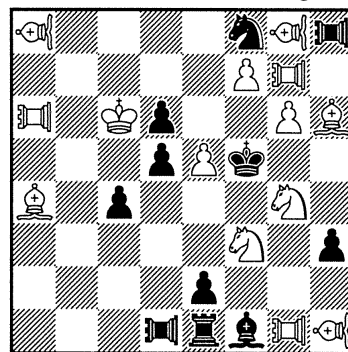
Sehr schwergewichtig, aber auch sehr ambitioniert angelegt ist Nr. **14** — M3 und ich haben versucht, weiße Linienkombinationen einzuarbeiten: die Felder e4 und g6 sind durch VAh1 bzw. PAg1 gedeckt. Nach einem Zug des wK kann eine der beiden Linien in der Drohung deaktiviert werden, da e4 und g6 nun durch VAa8 bzw. PAa6 gedeckt sind. Schwarz widerlegt durch Entzug eines Sprungbocks (Thema A, hüpferspezifisch). Der andere Bauer verteidigt durch einfaches Decken, öffnet dabei aber eine wLinie, worauf W eine andere Linie durch Abzug des Sprungbockes aufgeben kann (Thema B, hüpferspezifisch). In der Lösung gibt es nochmals 2×Thema B sowie Mattwechsel. Einen Le Grand gibt es in den Verführungen nach 1.- Lg2. Zu kritisieren ist die schlechte Nutzung von wLa4, wLEg8 und wPAg7, sowie daß 1.- Lg2 in der Lösung keine Rolle mehr spielt. Noch schwerwiegender ist jedoch, daß 1.- d:e5 auch f6 einer Deckung beraubt und damit das Thema A verwässert. (1.Kb5? (2.Se3,Sd4# **AB**) d:e5,d4! **ab**, 1.Kb7? (2.Se3# **A**) d4,Lg2 **bx** 2.Sd4# **B**, 1.- d:e5! **a**, 1.Kb6? (2.Sd4# **B**) d:e5,Lg2 **ax** 2.Se3# **A**, 1.- d4! **b**, 1.Ld2! (2.Lc2#) d:e5/d4 **a/b** 2.Sh6/Sh4# **C/D**)

13 **Sven Trommler**
Torsten Linß
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
1. ehrende Erwähnung



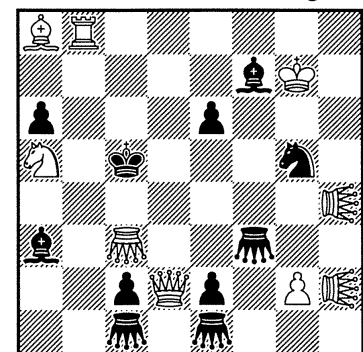
#2 (12+7)
♙=Lion
♚=Grashüpfer

14 **Torsten Linß**
Marcel Tribowski
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
2. ehrende Erwähnung



#2 (14+11)
♙♚=Pao ♜♞=Vao

15 **Torsten Linß**
Udo Degener
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
4. ehrende Erwähnung



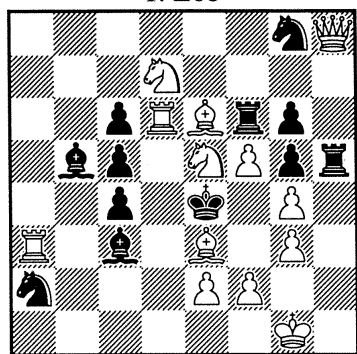
#2 (9+11)
♙♚=Lions
♚♞=Grashüpfer

Das nächste Stück (Nr. **15**) ist inhaltlich mit **10** verwandt: zusätzliche Hannelius-Verführungen und doppelter Mattwechsel: 1.LIf6? (2.Dd6# **A**) Se4! **b**, 1.LIh8? (2.Dd4# **B**) e5! **a**, 1.g3? (2.Dd6# **A**) Se4 **b** 2.Dd4# **B**, 1.- e5! **a**, 1.g4? (2.Dd4# **B**) e5 **a** 2.Dd6# **A**, 1.- Se4! **b**, 1.Df4! (2.De5#) e5/Se4 **a/b** 2.Dc4/Dc7# **C/D** — der wGc3 wurde zurecht vom Preisrichter kritisiert.

Diagramm **16** zeigt die einzige orthodoxe Darstellung unseres Themas im damaligen Turnier: 1.L:c5? (2.f3#) Ld4 2.T:d4#, 1.- T:f5!, 1.Ld2? (2.f3# **A**) T:f5 **b** 2.S:c5# **B**, 1.- Ld4! **a**, 1.Sf7? (2.S:c5# **B**) Ld4 **a** 2.f3# **A**, 1.- T:f5! **b**, 1.S:g6! (2.S:c5#) Ld4,Lb4/T:f5/Th1 **a/b** 2.f3/L:f5/D:h1# **A/C**. Die beiden verbleibenden Aufgaben aus dem Turnier bringen in der Lösung diverse Mattwechsel. **17:** 1.LI3a6? (2.Sb3# **A**) d:e4 **b** 2.Sc6# **B**, 1.- c:d2! **a**, 1.LIe8? (2.Sc6# **B**) c:d2 **a** 2.Sb3# **A**, 1.- e:d4! **b**, 1.Sc4! (2.LIa4#) c:d2/d:e4 **a/b** 2.D:d2/D:d8# **C/D**; **18:** 1.L:e6? (2.Gc4# **A**) Ge5 **b** 2.Ge4# **B**, 1.- Gd5! **b**, 1.T:e6? (2.Ge4# **B**) Gd5 **a** 2.Gc4# **A**, 1.- Ge5! **A**, 1.Ge6:1 (2.Gb6#) Gd5/Ge5 **a/b** 2.Lc4/Te4# **C/D** — alle Erstzüge erfolgen auf ein Feld (e6), reziproke Antibatterien (Ga4+Gg4), aber die altbekannten kritisch-antikritischen Verführungen.

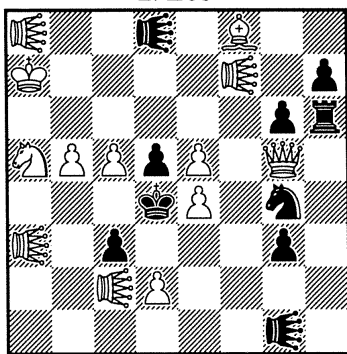
Mattwechsel zwischen der Verführungsphase und der Lösung zeigen auch die nächsten beiden Stücke — in Aufgabe **20** durch Wechsel der Antibatterielinie begründet. **19:** 1.- K:f4 2.L:g3#, 1.h:g3? (2.d4# **A**) Se6 **b** 2.Sg4# **B**, 1.- Sc6/c:d2 2.S:c6/Db2#, 1.- L:f4! **a**, 1.Df7? (2.Sg4# **B**) L:f4 **a** 2.d4# **A**, 1.- Le4 2.T:e4#, 1.- Se6! **b**, 1.Db4! (2.Dd4#) L:f4/Se6 **a/b** 2.D:c3/Tf5 **C/D**, 1.- Sc6 2.De4#. **20:** 1.TLd4? (2.LLb6# **A**) Tc2 **b** 2.TLc6# **B**, 1.- Lf2! **a**, 1.TLc4? (2.TLc6# **B**) Lf2 **a** 2.LLb6# **A**, 1.- Tc2! **b**, 1.LIa3!

16 Aaron Hirschenson
Josef Retter
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
1. Lob



#2 (13+12)

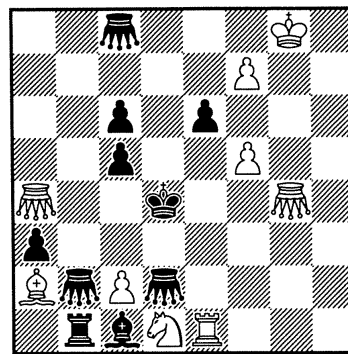
17 Sven Trommler
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
2. Lob



#2 (13+10)

♖♗=Lion

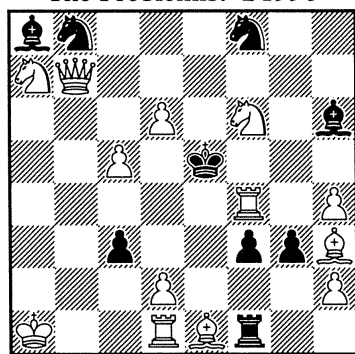
18 Torsten Linß
Udo Degener
harmonie VIII/1993
6. harmonie-TT
3. Lob



#2 (9+10)

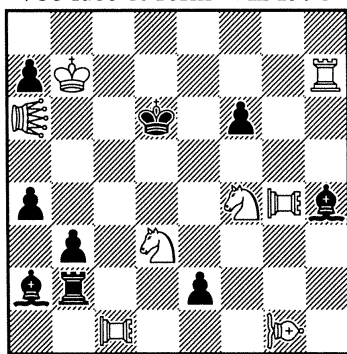
♖♗=Grashüpfer

19 Christopher Jones
The Problemist I/1996



#2 (13+9)

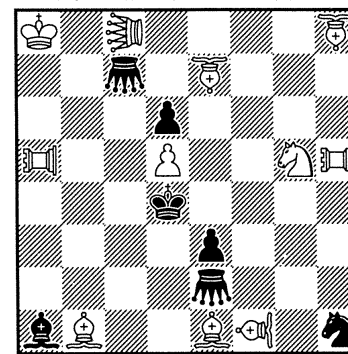
20 Torsten Linß
766 idee & form VII/1996



#2 (8+9)

♖♗=Lion ♖♗=Turmlion
♖♗=Läuferlion

21 Torsten Linß
Udo Degener
272 harmonie X/1996



#2 (11+7)

♖♗/♖♗/♖♗=Leo/Pao/Vao
♖♗=Grashüpfer
♖♗=Läuferhüpfer

(2.TLb4#) Lf2/Tc2 a/b 2.LLc5/TLc5# C/D — es geht auch sBf6→e7, wTh7→wBe6, aber so wirkt die Stellung dynamischer.

Das abschließende Stück (Dia. 21) ist ähnlich komplex angelegt wie Nr. 14: Themen A und B in den Verführungen und zusätzlich Thema-E-ähnliche Widerlegungen, in der Lösung Mattwechsel und Antibatteriematts. 1.LEg8? (2.Se6# A) Gf7 b 2.Sf3# B, 1.- Ge4! a, 1.VAg2? (2.Sf3# B) Ge4 a 2.Se6# A, 1.- Gf7! b, 1.PAa4! (2.Lb4#) Ge4/Gf7 a/b 2.VAc4/LEc4# C/D.

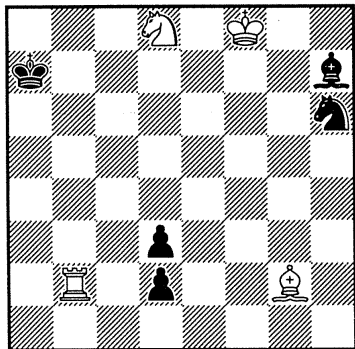
Da dem Thema bislang nicht unbedingt breite Aufmerksamkeit geschenkt wurde, bin ich für jeden Hinweis auf weitere Darstellungen dankbar, und würde mich über Stücke zum Thema für die Urdruckspalte sehr freuen.

AKTUELLE MELDUNGEN

November/Dezember-Jubilare: Sein 88. Lebensjahr konnte **Rudolf Queck** am 18. November vollenden. — **Oscar Bonivento** aus Bologna, der noch immer den Problemteil von *L'Italia Scacchistica* leitet, am 27. November 84 Jahre alt. — Auf 82 Jahre zurückblicken können **Hans Henneberger** aus Luzern am 16. und **Laszlo Lindner** aus Budapest am 23. Dezember. — **Heinz Curth** aus Essen, vermutlich Organisator des nächsten Schwalbe-Treffens, feierte am 23. November seinen 70. Geburtstag. — Drei Schwalben überschreiten diesmal die 60-Jahre-Grenze: den Anfang machte am 5. November **Baldur Kozdon** aus Flensburg, der seit langem die Mehrzüger-Turnierberichterstattung für die *Schwalbe* betreut. In seinem hier nachgedruckten Preisträger aus dem Zepler MT ist eine originelle römische schwarze Lenkung zu sehen: es scheitert 1.La8? [dr. 2.Sc6+

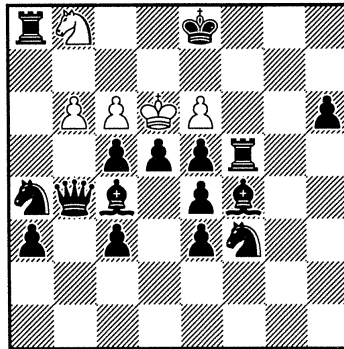
Ka6 3.Lb7#] an 1.- Le4!, denn nach 2.L:e4 d1D 3.Sc6+ Ka6 ist 4.L:d3 nicht matt; anders wäre es, wenn der wL auf d5 stünde. Daher zunächst 1.Ld5! Lg8 und erst dann 2.La8.

Baldur Kozdon
Zepler-MT 1985
Preis



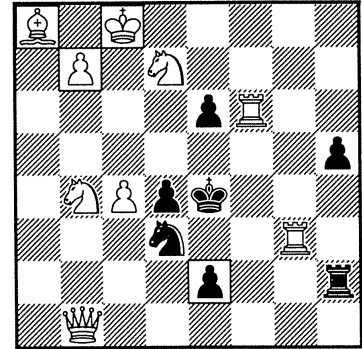
#5 (4+5)

Yves Cheylan
G. F. Anderson MT 1986-87
1. Preis



r#2 (5+16)

Kjell Widlert
The Problemist 1988
Babson-TT
5. ehrende Erwähnung



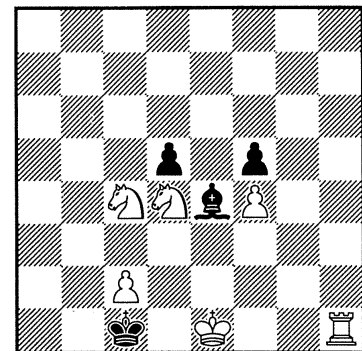
#2 (9+7)
Magische Steine a8 b7 c8 e2

Als zweiter 60er folgte am 14. November **Yves Cheylan** aus dem südfranzösischen Orange. Von ihm sei eine Komposition mit interessanten Wechseln zwischen Verführung und Lösung gezeigt: 1.Sa6? [2.c7 D:b6#] 1.- Td8+ 2.Kc7 D:b6#, 1.- 0-0-0+ 2.Ke7 Lg5#, 1.- Kf8 2.S:c5 D:c5#, aber 1.- S:b6!; 1.Sd7! [2.S:e5 L:e5#] 1.- Td8 2.c7 D:b6#, 1.- 0-0-02.e7 Tf6#, 1.- Lg5 2.S:c5 0-0-0#, 1.- Ld3 2.K:d5 D:d4#. — Der Dritte im 60er-Bund ist schließlich am 9. Dezember **Karlheinz Bachmann** aus Bochum. — **Peter Sickinger** aus Borna feierte am Nikolaustag seinen 55. Geburtstag. — Innerhalb von 8 Tagen können gleich fünf Schwalben ihren 50. Geburtstag feiern: **Thomas Kolkmeier** aus Berlin, einst „Vater“ des legendären „Ollie“, macht am 9. Dezember den Anfang, zwei Tage später ist mit **Kjell Widlert** aus Stockholm ein prominenter schwedischer Problemschach-Allrounder dran. Er ist nicht nur Schriftleiter von *springaren*, sondern auch im PCCC-Präsidium und seit vielen Jahren als Sprecher der PCCC-Album-Subkommission gewissermaßen Organisationschef für Durchführung der FIDE-Alben. Die von ihm ausgesuchte Aufgabe zeigt die vielleicht noch immer einzige Darstellung des Babson-Tasks im Zweizüger. Zur Erläuterung: gerät ein nicht-magischer Stein (außer K) durch einen Zug neu in den Wirkungsbereich eines magischen, so wechselt er (als Bestandteil des Zuges) die Farbe (Unter „neu“ fällt auch die Beobachtung durch einen magischen Stein von einer anderen Linie aus). Bei mehr als einer neuen magischen Beobachtung auf einen Stein finden ebenso viele Farbwechsel wie neue Beobachtungen statt. Bei sofortiger Umwandlung des Bb7 wird Sb4, Tg3 oder Sd7 schwarz, also kein Matt. 1.Sa6! [2.Sac5#]; nach 1.- e1D werden Db1 und Tg3 schwarz und W muß beide zurückfärben, also 2.b8D#; Da nach 1.- e1T nur Db1 schwarz wird, Tg3 jedoch nicht, darf W auch nur eine Zurückfärbung vornehmen, also 2.b8T#; analoges gilt für 1.- e1L 2.b8L#. Bei 1.- e1S ist schließlich 2.b8S# möglich, wobei sich die farbvertauschten Sd3 und Sd7 in der Deckung von c5 abwechseln. — Es folgen als weitere 50er am 14. Dezember **Hermann Seitz** aus Feucht, am 15. **Wolfgang Will** aus Bonn und am 17. **Harald Grubert** aus Stadtroda. — **Thomas Marx** aus Grevenbroich, seit vielen Jahren *feenschach*-Löseronkel, wurde am 25. November 40 Jahre alt, und „Junior“ ist diesmal mit 30 Jahren **Jörg Varnholt** aus Gütersloh (28.11). — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Rechtzeitig zu Sylvester legt uns PCCC-Präsident **Bedrich Formánek** als Urdruck ein **Joke-Problem** vor. Scherzaufgaben gehören zu seinen Lieblingen, und schon auf so manchem PCCC-Kongreß hielt er eine unterhaltsame „Mini-Lecture“, um ein Exemplar dieser Gattung zu präsentieren.

Die Autorlösung halte ich bis zum nächsten (=Faschings-) Heft zurück. Verraten sei nur, daß das Satzspiel ganz ohne Tricks auskommt. Bitte senden Sie Ihre begründeten Lösungen möglichst bald an den Schriftleiter.

Bedrich Formánek
SK-Bratislava
Urdruck

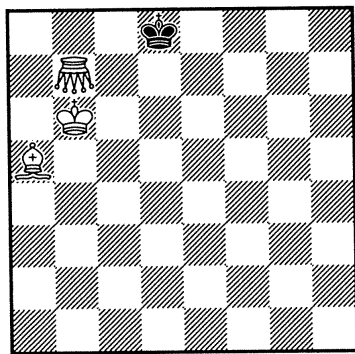


h#1 * 2 Lösungen (6+4)
Joke Problem

Im **Wenigsteiner-Jahrespreis 1997** dominierten langzügige Kompositionen und landeten auf drei den ersten Plätzen. Hier scheint mir doch wohl die Bewunderung der technischen Perfektion über ästhetische Gesichtspunkte triumphiert zu haben. Im Siegerproblem 1 wird der sK einer langen Hetzjagd ausgesetzt:

1. Preis WJP 1997

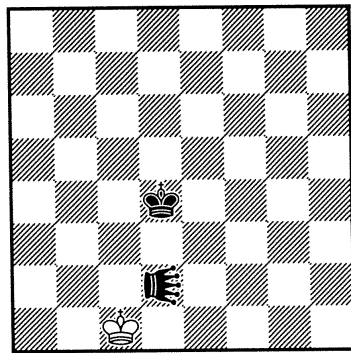
Wiktor Sheglow
Ideal Mate Review VII-IX/
 1997
 Preis



h#43 0.1.1.1... (3+1)
 W muß Schach bieten
 ♖ = Grashüpfer

2. Preis WJP 1997

Václav Kotěšovec
Problemkiste X/1997

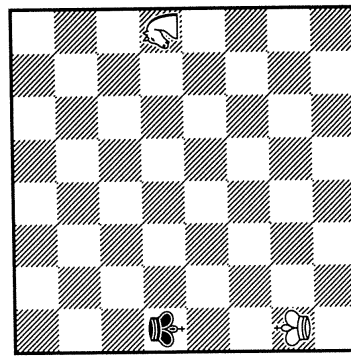


h=22 * (1+2)
 Doppellängstzüger
 ♖ = Equihopper

3. Preis WJP 1997

Elma Bartel
Erich Bartel

Problemkiste II/1997
 1.NG-Spezialturnier
 2. Platz



#37 (2+1)
 ♖ = kgl. 0:1&5:6-S
 ♗ = kgl. 0:1& 6:7& 7:7-S
 ♘ = 1:6& 5:7-S

1.- Kb5+ 2.Kd7 Lc7+ 3.Ke7 Ld6+ 4.Kf6 Le5+ 5.Kg5 Lf4+ 6.Kg4 Gb4+ 7.Kh4 Lg3+ 8.Kg5 Lf4+ 9.Kf6 Le5+ 10.Ke7 Ld6+ 11.Ke6 Gb6+ 12.Kf6 Le7+ 13.Ke5 Ld6+ 14.Kd4 Lc5+ 15.Kc3 Lb4+ 16.Kb3 Kc6+ 17.Kb2 La3+ 18.Kc3 Lb4+ 19.Kd4 Lc5+ 20.Ke5 Ld6+ 21.Ke6 Kb7+ 22.Kf6 Le5+ 23.Ke7 Ld6+ 24.Kd8 Lc7+ 25.Ke7 Ld8+ 26.Ke8 Gb8+ 27.Kf8 Le7+ 28.Kg7 Lf8+ 29.Kf6 Le7+ 30.Ke5 Ld6+ 31.Kd4 Lc5+ 32.Kc3 Lb4+ 33.Kb3 Kc8+ 34.Kb2 La3+ 35.Kc3 Lb4+ 36.Kd4 Lc5+ 37.Ke5 Ld6+ 38.Kd5 Gd8+ 39.Kd4 Le5+ 40.Kc5 Ld6+ 41.Kb6 Lc7+ 42.Ka7 Lb8+ 43.Ka8 Kc7#

Das zweitplatzierte Stück zeigt ein vollzuges Satzspiel und nach monotoner Einleitung überraschende Echos:

2: Satz 1.- Kb2 2.Ed6 Ka3 3.Ed2 Kb4 4.Ed6 Ka5 5.Ed2 Kb6 6.Ed6 Kc7 7.Ed2 Kd8 8.Ed6 Ke7 9.Ed2 Kf6 10.Ed6 Kg5 11.Ed2 Kf4 12.Eh6 Kg3 13.Ke3 Kh2 14.Kf2 Kh3 15.Kg1 Kg4 16.Ef2 Kh3 17.Kh1 Kg4 18.Eh6 Kf5 19.Ed4 Ke4 20.Ef4 Kd3 21.Eb2 Ke2 22.Eh2 Kf1=; Lösung 1.Ed6 Kb2 2.Ed2 Ka3 3.Ed6 Kb4 4.Ed2 Ka5 5.Ed6 Kb6 6.Ed2 Kc7 7.Ed6 Kd8 8.Ed2 Ke7 9.Ed6 Kf6 10.Eh6 Ke7 11.Eb8 Kd8 12.Ef8 Kc7 13.Kc5 Kb8 14.Kb6 Kc8 15.Ka7 Kd7 16.Eb6 Kc8 17.Ka8 Kd7 18.Ef8 Ke6 19.Ed4 Kd5 20.Ed6 Kc4 21.Eb2 Kb5 22.Eb8 Ka6=

Dem in 3 gezeigten bisher längsten direkten Matt mit eindeutiger Hauptvariante im bedingungslosen Dreisteiner wurde der 3. Preis zuerkannt und stammt aus N. Geisslers „37“-Turnier:

3: 1.Sc2! Kc1! 2.Sb8 Kb1! 3.Ka6 Ka1/Kh8 4.Ka5 Kg8! 5.Ka4 Kf8! 6.Sc2 Kf7! 7.Sd8 Kf6! 8.Ka3 Kf5! 9.Kb3 Kg5! 10.Kc3 Kg6! 11.Se2 Kg7! 12.Sf8 Kf7! 13.Sg2 Ke7 14.Kc4 Ke8/Kd7 15.Kc5 Kd8! 16.Kc6 Ke8/Kd7 17.Kd6 Ke7! 18.Sa3 Kf7/Ke8 19.Ke6 Kg7/f8 20.Kf6 Kh7/Kg8 21.Kf7 Kh6 22.Kg7 Kh5 23.Kg6 Kh4 24.Kg5 Kh3 25.Kg4 Kh2 26.Kg3 Kh1 27.Kg2 Ka8 28.Sg4 Kh1 29.Sa5 Ka8 30.Sg6 Kh1 31.Sa7 Ka8 32.Sb1 Kh1 33.Sc7 Ka8 34.Sd1 Kh1 35.Se7 Ka8 36.Sf1 Kh1 37.Sg7#.

Schwalbe-Treffen in Osnabrück, 9.-11.10.98

Bericht von Günter Büsing, München

Zum diesjährigen Treffen hatten sich ein gutes halbes Hundert Problemisten eingefunden, darunter vier Mitglieder aus den Niederlanden (von denen Henk le Grand und Peter van den Heuvel aber nur Tagesgäste waren und schon am Freitagabend wieder abreisten). Teilnehmer an der Hauptversammlung

am Samstag waren: H. Ahues, Bremen; W. von Alvensleben, Hannover; H. Axt, Frasdorf; R. Beugelsdijk, NL-Voorhout; D. Borst, NL-Utrecht; T. Brand, Dortmund; J. T. Breuer, Essen; W. Bruch, Frankfurt/Oder; G. Büsing, München; H. Curth, Essen; M. Degenkolbe, Meerane; C. Ehlers, Braunschweig; R. Ehlers, Lüneburg; B. Ellinghoven, Aachen; K. Ewald, Starnberg; R. Fiebig, Hohndorf; F. Fiedler, Mügeln; H. Gockel, Metzingen; C. Gottstein, Georgsmarienhütte; H. Gruber, München; V. Gülke, Lübeck; M. Hiebenger, Osnabrück (kein Mitglied); S. Höning, Neuss; M. Keller, Münster; J. Kuhlmann, Köln; W. E. Kuhn, Lüneburg; H. Laue, Kronshagen; A. Lehmkuhl, Twistringen; G. Maleika, Bielefeld; M. Manhart, Mannheim; Z. Maslar, Andernach; G. Murkisch, Göttingen; F. Pacht, Ludwigshafen; R. Paslack, Bielefeld; W. Pieper, Osnabrück (kein Mitglied); H. P. Reich, Neuss; S. Rothwell, Henstedt; W. Sandkämper, Georgsmarienhütte; M. Schlosser, Chemnitz; H.H. Schmitz, Göppingen; A. Schöneberg, Einbeck; K.D. Schulz, Bonn; B. Schwarzkopf, Korschenbroich; W. Seibt, Lohne; D. Speer, Münster; F. Uhlig, Dessau; C. Wedekind, Uelzen; H. Weißauer, Ludwigshafen; M. Wessels, Osnabrück; V. Zipf, Erfurt; T. Zirkwitz, Schwerte.

In seinem Jahresbericht konnte der 1. Vorsitzende auf einen weitgehend unveränderten Mitgliederbestand verweisen: 26 Austritten bzw. Todesfällen (Roald Bukne, Werner Horf, Hans-Georg Matthäus, Iver Pedersen, Theo Schuster und Werner Slawski) standen 23 neue Mitglieder gegenüber. Eine Ehrennadel in Gold für 50jährige Mitgliedschaft konnte an Albrecht Rothländer (Mainz) verliehen werden, für die Hälfte dieser Zeitspanne gingen silberne Ehrennadeln an Bernd Ellinghoven und Georg Böller. Die turnusmäßig anstehende Vorstandswahl brachte keine Veränderungen: der bisherige Vorstand wurde komplett wiedergewählt. Die angekündigte Satzungsänderung führte zu einer längeren Diskussion. Es ging dabei um die Sicherung der Gemeinnützigkeit, zu deren Wahrung auf Verlangen des Finanzamts Artikel 12, Satz 2 geändert werden mußte. Dazu war ein Passus über den Verfall des Vermögens bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke aufzunehmen. Da eine endgültige Klärung des Sachverhalts und der zwingend erforderlichen Formulierung des Artikels während der Versammlung nicht möglich war, wurde die Satzungsänderung zwar beschlossen, aber nur unter dem Vorbehalt, daß die Angelegenheit bei der nächsten Versammlung erneut auf die Tagesordnung gesetzt wird. Satz 2 des Artikels 12 heißt damit: *Bei Auflösung der Vereinigung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Vereinigung an den Deutschen Schachbund, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke, insbesondere zur Förderung des Problemschachs, zu verwenden hat.*¹

Auf Anregung von Hans-Peter Reich wurde die Frage der Präsenz der Schwalbe im Internet diskutiert. Es wurden Anregungen zur inhaltlichen Gestaltung sowie technische Fragen erörtert. Da insbesondere die technisch-organisatorische Seite noch nicht abgeklärt war, wird der Vorstand bis zur nächsten Jahresversammlung ein konkretes Konzept für die Einrichtung einer Internet-Seite erarbeiten. Bei Verwirklichung des Plans wird in jedem Fall ein Betreuer der Internet-Seite benötigt. Interessenten hierfür (möglichst mit einschlägigen Kenntnissen) sind herzlich eingeladen, sich an den 1. Vorsitzenden zu wenden.

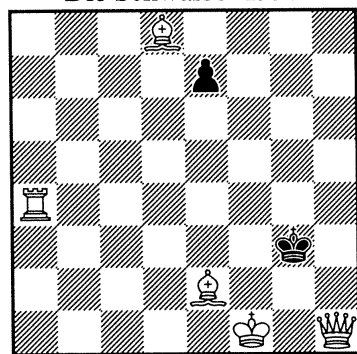
Das nächstjährige Jubiläumstreffen zum 75. Geburtstag der Schwalbe soll auf Anregung von H. Curth am Gründungsort, also in Essen, stattfinden. Die Versammlung hat diesen Vorschlag gerne aufgegriffen, allerdings sind noch organisatorische Fragen zu klären, bevor eine konkrete Einladung nach Essen ergehen kann. Ich hoffe, in einem der nächsten Hefte nähere Angaben machen zu können.

Der Samstag-Abend war, wie üblich, einigen Vorträgen vorbehalten. Zunächst erläuterte Jörg Kuhlmann anhand einiger Aufgaben die Unterschiede zwischen „Fernopfer“ und „Vorausopfer“ und griff damit erneut ein Thema auf, zu dem er schon vor zwei Jahren vorgetragen hatte (siehe Heft 162, Seiten 516/517). In 1 folgt nach 1.Th4 mit Zugzwang eine Variante mit direktem und eine mit Voraus-Opfer: 1.- e6 2.Lg5 e5 3.Lf4+ (direktes Opfer) g:f4 4.Kg1 f3 5.Lf1 f2# und 1.- e5 2.Lf3! (Vorausopfer, d. h. mit zeitlichem Abstand zwischen „Einstellen“ und Schlagfall) e4 3.Dg1+ K:f3 4.La5 e3 5.Le1 e2#. 2 zeigt Fernopfer und Fernblock: 1.T:a3? g6 2.Ta2 Ke4 2.T:e2#?? scheitert an 3.- Kf5! und 1.Ld3? g6 2.T:a3?? daran, daß S patt ist. Daher das vorbereitende Fernopfer 1.Lf5!, dem nach 1.- g6 2.T:a3 g:f5 der Fernblock durch den sB folgt. 3.Ta2 Ke4 4.T:e2# (1.- a2 2.T:a2 g6 3.Lh3). In 3 darf Schwarz nach

¹In der Zwischenzeit hat sich ergeben, daß auch der Deutsche Schachbund sowie andere gemeinnützige Vereine ihre Satzungen entsprechend ändern mußten. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit scheint damit zwingend mit der Eigentumsbindung an gemeinnützige Zwecke verknüpft zu sein. (GüBü)

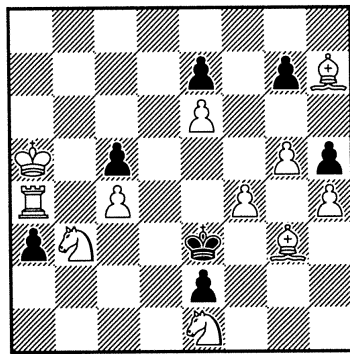
1.Ta,b8? nicht mit Kg7? 2.Ld8, 3.Lf6# oder 1.- Kf,g5? 2.g7 nebst 3.g8D und 4.Tf8# fortsetzen, kann sich nach 1.- Ke6! 2.g7 Kd7 3.g8D,L aber ins Patt retten. Daher der Auswahlsschlüssel 1.Tc8! mit Fernopfer, d. h. der wT zieht auf ein Feld, das der später schlagende sK in der Diagrammstellung noch gar nicht erreichen kann (1.- Ke6 2.g7 Kd7 3.g8L K:c8 4.Le6#).

1 Michael Schreckenbach
Manfred Zucker
Rainer Staudte
Die Schwalbe 1997



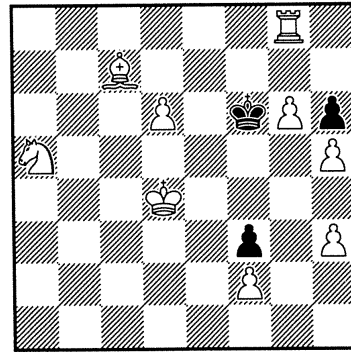
s#5 (5+2)

2 Frank Genenncher
Rochade Europa 1997



#4 (11+7)

3 Werner Speckmann
Österr. Schachzeitung 1956

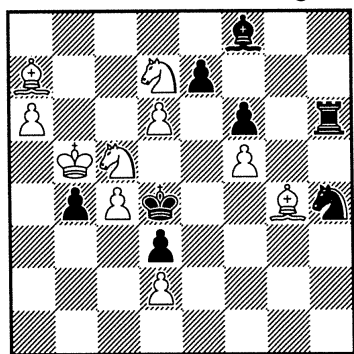


#4 (9+3)

Hans-Peter Reich berichtete danach mit technischer Unterstützung durch Markus Manhart über den Zwischenstand der Problemschach-Datenbank, an deren Aufbau seit mittlerweile zwei Jahren gearbeitet wird und in der zum Zeitpunkt des Vortrags 52 756 Probleme erfaßt waren. Besonders erwähnt wurde die von Gerd Wilts geleistete Programm-Entwicklung sowie die Einarbeitung der von Norbert Geissler zusammengestellten Komponisten-Datenbank. Durch Projektion eines PC-Bildschirms wurden die verschiedenen Möglichkeiten für die Eingabe und das Suchen eindrucksvoll demonstriert. Die Erfassung der Niemann'schen Hilfsmatt-Sammlung macht gute Fortschritte; insbesondere dank des unermüdlichen Einsatzes von Markus Manhart, der allein bisher fast 17000 Aufgaben eingegeben hat.

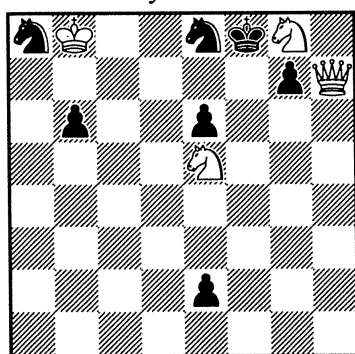
5 Thorsten Zirkwitz
Jörg Kuhlmann
Marcel Tribowski

Gordian-60 JT 1997
 2. ehrende Erwähnung



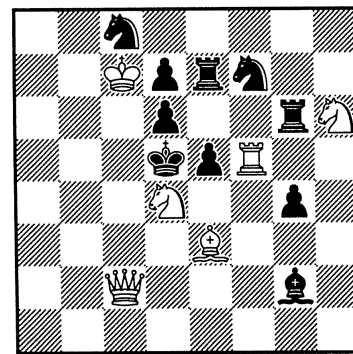
#4 (10+8)

4 Leonid Kubbel
Schachmaty w SSSR 1938



#4 (4+7)

6 Thorsten Zirkwitz
Sadatschi i etjudi 1998



#4 (6+10)

Thorsten Zirkwitz zeigte drei Vierzüger verschiedener Schulen mit Siers-Rössel und mobilem Hinterstein. In **4** geht es böhmisch zu: 1.Dh8! [2.Sh6+ Ke7 3.Df8+ K:f8 4.Sg6#] 1.- Se~ 2.Sf6+ Ke7 3.Dd8+ K:d8 4.Sc6#, Nebenspiel 1.- g6 2.Sc6! und 1.- g5 2.Dh5! (Sd6 3.Dg6!). In **5** scheitert sowohl 1.Sb7+? Ke4 2.Le3 als auch 1.Se6+? Ke4 2.Ld4 an 2.- e:d6!. Das wird logisch angegangen mit 1.Lb6! [2.a7, 3.a8D] und dann 1.- Lg7 2.Sb7+ Ke4 3.Le3 e:d6 4.S:d6# oder 1.- Th8 2.Se6+ Ke4 3.Ld4 e:d6 4.S:f6#. Schließlich gehört **6** der strategischen Schule an: 1.Dd3! [2.Tf6 T:f6 3.Sdf5+ 4.Sg7#] 1.- Lf1 2.Se2+ Ke6 3.Sf4+ e:f4 4.Dd5# (L:d5??), 1.- Sb6 2.Sc6+ Ke6 3.Sd8+ S:d8 4.D:d6# (S:d6??) und 1.- Te8 2.Sb7+ Ke6 3.Sc5+ d:c5 4.D:d7# (T:e7??)

Daneben hatten die Osnabrücker Organisatoren unter Wolfgang Piepers Regie noch ein schachliches und kulturelles Rahmenprogramm aufgestellt. Am Samstag-Vormittag ging es per Bus in den im Umland liegenden Kurort Bad Rothenfelde, wo ein Besuch des „Schachmuseums Bad Rothenfelde“ der über 90jährigen Gräfin Maria de Schulte zu Horst organisiert war. Die betagte, aber noch äußerst rüstige Dame hat eine sehr beachtliche Sammlung von über 250 Schachspielen aus aller Welt zusammengetragen und in einem zu einem kleinen Museum ausgebauten Gartenhaus ausgestellt. Die Gräfin, die uns selbst durch die Sammlung führte, war – und ist trotz ihres Alters immer noch in der Bezirksliga – aktive Schachspielerin und betonte, daß sie auf allen fünf Kontinenten gespielt habe. Besonders stolz war sie auf ihre Ergebnisse gegen Smyslow und Karpow, denen sie jeweils ein Remis abgetrotzt hat. Mit sichtlicher Empörung reagierte sie auf die Frage eines offenbar ahnungslosen Teilnehmers, ob sie neben ihrer Sammlertätigkeit auch selbst Schach spiele.

Zwei Wochen vor der offiziellen Feier zur 350. Wiederkehr des Westfälischen Friedens trafen sich die meisten Teilnehmer am Sonntag-Vormittag im historischen Rathaus und wurden im Friedenssaal fachkundig über die politische Situation am Ende des dreißigjährigen Krieges und über die Friedensverhandlungen in Osnabrück und Münster aufgeklärt. Der Führung durch das Rathaus und die Sonderausstellung schloß sich dann noch ein Bummel durch die Altstadt an.

Auch ein von den Organisatoren ausgeschriebenes Kompositionsturnier stand ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres: am Ende eines schlimmen Hauens und Stechens sollte der Friedensschluß stehen – schachlich heißt dies natürlich: jeder Zug ein Schlagfall mit schließlichem Patt. Das Ergebnis des Turniers geht aus dem anschließenden Preisbericht hervor. Die relativ geringe Zahl der eingereichten Aufgaben ist wohl auch durch die kurze Dauer des Treffens bedingt: bei Anreise am Freitag und Exkursion, Versammlung sowie Vorträgen am Samstag bleibt nicht viel Zeit, um neben zwanglosem Beisammensein bis zum Sonntag-Vormittag auch noch zum Komponieren zu kommen.

Preisbericht zum Osnabrücker Kompositionsturnier

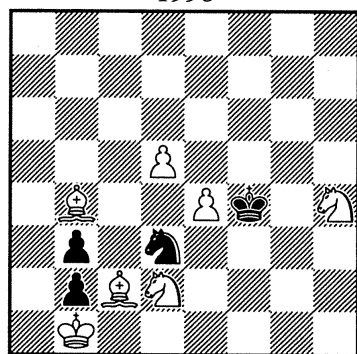
Zur diesjährigen Schwalbe-Hauptversammlung schrieb der organisierende Osnabrücker Problemschachkreis ein Schnellkompositionsturnier aus. Anlaß war das 350jährige Jubiläum des „Westfälischen Friedens“, was sich auch im Thema widerspiegeln sollte, das folgendermaßen lautete:

Hilfspatt in 3 Zügen, wobei jeder Zug ein Schlagzug ist.

Diese Forderung sollte die Phantasie der Komponisten beflügeln. Es lagen sechs Aufgaben vor. Hier von waren vier Aufgaben orthodox, von denen sich jedoch nur zwei als korrekt erwiesen. Es beteiligten sich Bernd Schwarzkopf (1), Claus Wedekind (2, 3), Dirk Borst & Ruud Beugelsdijk (4, 5) sowie Rainer Ehlers & Dominik Speer (6).

Folgende Probleme verdienen hervorgehoben zu werden:

1. Platz Dirk Borst
Ruud Beugelsdijk
Schwalbe-Treffen Osnabrück
1998



Satz 1.- S:b3[Bd2] 2.K:e4[Bf4] L:d2[Bb4]=; Lösung 1.S:b4[Ld3] S:b3[Bd2] 2.S:c2[Lb4] L:c2[Sd3]
3.K:e4[Bf4] L:d2[Bb4]=

2. Platz: Ein wenig zurückstecken muß dagegen unseres Erachtens die große Schlacht auf e6, wo der Friede zwar überraschender eintritt, jedoch erscheint uns das Motiv des sechsmaligen Schlagens auf demselben Feld weniger originell, weil schon in anderem Zusammenhang häufiger gesehen. —
1.T:e6[Tc6] d:e6[Td5] 2.D:e6[Be2] S:e6[Dc5] 3.S:e6[Sc7] L:e6[Sg4]=

An dieser Stelle möchten wir auch an den Osnabrücker Komponisten (auch musikalisch!) Günter de Witt (11.11.1909 – 16.1.1997) erinnern. Der folgende Hilfspatt-Urdruck aus seinem Nachlaß stand Pate für die Ausschreibung. Wie in der Wirklichkeit mußte auch hier das Bauernvolk sehr leiden! —
1.g5 L:g5 2.Kb2 L:f6+ 3.Kc1 L:g7 4.Kd2 L:h6+ 5.Kc3 Lc1=

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern des Turniers.

Osnabrück, im Oktober 1998

Der Osnabrücker Problemschachkreis (Martin Wessels, Wolfgang Sandkämper, Claudius Gottstein und Wolfgang Pieper)

Geburtstagsturnier „Herbert Ahues – 75“ 1998

Preisbericht von Helmut Zajic, Wien

Die Einsendungen wurden mir vom Turnierdirektor Wieland Bruch auf Computer-Diagrammen der Spitzenqualität mit vollständigen Lösungsangaben und ausführlichen thematischen Informationen, jedoch ohne Namen der Autoren, unterbreitet.

Von den 44 eingetroffenen Problemen hat er 3 ausgeschieden, und zwar die nebenlösigen Nummern 15 und 23 sowie die Nr. 28, da der Autor für die identische Stellung im Turnier „Banny-65“ 1997 bereits die 3. ehrende Erwähnung erhalten hatte.

Zu den verbliebenen 41 Aufgaben erhielt ich ein umfassendes Vergleichsmaterial in Diagrammform, auf das ich im Abschnitt „Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben“ ausführlich eingehen werde.

Nachdem ich Wieland Bruch meine 15 Probleme umfassende Vorauswahl geschickt hatte, wurde diese von ihm in Zusammenarbeit mit Udo DEGENER einer besonders intensiven Vorgängerprüfung unterzogen, deren Ergebnis mir in Form von 20 (!) zu vergleichenden Problemen übermittelt wurde und die schließlich das Ausscheiden von zwei weiteren Problemen und mehrere Umschichtungen zur Folge hatte.

Somit verblieben 13 Aufgaben, unter denen erfreulicherweise gleich die ersten 3 Plätze die von unserem Jubilar mit ungeheurem Erfolg bearbeiteten und propagierten Weißen Linienkombinationen mit thematischen Verführungen zum Inhalt haben.

Besonders herzlichen Dank möchte ich dem Turnierdirektor Wieland Bruch für die vielen Vorarbeiten und die formale Erstellung dieses Turnierberichtes sowie ihm und Udo Degener für die aufwendige Suche nach Vorgängern und Vergleichsstücken aussprechen. Beide haben damit ganz erheblich zum Gelingen des Turniers beigetragen. Herzlicher Dank ergeht auch an den 1. Vorsitzenden der Schwalbe Hemmo AXT für das mit meiner Nominierung als Preisrichter verbundene Vertrauen sowie an alle Einsender für ihre Bemühungen, ungeachtet der ständig steigenden Vorgängergefahr, die Zukunft des Zweizügers zu gewährleisten.

Den erfolgreichen Teilnehmern herzliche Gratulation zu ihrer Leistung und zu dem Glück, meinen persönlichen Geschmack getroffen zu haben. Last but not least nachträglich herzlichen Glückwunsch an Herbert AHUES nicht nur zum runden sondern auch zum 76sten Geburtstag, der ja mittlerweile auch schon längst der Vergangenheit angehört. Noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft möge er verbringen. Mit seinem Sonderdruck Nr. 2 der *Schwalbe* vom September 1978 hat er dem Zweizüger gewaltige Impulse und Anregungen gegeben, die nun schon 20 Jahre lang zu zahlreichen Aufgaben führten, welche die Problemwelt bereichern und die Weiterentwicklung auf diesem Sektor ankurbeln.

Ich hoffe sehr, daß er trotz der vielen Ausfälle durch Vorgänger und Vergleichsstücke mit dem Niveau zufrieden ist und ihm die ausgezeichneten Stücke viel Freude bereiten.

Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben

Nr. 4 Die Autoren haben ihrem in *Problemas* I-III/1984 erschienenen Problem mit „Fleck“-Thematik lediglich zwei schwarze Bauern hinzugefügt, um die Verführung mit Mattwechseln auszustatten, welche aber durch Differenzierung von nur zwei Drohungen entstehen.

Nr. 8 Komplette vorweggenommen durch U. Heinonen, *Olympiade-T.* 1982, 4. Preis.

Nr. 10 Originelle Pseudo-Le Grand-Doppelsetzung mit feinen Mattwechseln, aber satzmattlose Königsflucht in a) und b), fluchtfeldraubende thematische Verführungen und Zwillingsbildung mit 2 Änderungen sind mir einfach zu viel.

Nr. 11 Zu diesem reziproken Mattwechsel mit durchwegs schwarzen Selbstfesselungen gibt es leider 4 sehr ähnliche Stücke, und zwar D. J. Shire, *Problem Observer* IX/1979 sowie 3 Stücke von U. Avner, allesamt mit Spezialpreisen im *Israel-Ring-Turnier* 1993 gekürt (z. B. wKf7 Dh3 Ta5,g1 Lb8,h1 Sf5,h6 Bh2 – sKf4 Te5 La1 Se1,g2 Bd3,e2,e3,h4,h5 – 1.- Ke4/Kg5; 1.Sd4!)

Nr. 18 White to play führt zu 5 Mattwechseln, aber die Konstruktion arbeitet weitgehend mit symmetrischen Effekten.

Nr. 22 Feiner, mit einfachen Mitteln realisierter Sagoruiko, doch die Verführungen sind wegen des abseits stehenden Sh3 nicht sehr plausibel.

Nr. 24 Dieses Stück war schon für eine Auszeichnung vorgesehen, aber es tauchten gleich 7 Vergleichsstücke auf, von denen 4 sogar noch einen weiteren Nowotny zeigen, was jeweils 4-fache Drohrückkehr bewirkt (vgl. z. B. H. Ahues, *Schweiz. Arbeiter-Schachztg.* 1980-81, 1. Preis, s. FIDE-Album 1980-82 Nr. 278)

Nr. 25 Das zweite Opfer der Überprüfung meiner Vorauswahl. Ich hätte diesem Problem sogar einen Preis zugedacht, aber mir wurden nicht nur 3 Vergleichsstücke vorgelegt, die ebenfalls einen reziproken Mattwechsel mit Wechsel von Halbfesselung zu einfachen schwarzen Selbstfesselungen zeigen, sondern auch ein Vorgänger von M. D. Michailow (*Tschech. Ausschluß f. Kultur u. Sport* 1953, 8. ehrende Erwähnung – wKg7 Da8 Tc3,d2 Lg4,h2 Se6,f5 Bg5 – sKe4 Dc6 Te1 Ld5 Sd7,g2 Bb4,c5 – 1.g6? Sf4!, 1.De8!). Dieser weist zwar keinen Ruchlis auf, dafür aber bei 2 Steinen weniger eine Variante mit Somow-Matt. Ausschlaggebend für die Herausnahme der Nr. 25 war jedoch die weitgehende Übereinstimmung von Konstruktion und zentraler Thematik. Es hat den Anschein, daß die Vorgängergefahr bei reziprokem Mattwechsel enorm hoch ist. (Anm. WB: Nachträglich meldete mir U. Degener noch diesen wesentlich früheren Vorgänger: M. Segers, *BCM* 1935 – wKa6 Dh7 Tg3,g5 La2,b8 Sd5,e6 Bc3,e2 – sKe4 Dg6 Tg8,h5 La7,f5 Bc6 – 1.- De6/Le6; 1.De7!)

Nr. 31 Vom Autor bereits in *Problemas* IV-VI/1987 veröffentlicht, nur gespiegelt und geringfügig geändert eingesendet.

Nr. 32 Auf meiner Suche nach Vergleichsaufgaben mit dem Urania-Thema entdeckte ich, daß das Wunderwerk von E. Groß, *Schach-Echo* 1986 (FIDE-Album 1986-88 Nr. 38) diese Idee sogar vierfach und noch dazu mit nicht schachbietenden Erstzügen bei gleichzeitiger Doppelsetzung eines Droh-Reversals zeigt. W. Bruch informierte mich, daß zu meinem Erstaunen sogar dieses Stück einen totalen Vorgänger hat, den A. Schönholzer ausgegraben hatte: Josif Kulis, *Ulianovskij Kom.* 1982, Spez.-Preis.

Nr. 33 Symmetrisches Schema einer Doppelsetzung der Vertauschung von Erst- und Drohzug, aber welcher der vier sich anbietenden Züge der richtige ist, liegt dennoch nicht auf der Hand. Siehe allerdings auch hier die Aufgaben von E. Groß bzw. J. Kulis, welche sowohl das Thema der Nr. 32 als auch das der Nr. 33 beinhalten!

Nr. 34 Dazu gibt es folgenden vollinhaltlichen Vorgänger mit gleichem Schema: R. Fedorowitsch & I. Soroka, 1. Preis *Probleemblad* 1983, FIDE-Album 1983-85, Nr. 246.

Nr. 35 V. Rudenko, *Schachmaty* 1974, 1. Preis zeigt die gleiche Thematik mit gleichem Schema sparsamer und mit einem dritten Mattwechsel auf 1.- f5 (wKd8 De7 Tf1 La7,d1 Sb4,d4 Bf3,h2 – sKf4 Ta3,g4 La8,c1 Ba5,b2,c2,d6,f7,g6 – 1.- Tf3/Lf3/f5; 1.Sb3? Tg5!; 1.Sdc6!). Andererseits entsprechen den Satzmatts bei Rudenko hier jene nach der Verführung 1.Ta6?, was einen Mehrwert bedeutet, der aber m. E. für eine Auszeichnung nicht ausreicht.

Nr. 37 Leider hat auch dieser maskierte Issajew einen Vorgänger: H. Reddmann, *Die Schwalbe*, Februar 1996.

Nr. 39 Der Mehrwert (Mattwechsel gegenüber Satzspielen) im Vergleich zum Vorgänger von E. Gawrilow, *Schach* XI/1986 reicht meiner Ansicht nach nicht für eine Auszeichnung aus. Auch C. P. Swindleys 1. Preis in der 3. Abteilung des *Ahues-Jubiläums-Turniers* 1982 (*Die Schwalbe*, Dezember 1982) weist die gleiche Thematik bei gleichem Schema auf.

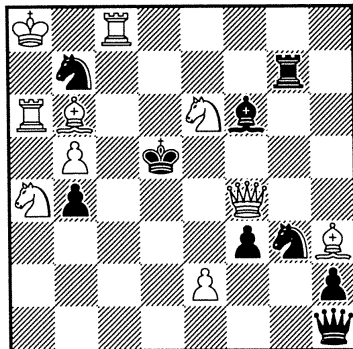
Nr. 40 Mein 19. Platz im *Intern. Freundschaftswettkampf* 1964 (wKb2 De7 Tb4,h3 Ld1,g1 Se2 Ba3,c5,g4 – sKd5 Tf1 Lh1,h8 Ba4,c6,c7,d3,d4,e5,f4 – 1.Th5! und nach Versetzung des sTf1 nach a8 1.Td3!) zeigt den LeGrand in beiden Drohungen mit Fesselungsmatts bei insgesamt 4 verschiedenen Fesselungslinien: d5-h5, b4-e4, d3-d5, e7-e4. Selbst die beiden Widerlegungen der Verführungen erfolgen durch Fesselung, denn in a) scheitert 1.Td3? an Tf2! und in b) 1.Th5? an Tb8!

Urteil

1. Preis (80,-DM): Nr. 7 von Daniel Papack

Die Verbindung von Thema A und Thema G in den Verführungen bei fortgesetztem Angriff ist höchstwahrscheinlich neu, jedenfalls aber wird sie für unseren Jubilar von besonderem Interesse sein. Obwohl der Schlüsselstein naheliegt, hat mich die Kombination der Verstellung von 4 verschiedenen Linien (inklusive Drohung, drei durch Weiß, eine durch Schwarz) fasziniert. 1.Lb~? (2.Sb6) Dg1!; 1.Lc5!? Tg4 2.Sc7, 1.- Sf5! (2.e4?); 1.Ld4!? Sf5 2.e4, 1.- Tg4! (2.Sc7?); 1.Lf2! (2.Sb6) Tg4/Sf5 2.Sc7/e4, 1.- Le5/Ld8 2.Dc4/Dd4.

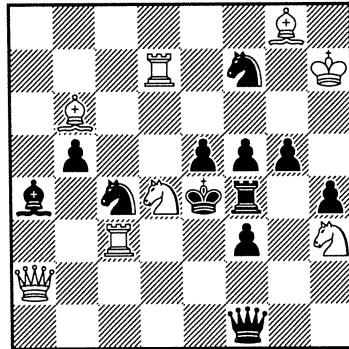
1. Preis Daniel Papack
Ahues-75 JT



#2

(10+9)

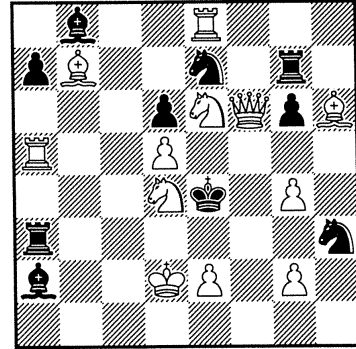
2. Preis Wieland Bruch
Ahues-75 JT



#2

(8+12)

3. Preis Wieland Bruch
Ahues-75 JT



#2

(12+10)

2. Preis (60,-DM): Nr. 36 von Wieland Bruch

Überaus fein begründete Mattwechsel nach 2 Thema A-Paraden. Es wird behauptet, daß ein maskierter Thema F-Effekt, der dualvermeidend wirkt, zu diesen Mattwechseln führe und dies erstmalig gezeigt werde. Laut H. Ahues stellt das Thema F aber keinen dualvermeidenden sondern einen Verführungsmechanismus dar, wobei Schwarz in den Widerlegungen die andere weiße Deckungslinie verstellt, was hier nicht der Fall ist (vgl. die 1. ehrende Erwähnung!). Mir fällt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Thema C auf, aber vielleicht sollte man dem Ganzen hier einfach einen neuen Namen geben. Wie auch immer, das Wichtigste ist, daß die Sache gefällt, und das tut sie! 1.Se6? (2.Sc5) Sfd6/Scd6 2.Se:g5/Te3, 1.- Dd3,Df2 2.Sf2, 1.- Dg1!; 1.Sb3! (2.Sc5) Sfd6/Scd6 2.Sh:g5/Sd2, 1.- Lb3/Dg1 2.Da8/Dc2, 1.- Dd3,Df2 2.Sf2.

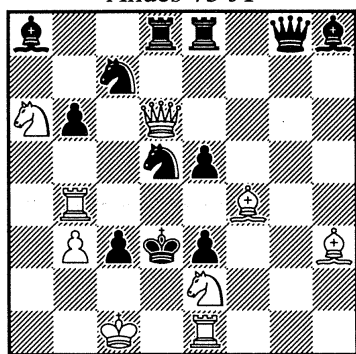
3. Preis (40,-DM): Nr. 27 von Wieland Bruch

Zum ersten und angeblich bisher einzigen Mal hat die Kombination Java (in der Lösung) mit Thema G (in den Verführungen) H. Ahues in der *Schwalbe*, April 1997 als Problem Nr. 9521 und zwar in Zwillingenform veröffentlicht. Mit ihm hat der Autor den Konstruktionstrick mit den Doppelschachmatts gemeinsam. Fortgesetzter Angriff und der Mehrphasenmattwechsel auf 1.- Ta4, vor allem aber der Umstand, daß die Sache ohne Zwillingenform gelang, verleihen dem Stück jedoch genügend Eigenständigkeit. 1.Sd~? (2.Dd4) Ta4!; 1.Sc6!? Ta4 2.Df3, 1.- Sf5! (2.Sc5?); 1.Sf5!? Ta4 2.Sg3, 1.- Sc6! (2.Sg5?); 1.Sb3! (2.Dd4) Sc6/Sf5 2.Sg5/Sc5, 1.- Ta4 2.T:a4.

4. Preis (20,-DM): Nr. 6 von Igor Jarmonow

Dualaufspaltung und Pseudo-Finnischer Nowotny wurden in das Gewand eines gar nicht erwähnten Ruchlis gesteckt und erst dies hat dem originell wirkenden Problem zu einem Preis verholfen. 1.Dc5?

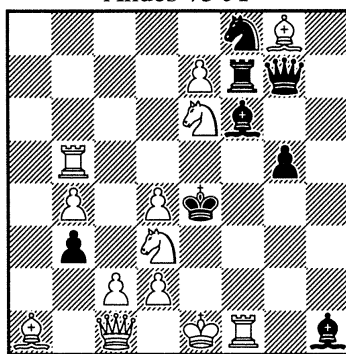
4. Preis Igor Jarmonow
Ahues-75 JT



#2

(9+12)

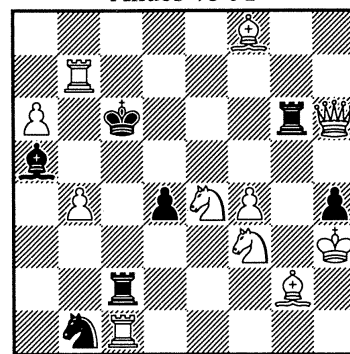
1. ehr. Erwähnung
Mirko Degenkolbe
Udo Degener
Ahues-75 JT



#2

(13+8)

2. ehr. Erwähnung
Dragan Stojnic
Ahues-75 JT



#2

(11+7)

(2.Dc4) S:f4/S:b4 2.D:c3/D:e3, 1.- Sf6/Se7 2.De3, Dc3/De3, Dc3, 1.- b5!; 1.L:e5? (2.Td4, Lf5, Sf4) Dg4!; 1.D:e5! (2.Td4, Lf5) S:f4/S:b4 2.S:f4/S:b4, 1.- Sf6/Se7 2.D:c3/D:e3.

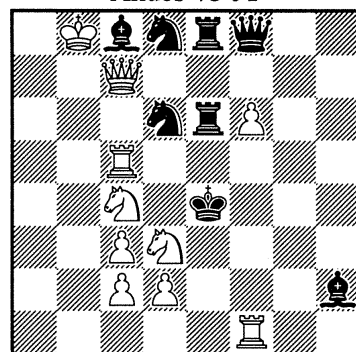
1. ehrende Erwähnung: Nr. 29 von Mirko Degenkolbe & Udo Degener

Auch bei dieser Kombination (Thema F und Anti-Lewmann) handelt es sich – hoffentlich! – um eine Erstdarstellung, die übrigens recht geschickt realisiert wurde. 1.Se5? (2.d3) Lf3!; 1.Sdf4? (2.d3) Le5!; 1.Da3! (2.Da8) T:e7/b:c2 2.Sec5/Sf2.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 20 von Dragan Stojnic

Ein 3×3 Fleck-Sagoruko mit ausgezeichneten, mit Entfesselung verbundenen Dualvermeidungen in einer dem Löser etliche Fallen stellenden Halbbatterieform. Die satzmattlose Königsflucht stört mich hier nicht, weil es plausible Verführungen gibt, die darauf mit wechselnden Matts antworten. In den Lösungsangaben wurden weder die schönen reziproken Dualvermeidungen 1.Sfg5? Lb6 2.Sc3? (2.Sd6!), 1.- Lc7 2.Sc5? (2.Sf6!) und 1.Sfd2! Lb6 2.Sd6? (2.Sc3!), 1.- Lc7 2.Sf6? (2.Sc5!) noch der in der Lösung auf das markante 1.- Tc3+ vorhandene Dual 2.S:c3/Sg3 angeführt, dem ich aber keine Bedeutung zumesse. Mir wurden folgende 2 Vergleichsstücke vorgelegt, die ebenfalls einen Fleck-Sagoruko, aber ohne Dualvermeidung wegen Entfesselung bieten: L. Szwedowski, *Il Due Mosse*, VII-VIII/1959, 1. Preis (FIDE-Album 1959-61 Nr. 73) und G. Maleika, *Pat a Mat*, Dezember 1991. 1.Sed2? (2.Sf~) Lb6/Lc7/Kd5 2.S:d4/Se5/Sfg5, 1.- Tc3!; 1.Sfg5? (2.Sd~ außer 2.Sc3, Sc5) Lb6/Lc7/Kd5 2.Sd6/Sf6/Sd2, 1.- Sc3!; 1.Sfd2! (2.Sd~ außer 2.Sd6, Sf6) Lb6/Lc7/Kd5 2.Sc3/Sc5/Seg5, 1.- Sd2 2.S:d2.

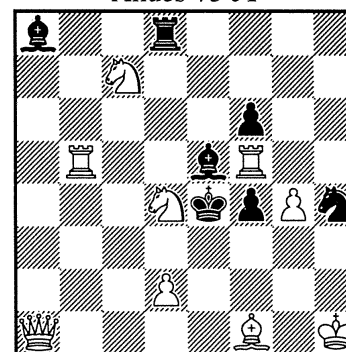
3. ehr. Erwähnung
Udo Degener
Ahues-75 JT



#2

(10+8)

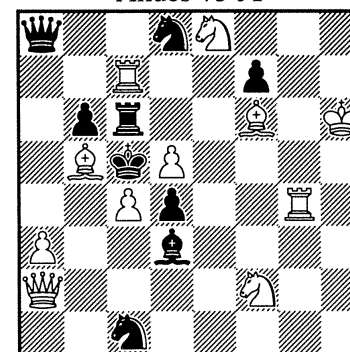
4. ehr. Erwähnung
Sven Trommler
Ahues-75 JT



#2

(9+7)

1. Lob Cornelis Groeneveld
Ahues-75 JT



#2

(11+9)

3. ehrende Erwähnung: Nr. 14 von Udo Degener

Thema F kombiniert mit fortgesetztem Angriff und weißen indirekten maskierten Selbstentfesselungen, wobei ein Mattwechsel gegenüber der Lösung entsteht. Auch diese Verbindung soll neu sein. Die Themenverbindung der ähnlichen 1. ehrenden Erwähnung macht auf mich jedoch einen stärkeren

Eindruck. 1.Sd~? (2.d3) S:c4!; 1.Sf4!? (2.d3) S:c4 2.Dh7, 1.- Te5!; 1.Sde5!? (2.d3) Sc4 2.Dh7, 1.- Lf4!; 1.Sb4! (2.d3) S:c4/Sc6+ 2.T:c4/D:c6.

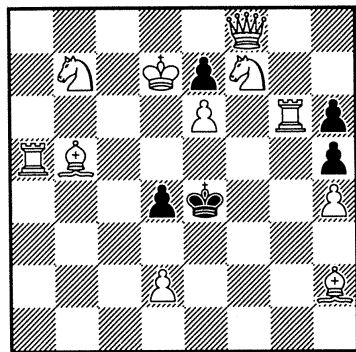
4. ehrende Erwähnung: Nr. 26 von Sven Trommler

Durch Doppeldrohung entsteht eine Dombrovskis/Hannelius-Mischform, die hier mit geschickt eingebauten Mattwechseln aufgewertet wurde. 1.Se6? (2.Db1,De1) Ld4 2.T:f4, 1.- Td4!; 1.Tb4? (2.Db1, De1) T:d4 2.Da8, 1.- L:d4!; 1.Tb3! (2.Ld3) T:d4/L:d4 2.De1/Db1.

1. Lob: Nr. 13 von Cornelis Groeneveld

Hannelius-Thema mit Entfesselungen und gefälligem Damenopferschlüssel. 1.d6? (2.L:d4) D:a3/Sb3/L:c4/Le4 2.D:a3/S:d3/D:c4/S:e4, 1.- Se6!; 1.Tg6? (2.Le7) Sb7/L:c4 2.T:c6/D:c4, 1.- T:c7!; 1.De2! (2.De7) Se6/T:c7 2.Le7/L:d4, 1.- Sb7/S:e2/L:e2/L:c4 2.T:c6/S:d3/Se4/D:c4.

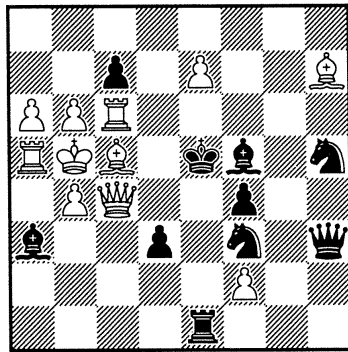
2. Lob Dragan Stojnic Ahues-75 JT



#2

(11+5)

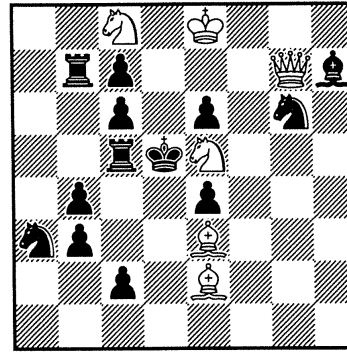
3. Lob Wassyl Djatschuk Ahues-75 JT



#2

(11+10)

4. Lob Yves Cheylan Ahues-75 JT



#2

(6+13)

2. Lob: Nr. 19 von Dragan Stojnic

Sparsam gestaltetes Lačný-Thema verteilt auf 3 diagonale schwarze Königszüge, was aber schon mehrfach dargestellt wurde, z. B. J. Valuska, *Pravda* 1969, 3. ehr. Erwähnung und J. Retter, *Pravda* 1969, 4. ehr. Erwähnung. Diverse Versuche, darunter auch die thematische Verführung, scheitern offensichtlich an 1.- d3! Leider wird dieser Zug durch den Schlüssel verhindert. 1.Tg2? (Zugzwang) Kd5/Kf3/Kf5 2.Ld3/Lc6/Sfd6, 1.- d3!; 1.Ta4! (Zugzwang) Kd5/Kf3/Kf5 2.Lc6/Sfd6/Ld3.

3. Lob: Nr. 38 von Wassyl Djatschuk

Diese Vertauschung von Erst- und Drohzug in Halbbatterieform mit einer raffinierten Widerlegung der Verführung bietet 4 schöne Mattwechsel und in der Lösung einen Läuferstern. 1.Le3? (2.Ka4) Sf6/Le4/L:b4/c:b6 2.L:f4/D:e4/K:b4/K:b6, 1.- Le6!; 1.Ka4! (2.Le3) Sf6/Le4/L:b4/c:b6 2.Ld6/Ld4/L:b4/L:b6, 1.- Sd4/Le6 2.D:d4/Ld4.

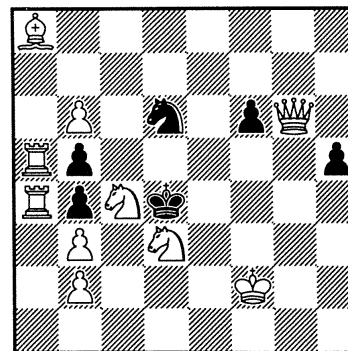
4. Lob: Nr. 3 von Ives Cheylan

Sehr elegante und effektvolle Darstellung der Themenverbindung Barnes, Suschkow und Pseudo-LeGrand, die auch Lösern bzw. Betrachtern ohne Kenntnis moderner Zweizügerthematik gefallen wird. Folgende 5 Vergleichsstücke zeigen dieselbe Themenverbindung. Sie weisen zwar keinen zusätzlichen 3-Phasenmattwechsel auf, haben mich aber dennoch bewogen, das Stück weiter unten zu reihen: V. Melnitschenko, „64“, 51/1976, V. Melnitschenko/W. Rudenko, *The Problemist* I-II/1977, A. Piatetsi, *Die Schwalbe*, August 1980, 4. ehr. Erwähnung, A. Piatetsi, *Canad. Chess Chat*, IX-X/1980 und M. A. Pawlow, „64“, 1985, Lob. 1.Sf3? (2.Dd4, Dd7) Se5 2.D:e5, 1.- Sb5!; 1.S:c6? (2.Dd7 – 2.Dd4?) K:c6/T:c6/Sb5/Se5 2.Dd7/Dd4/S:b4/Se7, 1.- Sc4!; 1.Sd3! (2.Dd4 – 2.Dd7?) Kc4/Tc4/Sb5/Se5/e5 2.Sf4/Dd7/S:b4/Sf4/Df7.

5. Lob: Nr. 1 von Cornelis Groeneveld

Die Verknüpfung von Banny, Arnhem-Thema, Salazar-Doppelsetzung und Mattwechsel stellt einen eng verflochtenen Komplex dar und ist daher nichts Außergewöhnliches. Weil die Sache hier aber nicht mit oft trockenem Zugzwang sondern mit Drohungen realisiert wurde, welche einen lebhafteren, effektiveren

5. Lob Cornelis Groeneveld Ahues-75 JT



#2

(10+6)

Eindruck schaffen, hielt ich ursprünglich eine ehrende Erwähnung für angebracht. Die weitgehende Vorwegnahme durch J.N. Wachlakow, „64“, 20/1978 (wKf6, Th6 Lb1,g1 Sa5,e5 Bc5,d6, f3,f7 – sKd5 Lf1 Sb4,d3 Bh3 – 1.Sec6/Sec4? Sc5/Sf2!, 1.Th5!), der noch dazu ohne einen unterbeschäftigten zweiten Turm auskommt, verhinderte dies. Nur der Umstand, daß hier beide Verführungen an linienverstellenden Paraden scheitern, hat mich bewogen, dieses Problem nicht ganz fallen zu lassen. 1.Se3? (2.Sc2) Sb7 2.T:b4, 1.- Sf5!; 1.Sce5? (2.Sf3) Sf5 2.T:b4, 1.- Sb7!; 1.T:b4! (2.Sd6) Sb7/Sf5 2.Se3/Sce5, 1.- Se4+/b:c4/f5 2.D:e4/Td5/D:d6.

Wien, 16. September 1998

Helmut Zajic

Internationaler Schiedsrichter der FIDE für Schachkomposition

Schlußwort des Turnierdirektors

Im Namen der Schwalbe danke ich Helmut ZAJIC ganz herzlich für sein ausführliches und sachkundiges Urteil. Dem besonderen Dank an Udo DEGENER schließe ich mich an. Ich behaupte, daß ohne seine Mitarbeit kein Zweizügerturnier in der heutigen Zeit mehr ordnungsgemäß abgewickelt werden kann. Mehrere Turniere der jüngeren Zeit, die ohne Inanspruchnahme seiner Hilfe bei der Vorgängerprüfung im Fiasko endeten, belegen dies. Kein Richter der Welt kann dies im Alleingang ausschließen.

Das Urteil tritt nach der üblichen Einspruchsfrist von 3 Monaten in Kraft. Die abschließende Teilnehmerliste enthält auch die festgestellten Inkorrektheiten, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wieland Bruch – Leipziger Platz 4, D-15232 Frankfurt (Oder)

Teilnehmerliste

Nr. 1, 13: C. Groeneveld; Nr. 2: G. Bakcsi; Nr. 3: Y. Cheylan; Nr. 4: J. C. van Gool & C. Groeneveld; Nr. 5, 6: I. Jarmonow; Nr. 7: D. Papack; Nr. 8, 10: N. G. G. van Dijk; Nr. 11, 12: M. Barth; Nr. 14: U. Degener; Nr. 15 (Lösung scheitert an 1.- Tc5!, NL 1.Sc3!), 16: M. P. Nedaschkowskij; Nr. 17: H. Grudzinski; Nr. 18, 19, 20, 21, 22, 23 (NL 1.Td7!): D. Stojnic; Nr. 24: N. A. Smirnow; Nr. 25, 26: S. Trommler; Nr. 27, 36: W. Bruch; Nr. 28: Ph. Robert; Nr. 29: M. Degenkolbe & U. Degener; Nr. 30: A. Beine; Nr. 31, 32: E. Petite; Nr. 33: J. M. Kapros; Nr. 34, 35: A. N. Pankratjew; Nr. 37, 38, 39: W. Djatschuk; Nr. 40: D. Papack & W. Bruch; Nr. 41: V. Kozhakin; Nr. 42: V. Kozhakin & S. Kirillow; Nr. 43, 44: A. Popovski

Entscheid im Informalturnier 1996 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger

Preisrichter: Don Smedley

Es bereitete mir große Freude, die 27 Bewerbungen dieses Turniers zu lösen. Es gab viele interessante Probleme mit gutem Standard, aber nur wenige wirklich hochklassige Aufgaben, und dies spiegelt sich auch in der Struktur meines Preisberichts wider. Zwei Punkte beschäftigten mich mehr als vorgesehen. Der erste bestand in der Balance zwischen formalen Elementen und mehr allgemeinen schachlichen Werten – Schönheit, Schwierigkeit, Ökonomie, gute Schlüssel, plausible Verführungen und unauffällige Widerlegungen. Ich bin kein großer Verfechter formaler Themen um ihrer selbst willen, es sei denn, daß sich ein solches Problem dem Löser nach gründlicher Analyse als lohnenswert, interessant, überraschend usw. empfiehlt. Aus diesem Grund schloß ich einige formale Probleme, die entscheidende Nachteile aufwiesen, nach sorgfältigen Überlegungen aus. Der zweite Punkt betrifft die partielle Vorwegnahme. Die ersten drei Probleme des Preisberichts weisen gewisse Ähnlichkeiten zu früheren Aufgaben auf, sie übertreffen ihre Wegbereiter jedoch in wichtigen Aspekten. Allerdings habe ich 9085 (Grin/Kopajew) ausgeschlossen, die nur wenig neues zu dem Vorläufer (Heft 161, S. 149) beigesteuert hat.

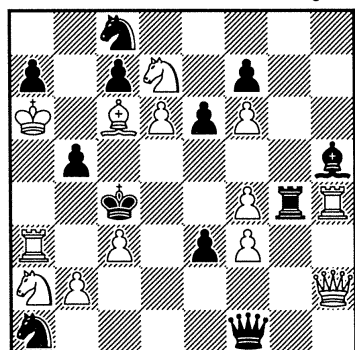
1. Preis: 9215 von Michail Marandjuk

Reziproker Wechsel der weißen 2. und 3. Züge zwischen Satz und Lösungsspiel, ausgeschmückt mit einem Verführungsschema, das eine Korrespondenz zwischen dem Scheitern weißer Verführungen (Verstellung des wS/wB auf b4) und dem Scheitern schwarzer Verteidigungen (Verstellung des sS/sB auf d6) aufweist. Der Schlüssel ist kraftvoll aber thematisch: Der sT wird an der Deckung der 5. Reihe gehindert, es wird aber auch eine maskierte Deckungslinie zum Feld b4 geöffnet. Die Logik ist

wunderschön klar, und das Problem stellt einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem Problem von Rytchskow (Heft 163, S. 25) dar. — * 1.- S:d6 2.Se5+ Kc5 3.b4 (2.b4? Tg5!); * 1.- c:d6 2.L:b5+ Kd5 3.Sb4 (2.Sb4? Tg5!); 1.b4? [2.Se5], 1.- c:d6!; 1.Sb4? [2.L:b5], 1.- S:d6!; 1.f5! [2.L:b5+ Kd5 3.De5], 1.- S:d6 2.b4 3.Se5; 1.- c:d6 2.Sb4 3.L:b5 (1.- Tf4 2.T:f4+).

1. Preis: 9215

Michail Marandjuk

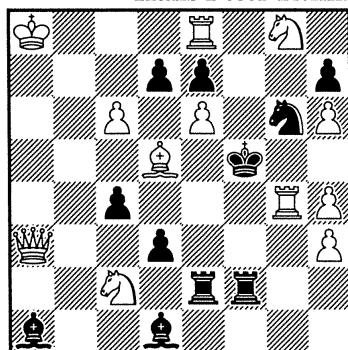


#3 * vv

(13+12)

2. Preis: 9088

Hans Peter Rehm



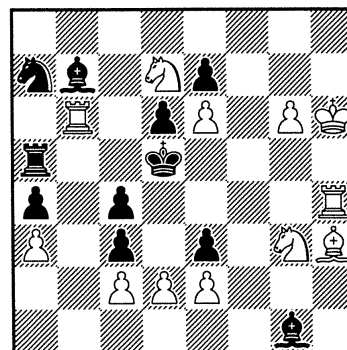
#3

(12+11)

1. ehr. Erw.: 9278

I Agapow

A. Bacharjew



#3 vvv

(12+11)

2. Preis: 9088 von Hans Peter Rehm

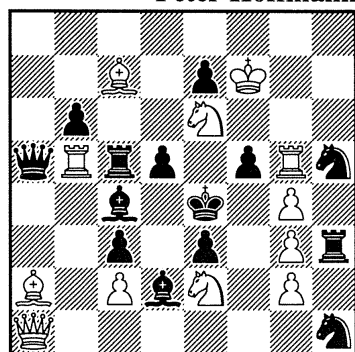
Zu guter Letzt ist es dem Komponisten gelungen, den verzögerten Lačný-Zyklus der 3. Mattzüge darzustellen, verschoben von Erst- zu Zweitzugverteidigungen. Es ist nicht überraschend, daß dieses Problem eine starke strukturelle Ähnlichkeit zum 1. Preis, *Die Schwalbe*, 1992 aufweist; hier wie dort wechselt das Verteidigungsmotiv von Selbstblocks zu Selbstfesselungen. Die Konstruktion steckt voller intelligenter Details, so ist z. B. die Art zu erwähnen in der Duale vermieden werden oder der wTe8, der in der Variante 1.- Te5 2.D:e7 T:d5 3.Dg5# indirekt e6 deckt. Aber natürlich gibt es einen wesentlichen Schwachpunkt, der jedes andere Problem ruiniert hätte, in dem nicht einen solch bedeutender Vorwurf realisiert worden wäre: Der Schlüssel trifft nicht nur Vorkehrung gegen die ungedeckte Satzflucht nach e5, er bringt auch die abseits stehende wD ins Spiel, um eine mächtige direkte Batterie aufzubauen. — 1.Dc5 [2.Le4+ K:e6 3.Dd5], 1.- Te5 2.D:e7 [3.Dg5, Df6, Df7], 2.- S:e7 3.Tf8; 1.- Le5 2.D:f2+ T:f2 3.Se3; 1.- Se5 2.Dd4 [3.Tg5], 2.- L:d4 3.S:d4 (2.- Te4/Tg2 3.D:e4/Df4; 2.- S:g4, Sg7, Sf3 3.S:e7); 1.- d:c6 2.L:c4+! Te5 3.Se3; 2.- Le5 3.Sd4; 2.- Se5 3.Tf8.

1. ehrende Erwähnung: 9278 von I. Agapow & A. Bacharjew

Ein bemerkenswerter Banny, in dem es zu einer guten Nutzung von Fluchtfeldern kommt. Die Übereinstimmung der Verstellungen zwischen Verführungen und Widerlegungen ist ein schönes Element. Der gute Schlüssel und zusätzliche unthematische Verführungen machen dies zu einem guten Problem, dem man trotz des gemeinsamen Mechanismus mit Bilyks Darstellung (Heft 169, S. 364) durchaus Eigenständigkeit attestieren kann. — 1.Se4? Sb5!; 1.Sf5? Sc6! (1.- Sc8 2.Td4+); 1.d4 [2.Sf8 3.Lg2], 1.- Sb5 2.Sf5 [3.S:e7], 2.- K:e6 3.S:e3; 1.- Sc6 2.Se4 [3.S:c3], 2.- K:d4 3.Sef6 (1.- c:d3 2.Th5+ K 3.Tb4; 1.Kg7? [2.Kf7 ~ 3.Lg2], 1.- Sb5/Sc6 2.Sf5/Se4 usw.; 1.- Lc6 2.d:c3 3.Td4, Th5; 1.- Lc8!).

2. ehr. Erw.: 9152

Peter Hoffmann

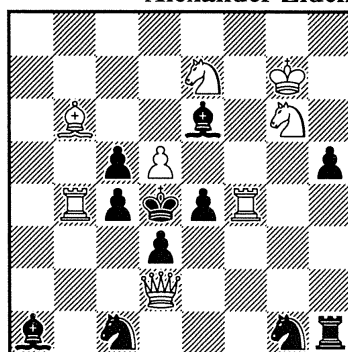


#3 v

(12+14)

3. ehr. Erw.: 9275

Alexander Zidek

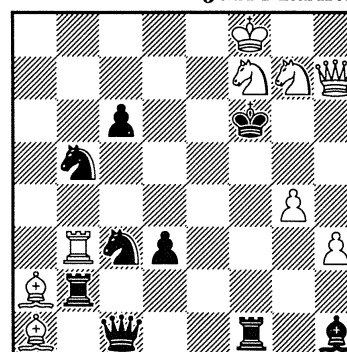


#3 vvvv

(8+11)

4. ehr. Erw.: 9150

Juri Marker



#3

(9+9)

2. ehrende Erwähnung: 9152 von Peter Hoffmann

Vielleicht der überzeugendste Versuch des Autors, das Le-Grand-Thema mit Dombrovskis-Effekten zu kombinieren. Das Spiel ist harmonisch, die Verteidigungen einander ebenbürtig und der Le-Grand-Mechanismus höchst ingenüös. — 1.T:f5? [2.Sg5, Te5], 1.- d4!; 1.Dd1! [2.S:c3+ 3.Df3], 1.- T:c7 2.T:f5 [3.Sg5], 2.- d4 Tfe5 (2.- L:e2 3.L:d5); 1.- L:e2 2.T:f5 [3.Te5], 2.- d4 3.Sg5 (2.- T:c7 3.L:d5); (1.- T:g3 2.S:g3+ 3.Df3).

3. ehrende Erwähnung: 9275 von Alexander Zidek

Ein harmonisches traditionelles Problem. Vier weiße Entfesselungen führen zu Entblockungen durch sBB und Rückkehrmatts. Guter Schlüssel und ausgefeilte Konstruktion. — * 1.- Lc3 2.Df2; 1.Lc7? Sf3!; 1.- Tb5? Sb3!; 1.Tf5? L:f5, Ld7!; 1.D:c1? Lc3! 1.Kf8? Th4! 2.D:c1 L:f4; 1.Kh6 [2.T:e4+ K:e4 3.Df4], 1.- Sh3, Sge2 2.Lc7 [3.Le5], 2.- c:b4 3.Lb6; 1.- Sce2 2.Tb5 [3.L:c5], 2.- c3 3.Tb4; 1.- L:f5 2.T:f5 [3.Sc6], 2.- e3 3.Tf4; 1.- Th4 2.D:c1 [3.T:b4], 2.- d2 3.D:d2 (2.- Lc3/L:d5 3.D:g1/Sf5).

4. ehrende Erwähnung: 9150 von Juri Marker

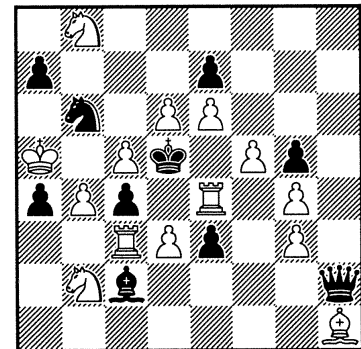
Zwei bemerkenswerte und hochthematische Varianten: Verstellungen des sLh1 werden von seltsamen Umnow-Züge des wT gefolgt, um schwarze Damenschachs zu verhindern. Schlüssel und Drohung sind jedoch oberflächlich. — 1.T:b2/T:c3? Ld5!; 1.h4! [2.g5+ D:g5 3.h:g5], 1.- Tg2 2.Tb2! [3.Sh5, Se8], 2.- S:a2, Sd5/Dh6 3.Tf2/D:h6 (2.T:c3/Tb4? Da3+/T:a2!); 1.- Se4 2.Tc3! [3.Sh5, Se8], 2.- T:a2, Tb3/Dh6 3.T:c6/D:h6 (2.T:b2? Dc5+).

5. ehrende Erwähnung: 9153 von Aleksandr Kusowkow

Ein klarer Römer, der zwei zueinander passende Mattpaare der weißen Batterie zum Ergebnis hat. Die Stellung ist bauernlastig, und es ist schade, daß weder ein besserer Schlüssel noch eine bessere Drohung gefunden werden konnte. — 1.Tc:c4? Dh8!; 1.S:c4? Dg1! (1.- Df2 2.Tf4+); 1.d7 [2.d8D,T+ Sd7 3.D,T:d7, d:c4], 1.- Dh8 2.S:c4 [3.Se3], 2.- Dd4/D:b8 3.Te5/Tf4 (2.- S:c4 3.d:c4); 1.- D:g3 2.Tc:c4 [3.Tcd4], 2.- De5/D:b8 3.Ted4/Te3 (2.- S:c4 3.d:c4).

5. ehr. Erw.: 9153

Aleksandr Kusowkow



#3 vv

(14+10)

1. Lob: 9213 von Nikolaj Bantysch

Eine wunderbare traditionelle Aufgabe. Nach dem Grimshaw auf d5 gerät der sK in zwei Matts mit Dreifach-Fesselung. Dazu kommt es im Nebenspiel zu einen Nowotny auf d5. (wKg7, Dc6, Tg6h1, Lg2h6, Sb3b6, Bc2, c3, g3 – sKe5, Da3, Tb1d2, Lf4g8, Sa6f3, Bb4, e7, f5, g5, h7; 11+13) — 1.Th4 [2.g:f4+ g:f4 3.L:f4], 1.- L:g3, S:h4 2.Dd5+ T:d5/L:d5 3.Sc4/Sd7, 1.- Td5 2.Sc4+ Ke4 3.Sbd2; 1.- Ld5 2.Sd7+ Ke4 3.Te6; 1.- Td4 2.c:d4+ S:d4 3.Sd7 (1.Kh8? [2.Lg7], 1.- Td5!).

2. Lob: 9337v (Heft 164, S. 82) von Jewgeny Fomitschow & Manfred Seidel

Das Hannelius-Thema mit fluchtfeldgebendem Schlüssel und gutem Nebenspiel. Die überarbeitete Fassung ist eine großartige Verbesserung, jedoch erscheint die häufige Wiederholung des Mattzugs Sf6 ziemlich monoton. (wKb3, Tf4, Le3e6, Sd8e8; Bb5, c3, e2 – sKe5, Db8, Lc8g1, Bb7, d7, f5; 9+7) — 1.Lc1, Ld2? [2.T:f5+ Ke4 3.Sf6], 1.- d:e6!; 1.L:f5? [2.Sf7+ Kd5 3.Sf6, c4], 1.- Kd5 2.c4+ Ke5 3.Sf7, 1.- L:e3!; 1.Tf3! [2.Lf4+ Ke4 3.Sf6], 1.- d:e6 2.Sf7+ Kd4, Ke4 3.Sf6; 1.- L:e3 2.T:f5 Ke4 3.Sf6 (1.- Ke4 2.Sf7 [3.Sf6], 2.- De5 3.Sg5; 1.- Lh2 2.Ld4 Ke4 3.Sf6).

3. Lob: 9277 von Volker Zipf

Eine Art erweitertes Le-Grand-Thema unter Verwendung eines gut bekannten Tura-Mechanismus. Die Konstruktion sieht unbeholfen aus, und tatsächlich gelang dem Komponisten eine stark verbesserte Darstellung zusammen mit Michael Keller (Heft 164, S. 73). (wKd6, Df8, Te3, Lf1, Sb3g6; Ba2, b2 – sKc4, De2, Tg2, Lg4, Sa3d3, Bb4, b5, c5, d5, e2, e5, f4, f5; 8+14) — 1.Dc8? (1.Kc7?) [2.D:c5+ S:c5 3.S:e5, 2.S:e5+ S:e5 3.D:c5], 1.- D:e3!, 1.Ke6? [2.S:e5+ S:e5 3.D:c5], 1.- D:e3 2.D:c5+ S:c5 3.S:e5, 1.- f:e3!; 1.Kc6! [2.D:c5+ S:c5 3.S:e5], 1.- D:e3 2.S:e5+ S:e5 3.D:c5.

4. Lob: 9396 von Jack Rosberger

Kein spezielles Thema, aber drei attraktive Varianten in offener Stellung mit einem irgendwie geheimnisvollen Schlüssel. (wKg2, Ta4, Lb3, Sc4d6, Bd2, f3, g5, h4 – sKf4, Lf6h7, Sd8h3, Bf5; 9+6) —

1.Sc8 [2.Sb2+ Ke5, Ld4 3.Sd3], 1.- L:g5 2.S4b6+ Ke5 3.Sd7; 1.- Sf2 2.Se5+! K:e5/Se4 3.f4/Sd3; 1.- Ld4 2.Se7 [3.Sd5], 2.- Lg8 3.Sg6.

5. Lob: 9335 von Nikolaj Bantysch

Eine attraktive Miniatur, die hoffentlich originell ist. Der fluchtfeldgebende Schlüssel führt dazu, daß der sK auf sechs verschiedenen Feldern mattgesetzt wird, einschließlich fünf Modellmatts. (wKg6, De1, Lf1, Sc7 – sKd4, Be5; 4+2) — 1.Se8 Zz, 1.- Kd5 2.Db4 [3.Dc4], 2.- Kc6/e4 3.Db5/Dd6; 1.- Kc5 2.Dc3+ Kb6/Kd5 3.Dc7/Dc4; 1.- e4 2.Dd2+ Kc5 3.Dd6.

(Übersetzung: Thorsten Zirkwitz)

Entscheid im Informalturnier 1994 der Schwalbe

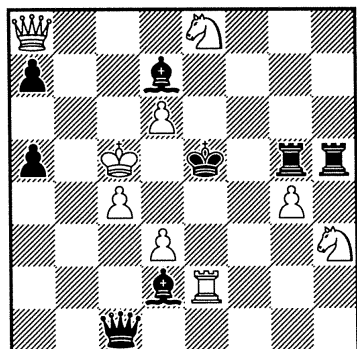
Abteilung: Hilfsmatts

Preisrichter: Rolf Wiehagen

Es waren 74 Aufgaben von 55 Autoren (Spitzenreiter: Christer Jonsson mit 5 Aufgaben) zu bewerten. Das Niveau war dem der *Schwalbe* angemessen, wofür neben den Autoren auch Hans-Peter Reich ausdrücklich gedankt sei. Demgemäß hängen auch die Trauben schwalben-hoch. Ein weiteres Dankeschön geht an Hans Gruber, Frank Müller und Juha Saukkola, die mich bei der Vorgängersuche unterstützt haben.

1. Preis: 8476v

Karlheinz Bachmann

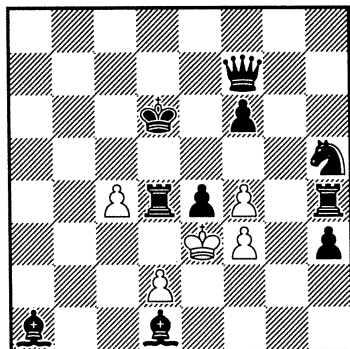


h#6

(9+8)

2. Preis: 8628

Unto Heinonen



h#4 W→

(5+10)

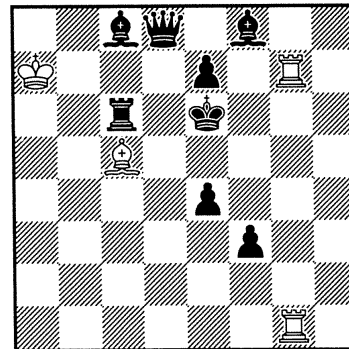
b) + ♞c6

c) ferner ♜d4→c7

d) ferner ♝a1→c5

3. Preis: 8674

Ruud Beugelsdijk



h#2

(4+8)

b) ♜d8→h4 c) ♜d8→e3

1. Preis: 8476v von Karlheinz Bachmann

Für Tasks bin ich immer zu haben, zumal wenn sie so gut gemacht sind wie dieser. Erzwungen sind neben dem Schlüssel lediglich die zweiten Züge von Schwarz und Weiß; ansonsten sind Abweichungen möglich (so z. B. 5.Ke5?!), die zwar kaum die Schwierigkeit, wohl aber die NL-Gefahr erhöhen. Zweimal muß ein wB von sD entfesselt werden, damit die Show weitergehen kann. Die wD zielt von Anfang an auf sK, wird zwischenzeitlich eingemauert und darf schließlich selbst den Schlußpunkt setzen. Angesichts der beachtlichen Figurenstärke auf beiden Seiten wirkt die Stellung überraschend locker. Was man vom 8(!)-zügigen Nachfolger 8805 nicht mehr sagen kann. . . Mit dem Thema, Stets-Schach, angeregt durch den Artikel von Hans-Peter Reich und Achim Schöneberg in der *Schwalbe* vom Oktober 1993, habe ich keine Probleme. Warum auch, wenn dazu solche Probleme entstehen. — 1.Le3+ T:e3+ 2.D:e3+ d4+ 3.Ke6+ S:g5+ 4.D:g5+ d5+ 5.D:d5+ c:d5+ 6.T:d5+ D:d5#

2. Preis: 8628 von Unto Heinonen

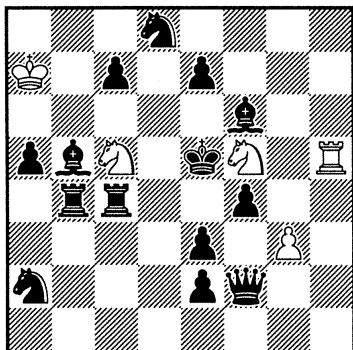
Erstdarstellung von vier fixpunktfreien Permutationen von vier wZügen! Zwar kann man sich eine schönere Stellung, eine bessere Zwillingsbildung, eine aktivere sD wünschen. Auch wurde das Schema von Josif Kricheli, H547 *The Problemist* 1977, verwandt. Für dessen Anreicherung um den Zug d4 mußten allerdings ein völlig verändertes sSpiel und subtilere Begründungen für die Reihenfolge der wZüge gefunden werden (vom Schlüssel in d) einmal abgesehen). Alles in allem eine starke Leistung. — a) 1.- f5 2.Ke5 c5 3.Tb4 f:e4 4.Tb2 d4#, b) 1.- c5 2.Kd5 f5 3.Tc4 d4 4.Sf4 f:e4#, c) 1.- f:e4 2.Lg4 d4 3.Ld7 f5 4.De7 c5#, d) 1.- d4 2.Ke6 f:e4 3.Le7 c5 4.Td7 f5#

3. Preis: 8674 von Ruud Beugelsdijk

wZügezyklus mit Block auf sK-Feld gibt es bereits, aber noch keinen mit zyklischer Verstellung sT|sL|sB! Und das mit thematisch minimalem wMaterial und im Meredith. Auch die 3. ehr. Erw. *Schach-Echo* 1975 von Fadil Abdurahmanović, bei der die zyklische Verstellung nicht auf dem sK-Feld erfolgt, erreicht bei weitem nicht die Qualität der 8674. Allenfalls könnte man bedauern, daß sD lediglich zur Dualvermeidung zwillingsbildend über das Brett gescheucht wird. — a) 1.Ke5 Tf7 2.Te6 Tg5#, b) 1.Kf6 T1g5 2.Le6 Ld4#, c) 1.Kf5 Ld4 2.e6 Tf7#

1. ehr. Erw.: 8400

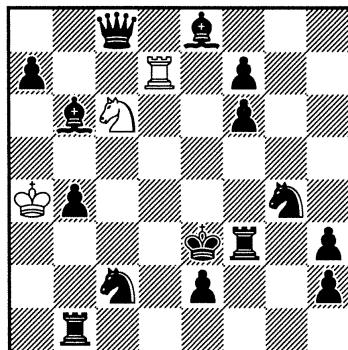
Christer Jonsson



h#2 8.1;1.1 (5+14)

2. ehr. Erw.: 8578

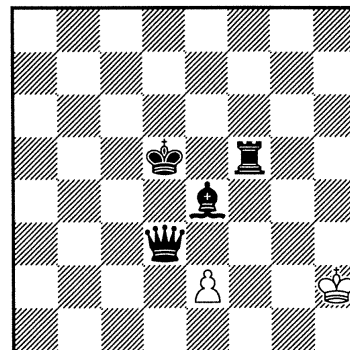
Wjatscheslaw Kopajew



h#3 b) ♖e3→g3 (3+15)

3. ehr. Erw.: 8475

Frank Christiaans



h#6 2.1;1.1... (2+4)

1. ehrende Erwähnung: 8400 von Christer Jonsson

Vollständiges wBatterie-Springerrad im 1. Zug. Das gibt es zwar schon (Erstdarstellung Jean Oudot, 3. Preis *Tidskrift för Schack* 1969), auch ohne nachtwächternde wFiguren (Charles Wermelinger, *Shahmat* 1970; Claude Goumondy, *Schach-Echo* 1973 und *Problemas* 1977) und mit sK-Stern (Michael Oestreicher, 4. Preis *Schach-Report* 1987/88). Aber 8400 zeigt wohl zum ersten Mal dies alles zusammen! Und das unter weitgehender Vermeidung von symmetrischem Spiel (außer der Wiederholung von Tf5). Ein konstruktiver Kraftakt. Die Stellung würde allerdings nach folgenden Versetzungen doch ansehnlicher: sTb4 nach a4, sBa5 nach a6, sBe2 nach d2. Dann löst 1.a5 statt 1.Ta4, und Se2# erfolgt zudem ohne Schlag. — 1.Lg7 Sh4+ 2.Kf6 Tf5#, 1.D:g3 S:g3+ 2.Kd4 S:e2#, 1.Sc3 S:e3+ 2.Kd4 Sc2#, 1.Ld7 Sd4+ 2.Kd6 Se4#, 1.Ta4 Sd6+ 2.Kd4 S:b5#, 1.Lc6 S:e7+ 2.Kd6 Sc8#, 1.c6 Sg7+ 2.Kd6 Se8#, 1.f:g3 Sh6+ 2.Kf4 Tf5#

2. ehrende Erwähnung: 8578 von Wjatscheslaw Kopajew

Komplexer gemischtfarbiger Platzwechsel im Fesselungs-Entfesselungs-Gewand, mit Umnov- und Verstellungseffekten sowie Block auf gleichem Feld garniert. In dieser Dichte offenbar erstmals dargestellt. Die Wiederholung von Td4 scheint hier tolerabel. — a) 1.Sd4 S:b4 2.Sc6 Td4 3.Sf2 Sc2#, b) 1.Se5 Td4 2.Sd7 Se5 3.Lf2 Tg4#

3. ehrende Erwähnung: 8475 von Frank Christiaans

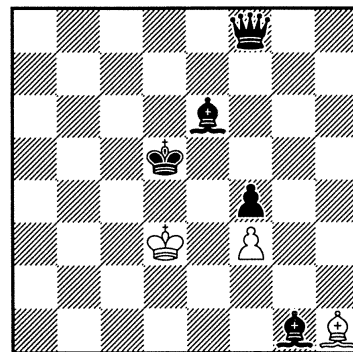
Zweimal 6-schrittiger Excelsior mit ganzen 6 Steinen. Nach Peter Kahl, 3086 *Die Schwalbe* 1980 dies nun im Zweispänner und mit Echomatt. Feine Zugabe, daß auch 1.L~ e4+ mit Umwandlung bereits im 5. Zug möglich wäre. — 1.Kc6 e:d3 2.Kb7 d4 3.Lc6 d5 4.Ka8 d:c6 5.Ta5 c7 6.Ta7 c8D#, 1.Tg5 e3 2.Lh7 e4+ 3.Ke6 e5 4.Kf7 e6+ 5.Kg8 e7 6.Tg7 e8D#

4. ehrende Erwähnung: 8406 von Hans Moser

Matt durch dieselbe Batterie – einmal direkt, einmal indirekt. Diverse Extras: Beseitigung von sMasse, Blockwechsel auf d6, 3× Rückkehr in 1), wL-Tempozug in 2), in 1) wären mit Dd6 und Lc5 diese Felder sogar in 2 Zügen zu blocken, in 2) Dualvermeidung De7, Dd8?, gute Begründung der Reihenfolge der sZüge, jeweils alle Steine am Matt beteiligt. Schade nur, daß sich die ersten beiden wZüge wiederholen. — 1.Kc6 Ke4 2.Dc5 K:f4 3.Lh2 Ke4 4.Ld6 Kd3 5.Kd5 f4#, 1.Kd6 Ke4 2.Db8 K:f4 3.Ld4 Kg5 4.Ke5 Lg2 5.Dd6 f4#

4. ehr. Erw.: 8406

Hans Moser



h#5 (3+5)
2.1;1.1...

Lobe ohne Rangfolge

Lob: 8403 von Toma Garai

wsMausefalle nach Beseitigung von sMasse und je zweimal Linienöffnung zum Block. Außerdem Schlüssel und Mattzug jeweils auf das gleiche Feld. Jede der fünf sFiguren blockt in einer Phase, ist aber in der anderen untätig. Und die Rammböcke auf a6 und h3... — (wKa7, Tg3, Lb5, Ba6c6h3, sKe4, Ta5e1, La2h2, Sc2, Bb3c7e2e5; h#3, 2.1.1...; 1.Kd4 L:e2 2.Tc5 Lb5 3.Te4 Td3#, 1.Sd4 T:b3 2.Lf4 Tg3 3.Ld5 Ld3#)

Lob: 8404 von Harald Grubert und Dieter Müller

Nicht nur ein Idealmatt und sein Echo eine Reihe höher, sondern angereichert durch Platzwechsel sK|sT|sL und Umnow wL|wK in a) sowie Umnow-Ketten sD|sK|sL und wB|wB|wK in b). Zum Versetzen der Mattfigur: Wie sonst wäre das Farbwechselmatt durch diese Figur zu bewerkstelligen? — (wKa1, Lb1, Bb2b3, sKe3, Dd4, Te2, Ld2d3; h#4, b) ♙b1→e1; a) 1.Ke4 Lc2 2.Te3 Ld1 3.Le2 Kb1 4.Kd3 Lc2#, b) 1.Dd5 b4 2.Kd4 b3 3.Te4 Kb2 4.Le3 Lc3#)

Lob: 8405 von Hermann Seitz

4× swOpferbahnung – eine Freude für den Bahnungsliebhaber und in dieser Häufung wohl auch neu! Wen die 3 wB stören – es geht auch ohne sie. Damit wird zudem der Schlüssel zweckrein (ohne Beseitigung von wMasse). Und außerdem bahnt jetzt zum Schluß der Läufer (statt der Dame) für den Läufer. Allerdings nachtwächtert nun sD und das Ganze kostet alle 8 sB: Ke2 Ta1 Ld1e1; Ke7 Dg1 Tb1d3 Lc2f2 Sc6 Ba2a4b2b5c3e3e4g2 (4+15) h#4 1.Lb3 L:b3 2.Tbd1 T:d1 3.Td8 T:d8 4.Lh4 L:h4# Sicher auch noch keine Letztform. — (wKh1, Ta1, Ld1e1, Ba2b3e2, sKe7, Dg3, Tb1d5, Lc2, Sc6, Bb2c3e3f4; h#4; 1.L:b3 L:b3 2.Tbd1 T:d1 3.Td8 T:d8 4.Dh4 L:h4#)

Lob: 8467 von Tibor Szabó

Zilahi, sRückkehr, Idealmatt, Aristokrat, Miniatur. „Liebenswertes, bewunderungswürdiges Klein-kunstwerk“, so Hans-Heinrich Schmitz, womit er mir aus dem Herzen spricht. — (wKd4, Lh3, Sg2g3, sKg1, Lh1h2; h#2, b) rb♗d4→e3; a) 1.L:g2 Ke3 2.Lh1 Sge2#, b) 1.L:g3 Sf4 2.Lh2 Sfe2#)

Lob: 8473 von Harald Grubert

Diese sw+wwEntfesselung gibt es bereits mehrfach (z. B. Udo Degener, *Schach-Echo* 1984; Toma Garai, *Chess Life* 1986). Hier aber mit schönen Zugaben: mattfeldüberschreitender Schlüssel, sFeldertausch im 1. und 2. Zug, wwKnick-Entfesselung in 2 Zügen, Zweispänner. — (wKh1, Tg2, Lf1, sKb3, Da8, Ta1, Lb6, Bg3h2h3, h#3, 2.1.1...; 1.Ta4 Lc4+ 2.Ka3 Ld5 3.Tb4 Ta2#, 1.Da3 Tb2+ 2.Ka4 Tb1 3.La5 Lb5#)

Lob: 8577 von Hilding Fröberg und Christer Jonsson

Fünf Mustermatts durch wT mit aktivem Block durch sT in luftiger Stellung – Anerkennung für die Konstruktionsleistung! Leider wird sD nur gebraucht, um Ka2 zu verhindern. — wKb1, Tc7, Lf1, Se5, sKd6, Dh2, Th3, Ba5b6c4f4f7h6; h#3, 5.1.1....; 1.Ta3 Sc6 2.Kc5 Sd4+ 3.Kb4 T:c4#, 1.Kd5 Tc5+ 2.Ke4 Sc6 3.Tf3 Te5#, 1.c3 Lb5 2.Te3 Sd3 3.Te6 Td7#, 1.Th5 Sd3 2.Tc5 Lh3 3.Tc6 Td7#, 1.Te3 Sg6 2.Te7 Lg2 3.Td7 Tc6#)

Lob: 8581 von Hans Moser

Dieses Stück war mir sofort sympathisch. Einladende Stellung, eindrucksvolles sD-Manöver und ein sB, dessen L-Umwandlung sich verführerisch aufdrängt. Gutes Timing, Miniatur und Minimal runden das Ganze ab. — (wKa1, Lb2, sKg8, Dc8, Sb4, Bc2; h#7; 1.Sd5 Ka2 2.Sf6 Kb3 3.Dh3 Kc4 4.Sh7 Kd5 5.Dc3 Ke6 6.Kh8 Kf7 7.Dg7 L:g7#)

Lob: 8619 von Werner Höller

sD schlägt in Fast-Miniatur jeweils eine der 3 wFiguren. Die Motive sind allerdings nicht einheitlich (1× Tempo, 2× Beseitigung von wMasse) und wB nachtwächtert in 2 Lösungen – was ungerechterweise in solch sparsamen Stellungen besonders auffällt. Die Krone wäre natürlich zyklischer Zilahi, was es mit 6(!) Steinen bereits gibt. Gute Zwillingsbildung. — (wKc5, Td2, Le4g3, Bh2, sKh5, sDf4, sSg6; h#2; b) ♗g6→g5; c) ♗g6→h6; a) 1.D:d2 h4 2.Dh6 Lf3#, b) 1.D:e4 Td4 2.Dg6 Th4#, c) 1.D:g3 Tg2 2.Dh4 Lg6#)

Lob: 8620 von Gerold Schaffner (Markus Ott gewidmet)

Der Block im Schlüssel muß mit Schach erfolgen, da der alternative „leise“ Block das Mattfeld decken würde. Aber nicht nur diese feine Dualvermeidung und der Tausch der wZüge sind neu gegenüber

Mark Pevsner (2541, *Probleemblad* 5-6/1994, Kg4 La3 Sc6d8 Be2f3f6g3; Kd5 Dh6 Tc4e6 Lc8d4 Sb3h7 Bb7f7g5g6 (8+12), h#2 2.1;1.1: 1.Le5 Sd4 2.S:d4 e4# 1.Te5 Se6 2.f:e6 Se7#). Sondern auch der Zilahi, wobei das wS-Opfer auch die Deckung des sK-Mattfeldes aufgibt und eine Linie öffnet. Überdies kommt 8620 mit 6 Steinen weniger aus.

Allerdings stört mich der wBe5. Auch wenn er diverse Nebenlösungen verhindert. Er verhindert aber auch, daß das wS-Opfer einheitlich mit Kreuzschach erfolgt. Und schließlich „verhindert“ er, daß wLb1 in 1) nachtwächtert (f5 könnte auch von wTa5 gedeckt werden). — (wKc4, Ta5, Lb1, Sc5d3, Be5f2, sKf5, Da3, Td7g7, Lh5, Be7f3; h#2, 2.1.1.1; 1.Lf7 (Tf7?) Se6 2.K:e6 Sf4#, 1.Tg4 (Lg4?) Sf4 2.K:f4 Se6#)

Lob: 8625 von Robert Sharp

Gelungenes Verwirrspiel um w und sRochade! — wKe1, Th1, sKa5, Ta1h2, Lb6, Sb1, Bb5e3; h#3; (b) Drehung -90° ; a) 1.Th5 Ke2 (0-0?) 2.b4 T:b1 3.Tb5 T:a1#, b) 1.0-0-0 Ka5 2.Sb5 Kb6 3.Td7 Ta8#)

Lob: 8678 von Wichard von Alvensleben

Transformation einer sHalbfesselung in eine wBatterie mit Matt auf der Themalinie in harmonischer Doppelsetzung. Die sVorausselfesselung dient dabei *nicht* primär der Selbstfesselung (der jeweilige sT könnte auch einfach durch Schlag ausgeschaltet werden), sondern zur Schachprävention nach Abzug von wS. Auch wBatterietransformation, swUmnow, ssVerstellung, wsVerstellung – alles sehr schön.

Mängel: sD wirkt nur wie sL, wL ist gefesselt, Notnagel wBa5. Dies ließe sich samt und sonders vermeiden, sogar unter Einsparung von 3 Steinen, wenn man sich eines sUW-Läufers bediente: Kh5 Tb2b3 Ld6 Sd3 Bg2; Kg3 Dg7 La3h4 Te5f4 Bf6g4g5 (6+9), h#2 2.1;1.1, 1.Te3 Se5 2.Tb4 Sc4# 1.Tf3 Sf4 2.Tc5 Sd5#. Übrigens wäre in dieser Version sLg7 statt sD auch korrekt. . . — (wKc8, Tf3g2, Le6, Se3, Ba5b2, sKb3, Dh3, Tc4d5, La4, Bb4b5c6g3h2h4; h#2. 2.1.1.1; 1.Tc3 Sc4 2.Tf5 Se5#, 1.Td3 Sd5 2.Tg4 Sf4#)

Lob: 8684 von Branko Koludrović

Erstdarstellung 1wS+3sS-Umwandlung. Umnow-Effekte, um die Reihenfolge der sZüge eindeutig zu machen. Anerkennung auch für die Korrektheit, denn die wUW-Figur darf ja noch einmal ziehen. — (wKh1, Bh2, sKc4, Db4, La1e8, Sc5d4, Ba2b2d3f2f5f6f7h3; h#8; 1.f1=S Kg1 2.Sg3 h:g3 3.b1=S g4 4.Sc3 g5 5.Sd5 g6 6.Lc3 g:f7 7.a1=S f:e8=S 8.Sb3 Sd6#)

Nun noch einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Problemen.

8399 von Yoel Aloni. Die folgende Version spart 7 Steine gegenüber der (9+11)-Korrektur: Ke5 Th2 Le8 Sb4; Kc5 Dd2 Lb1b6 Bb3b5b7c7f4 (4+9) h#2 2.1;1.1, 1.Dd3 Tc2+ 2.Dc4 Sd3#, 1.Dd7 Sd3+ 2.Kc6 Th6#.

8466 von Werner Höller. Hübsch. Aber das wSpiel ist recht uneinheitlich und auch Schwarz blockt $1 \times$ bzw. $2 \times$. Hier ein gleichzeitig erschienenenes (in: *US Problem Bulletin* 93/94, 1-4/1994) Vergleichsstück: Jason Rosenhouse, 1. ehr. Erw. Kárpáti - 75 JT 1993/94, Ka7 Dh7 Bb7; Kf6 Te7 Lf5 (3+3), h#2 2.1;1.1, 1.Ld7 b8D 2.Te6 Df4#, 1.Te5 b8D 2.Le6 Dd8#. Schließlich noch eine später publizierte Letztform: Daniel Meinking, 3708, *diagrammes* 4-6/1997, Kd3 Ta2h2; Kd5 Tb6 Lf6 (3+3), h#2 2.1;1.1, 1.La1 Ta6 2.Tb2 Th5#, 1.Tb1 Th6 2.Lb2 Ta5#.

8472 von Theodor Steudel. Der Autor hat dieses intelligente Versteckspiel bereits mit wD als Themafigur gezeigt, und zwar vor über 40 Jahren und in Zugwechselform(!), wobei die in der Lösung aus dem Verkehr zu ziehende wD im Satz so gar mattsetzt (s. *Die Schwalbe* Juni 1996, S. 383).

8474 von Tode Iliewski. Helmut Mertes, *DSZ* 1974, hat bei gleichem Material bereits den doppelten Inhalt, nämlich 4-Ecken-Matt, gezeigt.

8529 von Wjatscheslaw Kopajew. Diesen Bahnungstask aus der Juni '94-Schwalbe hat der Autor zwischen März 1994 und Dezember 1995 in Variationen fünfmal veröffentlicht: *Springaren* März 1994 (ohne Zeroposition), *Wola Gulowska* 1994 (Spezielle ehrende Erwähnung), *harmonie* 12/1994 (ohne Zeroposition), *diagrammes* 10-12/1995.

8534 von Christian Poisson. Dieses ausgezeichnete Stück (wZügezyklus mit zyklischem Zilahi) nicht auszeichnen zu können tut mir außerordentlich leid! Aber nicht nur, daß Wiktor Sisonenko quasi das gleiche Problem 2 Monate früher veröffentlicht hat (494 *Suomen Tehtäväniekat* 8.4.1994), sondern vor allem hat er dieses Schema bereits 1983(!) verwandt (1. Preis Thematurier Ungarischer Schachverband, aber NL). Übrigens stammt die Erstdarstellung des Themas auch von ihm (907 *Probleemblad*

1984). Aber: Christian Poisson hat mittlerweile wenigstens vier(!) weitere Stücke zum Thema publiziert, und zwar mit anderem wMaterial als TLS, nämlich 3089, *US Problem Bulletin* 7-10/1994 (LSS, 1. Preis), 3168, *diagrammes* 10-12/1994 (TSS, 2. ehr. Erw.), H1910, *The Problemist* 9/1995 (SSB) und 13. *Problem-Echo*-TT 1996 (LSS, 1. ehr. Erw.). Zu dieser Kraftleistung meinen herzlichen Glückwunsch!

8537 von Hermann Seitz. Einmauern des freistehenden sK – eine attraktive Idee! Aber noch mit drei überflüssigen sB, wie Karlheinz Bachmann mit seiner exzellenten Letztform bewiesen hat (*Die Schwalbe* 12/1995, S.259). Und auch vorgängerbelastet durch Jean Bertin, *Histoires extraordinaires... sur 64 cases*, 1980, Kb1 Sh7; Ke4 Db5 Tf8h3 La7f7 Sb3g3 (2+8), ser-h#7 (wobei hier die Serienzügerform nicht unbedingt eine Konstruktionserleichterung darstellt, weil kein wB mehr hilft, die Reihenfolge zumindest der ersten drei sZüge festzulegen) und Thomas R. Dawson (in: *Schach ohne Grenzen*, Dr. K. Fabel, C. E. Kemp, 1969) Kb3 Sa1; Kh11 Dg2 Tc12i15 La3e12 Si8i13 Bf10 (2+9), h#7, 11×15-Brett.

8574 von Jörg Varnholt. Schlag von zwei wBatterien gibt es schon sehr oft. Da reicht auch die Entfesselung des Mattsteins als neue Zugabe nicht. Von anderem Kaliber ist da schon die Dreifachsetzung vom Autor in *feenschach* 1-9/1994.

8575 von Roman Fedorowitsch und Ivan Soroka. Phönix zwecks Entfesselung – allerdings nicht mehr originell: László Apró 2. Preis *Schach-Aktiv* 1989 Ke8 Sd8f8 Be7h6; Kf6 Dc8 Tf7g8 La3f5 Sb7f4 Bd7e3 (5+10), h#2 b) Kf6↔Bh6, a) 1.Tf:f8 ef=S 2.Tg6 Sh7#, b) 1.D:d8 ed=S 2.Sh5 S:f7#. Außerdem störende Asymmetrien: ed=S ist auch Linienöffnung für wD und d:e6 gibt auch die Deckung des Mattfeldes auf.

Ein Nachfolger mit minimalem wMaterial und ohne Zwillingsbildung: Viktor Bene 6493, *Thema Danicum* 10/1995, Kc8 Dd8 Sb8 Bc7; Ka5 Db6 Ta8g8 La6g3 Sa3b7 Ba4g7 (4+10), h#2 2.1;1.1, 1.T:b8 c:b8=S 2.Sb5 Sc6#, 1.T:d8 c:d8D 2.Lb5 Dd2#.

8576 von Ljubomir Ugren. Stellung illegal (16 sSteine und wDoppelbauer). Es erfolgte keine Korrektur.

8579 von Wilfried Neef. Das Kraftopfer gefällt mir. Was danach kommt, ist allerdings weder sonderlich problemhaft noch einheitlich. Überdies geht es mit 4 Steinen weniger, und damit im Meredith: Ka1 Lc1 Sh6; Kf3 Lb4 Sd1 Ba5c2e2f4h5h7 (3+9), h#4 W→, b)wKd8; a) 1.- Le3 2.K:e3 Sf5 3.Kd2 Sd4 4.Kc1 Sb3#, b) 1.- Sg4 2.K:g4 Ke8 3.Kg5 Kf7 4.Kh6 L:f4#.

8582 von Gerold Schaffner. Leider NL, wie auch die Korrektur +sBh5 (s. *Die Schwalbe* Februar 1996, S.297).

8622 von Waleri Gurow. Diese Verbindung von Zilahi und wK-Batterie gibt es bereits besser: Ewgeni Petrow, Pavlos Moutecidis, 2. Preis, *Sredba na Solidarnosta* 1984, Kf6 Dg7 Tf8g8 Ld3 Sg2g6 Bg3; Kf3 Tf2h6 Lh5h8 Sh4 Bh7 (8+7), h#2 2.1;1.1, 1.L:g7 Ke6 2.Lf6 S6:h4#, 1.T:g6 Ke5 2.Tf6 Db7#. Außerdem lassen sich alle 3 Nachtwächter sDa8, sLc6, sSb8 einsparen: Kf4 Dg3 Tf3h4 Sc3c5; Kc4 Df2 Sc2 Bb2d3e6f5f6g6 (6+9), h#2 2.1;1.1, 1.D:f3 K:f3 2.K:c5 Dc7#, 1.D:g3 K:g3 2.K:c3 T:d3#.

8623 von Christer Jonsson und Hilding Fröberg. Abbau von zwei sHalbfesselungen, darunter auch mit dem Material sLL, sSS, gibt es natürlich bereits mehrfach, z. B. J. Pasztor, 5. Preis, *Magyar Sakkélet* 1979. Aber auch konstruktiv bleiben Wünsche offen. Dazu nur dies: Wenn wD nur wie wT wirkt (sie wird hier lediglich als statischer Fesselstein benötigt), warum dann eigentlich nicht auch einen wT verwenden, selbst wenn es der dritte und somit ein UW-Turm wäre? Jedenfalls lassen sich damit sofort 4 Steine sparen, wobei das verbleibende Material fast vollständig zur Darstellung des Inhalts benötigt wird – und Materialökonomie ist doch ein allseits anerkannter Wert. . . : Kb8 Ta5c4h5 Bc2f4; Kd5 Tg4 Lb5c5 Se5f5 Bb6e6f6 (6+9), h#2 b) Bc2→f4, a) 1.Ld6 Tc7 2.Sd4 c4#, b) 1.Lc6 Tc3 2.Sc4 Td3#.

8624 von Wjatscheslaw Anufriew. Keine Auszeichnung bei einer Löserwertung von 3.4?! 2×2 Lösungen haben gewiß Zukunft, zumal wenn sie, wie hier, durch den Reziprokschlag auch noch zusammenhängen. Aber der Mängel sind doch zu viele: nachtwächternder wL in 1); T:c2 und L:h3 sind quasi Nonsensschläge (daß sDh3 auch das Mattfeld g4 deckt, ist ohne Belang, da wL ohnehin bis h3 ziehen muß, um für wD zu bahnen; ferner versetze man sTc2 nach c1 – die Lösung bleibt die gleiche, nur daß Tc2 nun *ohne* Schlag erfolgt und auch noch sBb2d2 überflüssig werden); h:g6 ist ausgesprochen grob und unthematisch; Te5 ist auch Verstellung, Dd3 dagegen natürlich nicht. Ferner gibt es zur Dualvermeidung 1.Df1? 2.Dd3 kein Analogon in der Phase 1.T:c5, und die Matts sind für ein h#2 recht simpel.

Die folgende Version spart sT und sB und ersetzt h:g6 (Schlag Deckungsfigur) durch f6 (Linienöffnung, wie auch D:d6 in dieser Phase): Ka1 Dc1 Tc4 Ld2 Bd6f5; Ke5 Dh6 Tc7 Lf3h8 Se2g2 Bb4b5d7e6g4 (6+12), h#2 4.1;1.1. Aber natürlich ist auch das nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

8626 von Chris Patzke. Anerkennung für diese Darstellung, bei der die Umwandlung nicht auf einem Eckfeld und das Opfer ohne Schach erfolgt. Hier eine frühe Darstellung mit „lautem“ Tempo-Opfer der UW-Figur: F. J. Kovacs, G. Neukomm, 1. Preis, *N. Kovacs Memorial* 1949, Kh1 Lb1 Sc6 Bc2e7; Ke6 Df2 Tal6 La8d6 Sb6e8 Bb5c3f5f7h2h3 (5+14), h#3, 1.Sg7 e8=L 2.Ta2 Ld7 3.S:d7 L:a2#. Und einen Extra-Dank für die Rettung des Klassikers von W. Hagemann, 2. Preis, 104. TT *Die Schwalbe* 1952 (s. *Die Schwalbe* August 1994, S.520)!

8627 von Wjatscheslaw Wladimirow und Ivan Soroka. *Ohne* Zilahi sind diese beiden doppelwendigen sGrimshaws, davon einer auf dem wK-Feld, nach Dieter Müller, Hans Moser, Alexander Pankratjev und Pjotr Makarenko, Zdravko Maslar... auch von den Autoren bereits gezeigt worden: 2. Lob, *US Problem Bulletin* 1993.

Mit Zilahi und zweitem (zweckreinen!) sGrimshaw geht es jedoch deutlich ansehnlicher: E. Bogdanow, 4511 *Thèmes* 64 10-12/1985, Ke6 Td8 Ld6e4 Sd7 Ba3; Kc1 Db7 Tb6c6 La5c8 Sg6h2 Bb2c5e5h7 (6+12), h#3 2.1;1.1;1.1, 1.T:d6 Kf5 2.Te6 S:c5 3.Lb4 Sb3#, 1.L:d7 Kf6 2.Le6 L:c5 3.Tb4 Le3#.

8629 von Gennadij Tschumakow. Bereits früher veröffentlicht – 2942, *US Problem Bulletin* 93/94, 1-4/1994.

8675 von Živko Janevski. Gut, aber nicht neu und nicht gut genug gegenüber Petko Petkow, 3. Preis, *Schachmatna Misl* 1979, Kg1 Tf1 Lb6h3 Sb4 Be2; Ke7 De5 Ta1e8 La7d5 Ba2f7g5g6g7 (6+11), h#2 2.1;1.1, 1.Lf3 Ld4 2.Kf6 Sd5#, 1.Dc7 Td1 2.Kd8 Sc6#.

8676 von Wjatscheslaw Kopajew. Selbstvorweggenommen durch 4. ehr. Erw., H1714, *The Problemist* 1993, wenn auch dort noch ohne Dualvermeidung im ersten wZug.

Die Version von Juha Saukkola in der Lösungsbesprechung, die wB einspart, läßt sich wohl noch einmal verbessern: Kd4 Te1 Lb3 Sc4e3; Ke6 Tc3 Ld2 Sd3f4 Bc6c7g5g6 (5+9), h#2 2.1;1.1, 1.T:b3 Sb6 (Se5?) 2.Kd6 Sec4#, 1.L:e1 Sg4 (Sd5?) 2.Kf5 Sce3#.

8683 von Gennadi Tschumakow. Idealmatt-Echos mit (etwas) Strategie sind eher selten. Der sK im Schach in b) stört allerdings hier doch sehr. Dies könnte vermieden werden, wenn man in b) Weiß anziehen ließe: Kg2 La8 Bf2; Kf5 Th1 Bg4 (3+3), h#4 b) La8→a7, W→, a) 1.Th4 Kg1 2.g3 Lh1 3.Kg4 f3 4.Kh3 Lg2#, b) 1.- Lb8 2.Th5 Lh2 3.Kg5 f4 4.Kh4 Lg3#.

4. Förderungsturnier der Schwalbe 1996/98

Endgültiger Entscheid

Zum 4. Förderungsturnier der Schwalbe (Urteile veröffentlicht in *Die Schwalbe*, Heft 171, Juni 1998, S. 428 ff) wird aufgrund fristgerecht vorgelegter Einsprüche folgender Nachtrag des Preisrichters Michael Herzberg, Bad Salzdetfurth, nötig:

Innerhalb der dreimonatigen Einspruchsfrist erhielt ich zum 3. Lob (D5 von Falk Stüwe) von Turnierleiter Volker Zipf die Information, daß ihn 2 Zuschriften von Rainer Ehlers und Frank Fiedler erreichten mit dem Hinweis, wonach die Stellung illegal, nicht erspielbar ist (8 wBB, wLa5 kann nicht von c1 gekommen sein). Der Entscheid wird deshalb wie folgt abgeändert: Die Aufgabe verliert ihre Auszeichnung; alle anderen Probleme – da keine weiteren Einsprüche zum Urteil – bleiben in der Reihung bestehen. (... das Stück könnte zwar auf Vorschlag von Rainer Ehlers gerettet werden, indem der wBd2 nach f2 versetzt und der sTd1 gestrichen wird, doch denke ich, daß es wünschenswert wäre, gänzlich ohne Umwandlungsfiguren auszukommen und eine Neufassung der Aufgabe am besten ist).

In eigener Sache dazu noch ein Aufruf an die große Problemistengemeinde: Es wäre erstrebenswert, wenn diverse Veröffentlichungen nicht nur oberflächlich gelesen würden. Ich war doch sehr erstaunt, daß außer zwei Problemfreunden (... wenn man selbst schon schläft) niemand sonst die illegale Stellung der Aufgabe D5 moniert hat. Deshalb die Bitte um kritische Durchsicht und Teamarbeit. Nur so kann eine optimale Effektivität im Sinne aller erzielt werden. ... Da es zu den anderen Preisberichten des 4. Förderungsturniers der Schwalbe keine Hinweise mehr gab, werden die Urteile mit der o. g. Änderung nunmehr endgültig.

Die ausgelobten Preise und Urkunden werden den mit Auszeichnungen bedachten Autoren kurzfristig zugestellt.

Erfurt, den 22. Oktober 1998

Volker Zipf, Turnierleiter

Nachtrag zum 3#-Entscheid im Informalturnier Schach-Echo 1991

Zum vorgenannten Preisbericht (veröffentlicht in *Die Schwalbe*, Juni 1998, Heft 171 A, S. 479) ist ein Nachtrag notwendig geworden:

Zunächst bitte ich im Text der Begründung zur ehrenden Erwähnung von Michael Keller in der ersten Zeile das sinnentstellend wiedergegebene Wort „hinterstellten“ in „hinterstellenden“ zu ändern.

Ferner ist in dem abgedruckten Diagramm der 11665 von Ljubaschewski/Tkatschenko ein **sBc2 zu ergänzen** und die Steinkontrolle in „(6+4)“ zu ändern.

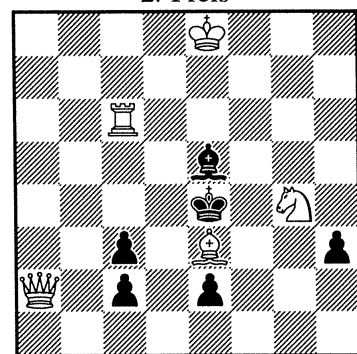
Zu diesem für ein Lob vorgesehenen Problem von Ljubaschewski/Tkatschenko erreichte mich innerhalb der üblichen Einspruchsfrist der Hinweis von Thorsten Zirkwitz, Schwerte, daß diese Aufgabe nicht mehr originell ist, da die im beigegeführten Diagramm gezeigte Stellung von Juri Gorbatenko die Aufgabe vorwegnimmt (sh. FIDE-Album 1989-91 Nr.B 3: 1.Da8! Kd3 2.Td6+ Kc4/L:d6/Ld4 3.Da4/Dd5/T:d4# anstelle des Kurzmatts 1.- Kc6 2.Tc7#).

Nach Überprüfung muß ich Thorsten Zirkwitz völlig zustimmen; das Schema ist lediglich gedreht und um eine Reihe/Linie verschoben. **Daher entziehe ich der Nr. 11665 von Ljubaschewski/Tkatschenko hiermit das Lob.** Es verbleibt also nur die ehrende Erwähnung für die Nr. 11586 von Michael Keller im nunmehr endgültigen Bericht.

Ergänzend fügte Thorsten Zirkwitz seiner Zuschrift noch hinzu: „Etwas irritierend finde ich die Tatsache, daß Tkatschenko mir 1995 eine ähnliche Stellung für die *Schwalbe* schickte, die noch größere Ähnlichkeit mit Gorbatenkos Aufgabe aufwies (*Die Schwalbe*, Juni 1995, Heft 153, Nr. 8842). Ich hatte zuerst Bedenken, veröffentlichte aber dann die Aufgabe mangels Beweisen. Beim Blättern durch alte *Schachmaty*-Hefte fiel mir dann der Vorgänger ins Auge (*Die Schwalbe*, Oktober 1995, Heft 155, Bemerkungen und Berichtigungen)....“. Erfurt, den 22. Oktober 1998

Volker Zipf

Juri Gorbatenko
Schachmaty w SSSR 1989
2. Preis



#3

(5+6)

Nein, meine Buchstabensuppe eß ich nicht!

(Artikel in Heft 170, April 1998)

Auflösung des Rätsels

Es gingen nur zwei Zuschriften ein, die jedoch beide die richtige Lösung verfehlten. Beide Einsender ermittelten einen „Zügezyklus“ der weißen Themazüge A, B und C, von denen über die drei Phasen je zwei pro Phase in verschiedenen Funktionen auftauchen sollen (also AB.../B...C/...CA). Das stimmt zwar, aber Themazug A (Dc8), der in der 1. Phase als Erstzug in den Zyklus aufgenommen wurde, mußte dann in der 2. Phase als Drohung ebenso beachtet werden (also AB.../BAC/...CA). Die beiden pffiffigen Löser strichen diesen Zug A also kurzerhand (aber nur in der 2. Phase!), um so einen Zyklus zurechtzustutzen. Die richtige Lösung ist vielmehr folgende:

Es gibt drei „Reziprok-Themen“, d. h. Themen, in denen jeweils zwei weiße Themazüge ihre Funktionen zwischen zwei Phasen reziprok wechseln: 1. „Tausch Erstzug-Drohung“, 2. „Le Grand“ und 3. „Tausch Erstzug-Variantenmatt“ (bei gleicher schwarzer Parade = Salazar). Bezeichnet man die drei Phasen mit **A** (1. Verführung), **B** (2. Verführung) und **C** (Lösung), dann ergibt sich ein **Zyklus der Phasen(paare)**, durch die die betreffenden Themen realisiert sind: 1. Thema über die Phasen **A-B**, 2. Thema über **B-C** und 3. Thema über **C-A**, also „**zyklische Phasen**“! Eifrigen Theoretikern sei dennoch abgeraten, diesen Terminus nun weiterzupflegen ... Herzlichen Dank den beiden Einsendern *Dr. Stephan Eisert* und *Sven Trommler*!

(W. Bruch)

Der vergessene Zug

von Peter Hoffmann, Braunschweig

Den Titel meines ersten Artikels zum Thema „en passant“ (*En passant? – passé!*, Heft 163) hätte ich hier, wenn auch in anderem Sinn, getrost wiederverwenden können, denn der e. p. Schlag scheint heutzutage bei den meisten Komponisten kein sonderliches Interesse mehr zu wecken und tritt in Problemen eher am Rande in Erscheinung denn als eigentliches Thema. Mit A. C. Whites Zusammenstellung einschlägiger Aufgaben (*Running the Gauntlet*, 1911, Klassifizierung in erster Linie nach Motiven/ Effekten) galt die Idee wohl schon sehr früh als weitgehend „auskomponiert“.

Dennoch hat es der en passant Schlag, in Verbindung mit den beiden anderen Besonderheiten des Schachspiels, Unterverwandlung und Rochade, zu einer gewissen Berühmtheit gebracht (der sog. „Val-ladao Task“, siehe Beispiel 1), doch während Umwandlungen in allen Facetten bearbeitet wurden, weist die Literatur nur wenige bemerkenswerte e. p. Stücke auf, unter denen Häufungs- und Retroauf-gaben (siehe 2) dominieren. Dies überrascht, wenn man bedenkt, daß sowohl die speziellen Vorausset-zungen für den Schlag wie auch seine Eigenart Kompositionen erlauben, in denen „feine Unterschiede“ eine Rolle spielen, und die sind ja bekanntlich im Problemschach von besonderem Reiz. Aufgaben der Richtung „Eigenart“ sind in geringer Zahl vorhanden und verwenden folgende Strategie:

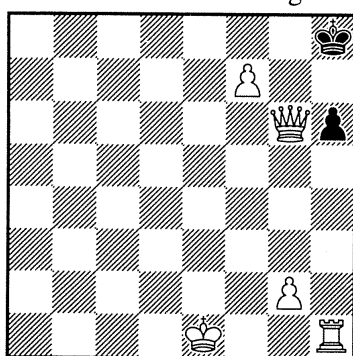
Ein Vor- oder Nachteil entsteht dadurch, daß der schlagende Bauer nicht auf das Standfeld des gegne-rischen Bauern zieht. (So ist Schwarz in der 3 nach 2.– c4 3.d4+? mit dem e. p. Schlag erfolgreich, nicht aber mit 3.– c:d4 im Drohspiel.) Mit den Beispielen 3-6 wird vermutlich Neuland betreten. Als Gegenstück zum ersten Artikel zeigen 3, 4, 6, wie e. p. Schläge durch Wechsel vom Einzel- zum Doppelschritt (!) ermöglicht werden. Das geht natürlich nur mit einem „Hilfsbauern“. 5 kehrt das Geschehen der 6 um.

1: 1.0-0! h5 2.Kh1 h4 3.Dh5+ Kg7 4.f8L+! Kg8 5.Df7+ Kh8 6.Lg7+ Kh7 7.Ld4+ Kh6 8.Dg7+ Kh5 9.g4+ h:g3 e. p.! 10.Tf5+ Kh4 11.Dh6+ Kg4 12.Df4+ Kh3 13.Lg1 g2#.

2: 1.g:f6! e. p.! ZZ (Zu retroanalytisch komplizierteren Beispielen mit e. p. Schlüssel siehe die Ergeb-nisse den 175. Thematurniers in Heft 134).

3: zeigt verdichtete e. p. Thematik. 1.Lc4? (2.Sg6#) b5+! 2.a:b6 e. p.?; 1.d4+?, e:d3 e. p.!; 1.f3! (2.f:e4 3.d4+, 2.– b:c5 3.d4+ c:d4 4.c:d4), 1.– b:c5 2.f:e4? (3.d4+) c4 3.d4+ c:d3 e. p.!; 2.Lc4! b5 3.a:b6 e. p.! S:c4 4.Td5 #

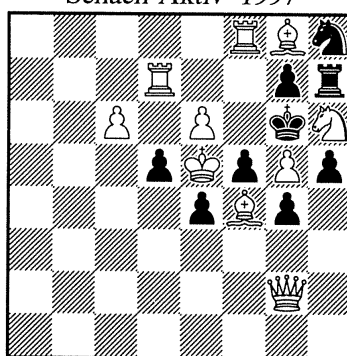
1 **W. Surkow**
Moskauer Turnier 1995
Ehrende Erwähnung



#13 (Dual)

(5+2)

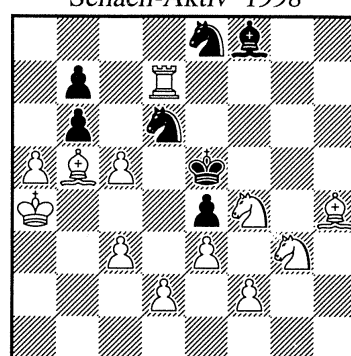
2 **T. Petrović**
Schach-Aktiv 1997



#2

(10+9)

3 **P. Hoffmann**
Schach-Aktiv 1998



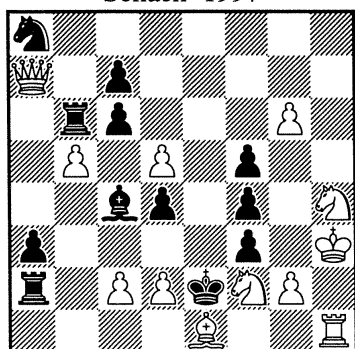
#4

(12+7)

4: Wie in 3 Einschaltung des weißen e. p. Schlages, nun aber in Doppelsetzung mit Auswahl im 2. Zug. 1.S:f3? (2.S:d4#) c5! 2.d:c6 e. p.?; 1.S:f5? (2.S:d4#) c5! 2.b:c6 e. p.?; 1.Da4! (2.D:c4+ d3 3.D:d3) 1.– c:b5 2.S:f3! c5 3.d:c6 e. p.! ~ 4.S:d4 (2.S:f5? c5 3.d:c6 e. p. Le6!), 1.– c:d5 2.S:f5! c5 3.b:c6 e. p.! ~ 4.S:d4 (2.S:f3? c5 3.b:c6 e. p. Tb3!); Vollzügiges Nebenspiel: 1.– Ld5 2.D:d4 (3.Dd3#) Le4 3.Dc4+, 1.– Ld3 2.D:d4 Lc2 3.Dc4+ D:f4 d3 (Trial)

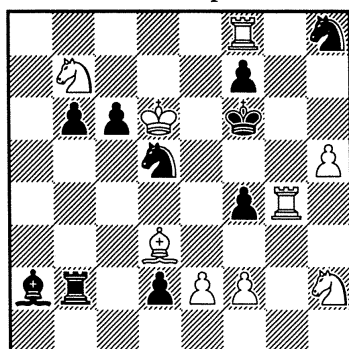
5: Ausschaltung des schwarzen e. p. Schlages. 1.e4? (2.e5#) f:e3 e. p.!; 1.T4g8? (2.Sg4#) Se3 2.f:e3 (3.Sg4#) Le6 3.e4 (3.– f:e3 e. p.?), doch 3.– Tb5!; Deshalb zunächst: 1.Sc5! (2.Sd7#) b:c5: 2.T4g8 Se3 3.f:e3 Le6 4.e4 Sg6 5.T:g6#

4 P. Hoffmann
Schach 1997



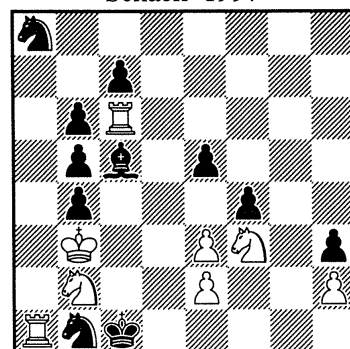
#4 (12+12)

5 P. Hoffmann
Rochade Europa 1997



#5 (9+10)

6 P. Hoffmann
Schach 1997



#6 (8+11)

6: Einschaltung des schwarzen e. p. Schlages. 1.Sd3+? Kd1 2.Tb1:+ Ke2!; Ein vierzügiger Vorplan bewirkt einen Fernblock auf e2. 1.Tg6! (2.Tg1+) L:e3 2.Tc6+ Lc5 3.e4 ZZ f:e3 e. p. 4.Tg6 e2! 5.Sd3+ Kd1 6.T:b1#. Eine zweite logische Struktur ergibt sich, wenn man 1.e4? ZZ als Hauptplan ansetzt. 1.- f:e3 e. p.? Als noch scheiternder Vorplan (im Rahmen der Struktur, die mit 1.Sd3 als Hauptplan arbeitet) kann 1.e4? ZZ allerdings nicht betrachtet werden, da nach 1.-f:e3 e. p. (so das ginge) 2.Tg6 ~ 3.Tg1# der gewünschte Fernblock noch gar nicht in Erscheinung treten könnte. (2.- e2?)

Nachtrag: Wie sich herausgestellt hat, ist Aufgabe 1 inkorrekt. Dual 5.Ld6! h3/Kg7 6.Tf8(+) Kg7/h3 7.Dh8+ 8.Tf6+ 9.Dh6+ 10.Tf4+ 11.Te4+! 12.De3+ Dh4+ Kf1 13.Lh2 h:g2# (oder 12.Lh2#). Damit gibt es noch keine korrekte Darstellung des „Valladao Tasks“ in der Selbstmatiminiatur!

Urdrucke

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Virchowstr. 5, D-89075 Ulm, Tel. (07 31) 5 85 81, email 100707.3205@compuserve.com

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pacht (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1998 = Hauke Reddmann

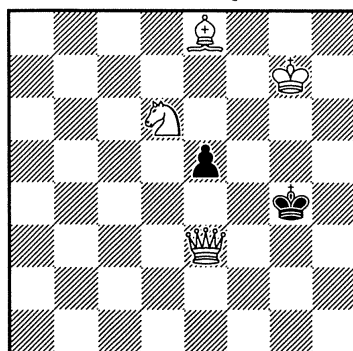
Hallo allerseits! WE, CG, SM, ZK und JS sind die Initialen von fünf neuen Mitarbeitern, seit ich die 2#-Rubrik der *Schwalbe* übernommen habe; herzlich willkommen. Gezeigt wird altbekanntes wie Dombrowskis, Le Grand, Sagorujko, Dualvermeidung, Mattwechsel, Kreuzschach, Hannelius und auch eine Erstdarstellung bei den Linienkombinationen. Bei ZG, dessen Aufgabe ungeprüft eintraf, habe ich den sBc2 gestrichen, der eine Nebenlösung verursacht hat. Damit die nächste 12-er Serie gesichert ist, brauche ich noch ein paar gute Urdrucke. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen, Rodersberg 9, 95448 Bayreuth, Tel. (09 21) 9 88 42, Email: g.e.schoen@bayreuth-online.de.

Preisrichter 1998 = Roland Baier (#3), Hartmut Laue (#n).

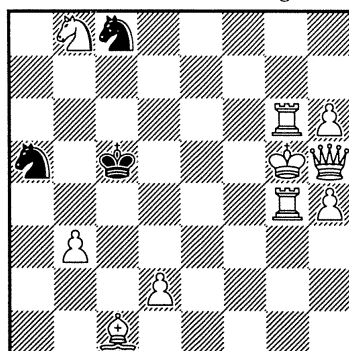
Kurz vor Jahresschluß noch einmal eine bunt gemischte Serie. Modern bei MM, klassisch bei DAS

10166 Wassyl Markowtzi
UKR-Ilniza



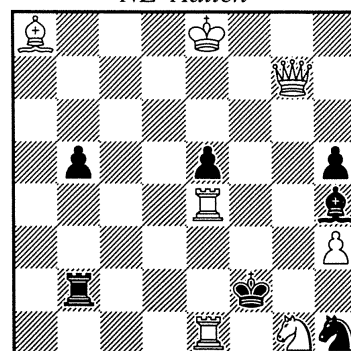
#2 v (4+2)

10167 Wladimir Erochin
RUS-St. Petersburg



#2 (10+3)
b) ♖h5→h7 c) ♜d2→b2

10168 Cornelis Groeneveld
NL-Aalten



#2 v (7+7)

(die Kurzdrohung sollte niemanden stören?!) und einfaches Manövrieren bei LNB. MT präsentiert ein opulentes Weihnachtsmenü, das Sie unbedingt goutieren sollten, es lohnt sich! Zu den abschließenden Aufgaben überlasse ich Ihnen wie bei den anderen das Kommentieren!

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97), e-mail: juergenfleck@t-online.de

Preisrichter 1997/98 = Mario Matouš.

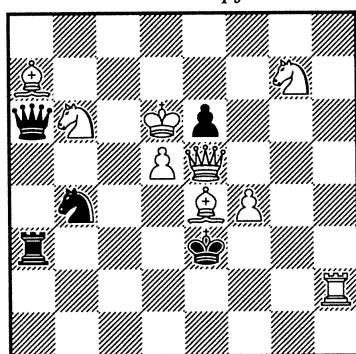
Diesmal wieder zwei schöne Studien von GR. Der Weg zum Sieg ist ersten Stück kurz, aber pikant, während im zweiten Stück subtiles Tempospiel angesagt ist. Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25).

Preisrichter 1998 = Yves Tallec

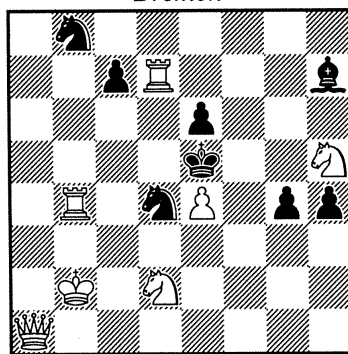
Zu den ersten drei Aufgaben soll hier nichts gesagt werden. Ich erwarte jedoch Ihre ausführlichen

10169 Zoran Gavrilovski
MAC-Skopje



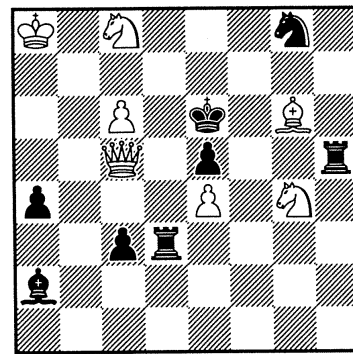
#2 v (9+5)

10170 Herbert Ahues
Bremen



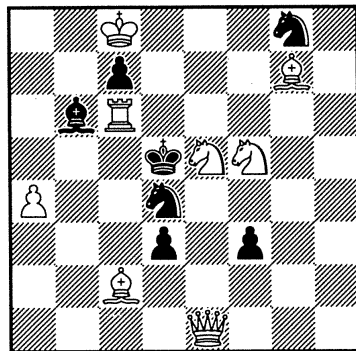
#2 vvv (7+8)

10171 Wadim Uwanow
BLR-Minsk



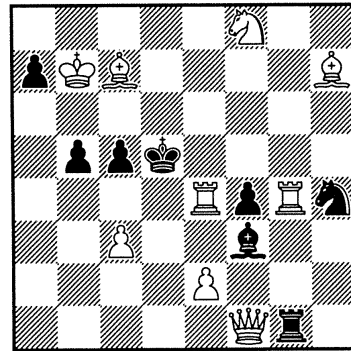
#2* v (7+8)

10172 Stefan Milewski
PL-Gliwice



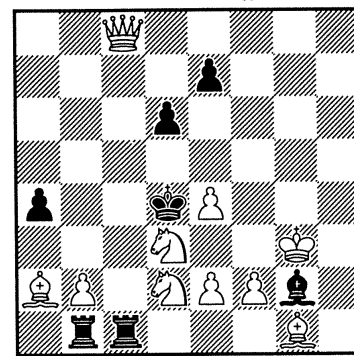
#2 v (8+7)

10173 Zalmen Kornin
BRA-Curitiba



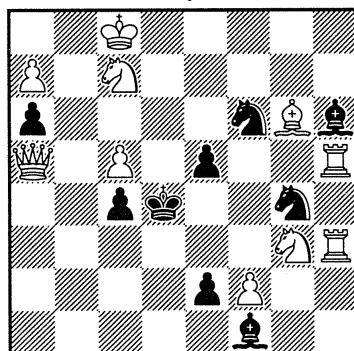
#2 vv (9+8)

10174 Jacques Savournin
F-Maisons-Laffitte



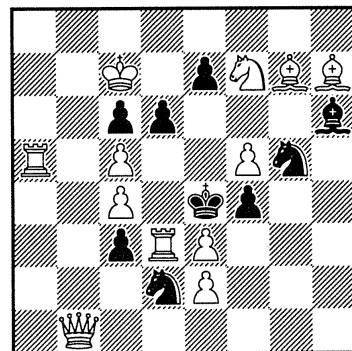
#2 v (10+7)

10175 Rainer Paslack
Bielefeld



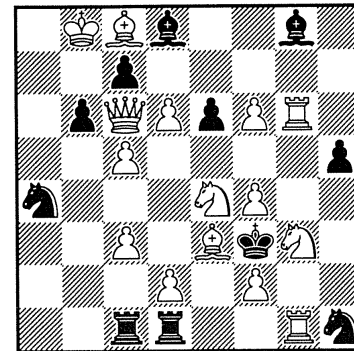
#2 vv (10+9)

10176 John Rice
GB-Surbiton



#2 vv (12+9)

10177 Helmut Zajic
A-Wien



#2 vvvvvv (15+11)

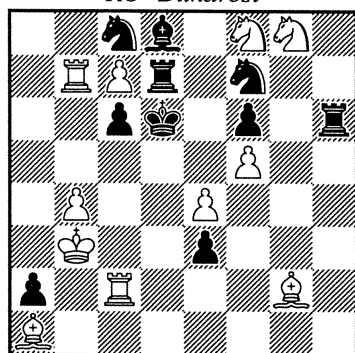
Kommentare. Danach gleich zwei zwölfzügige Koproduktionen mit je einem neuen Mitarbeiter: Willkommen A. Seliwanow und M. Degenkolbe. Bei der Miniatur-Materialstudie sollten Sie berücksichtigen, daß Schwarz Bauernzüge möglichst vermeiden möchte. Sie müssen sich somit auch mit schwarzer Verteidigungsstrategie beschäftigen. Im anderen Zwölfer müssen Sie u. a. den sL (der nicht Mattstein ist) lenken. Eine durchaus lösbare Weihnachtsnuß ist der abschließende Langzüger. Wenn Sie den dreizügigen Hauptplan erkannt haben, müssen sie lediglich das störende Hindernis beseitigen. Abschließend möchte ich allen Autoren und Lösern Frohe Festtage und ein erfreuliches 1999 wünschen.

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. (0 55 61) 47 27)

Preisrichter 1998 = Thomas Brand; 1999 = Günter Büsing

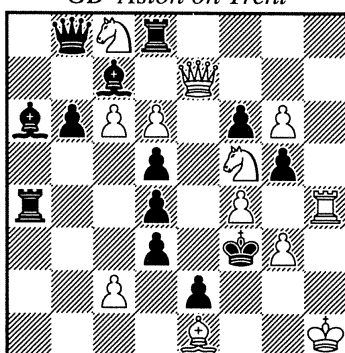
Ich freue mich, daß unser Schriftleiter und Schwalbe-Vize das Richteramt für den Jahrgang 1999 in dieser Abteilung übernimmt. Vielen Dank, Günter! Ein dickes Hilfsmattpaket zum Jahresende.

10178 Mircea Manolescu
RO-Bukarest



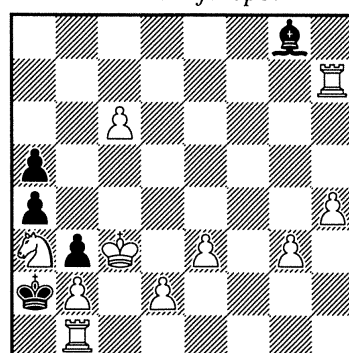
#3 (11+10)

10179 Don A. Smedley
GB-Aston on Trent



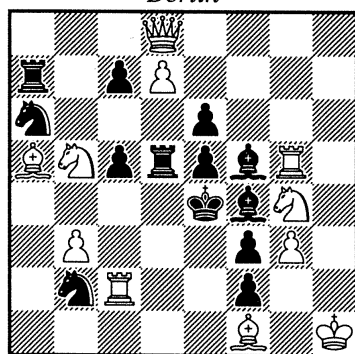
#4 (12+13)

10180 Leonid N. Borodatow
UKR-Simferopol



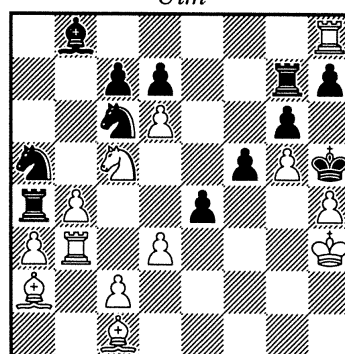
#6 (10+5)

10181 Marcel Tribowski
Berlin



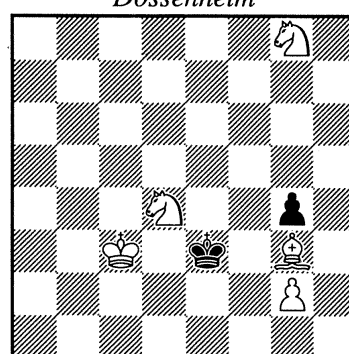
#6 * v (11+13)

10182 Wilfried Neef
Ulm



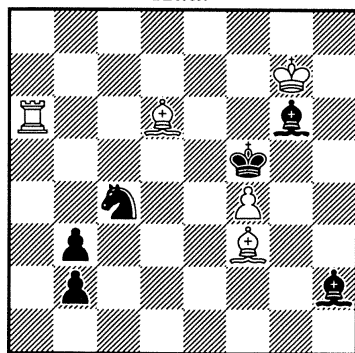
#7 (13+12)

10183 Wolfgang A. Bruder
Dossenheim



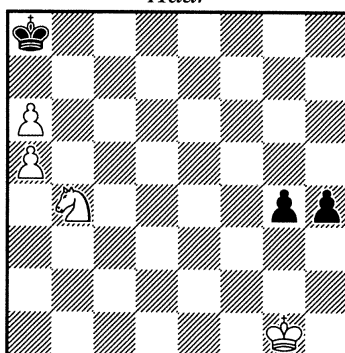
#8 (5+2)

10184 Gerd Rinder
Haar



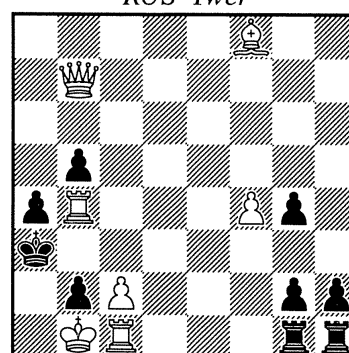
Gewinn (5+6)

10185 Gerd Rinder
Haar



Gewinn (4+3)

10186 Alexandr A. Ashusin
RUS-Twer



s#3 (*) (7+9)

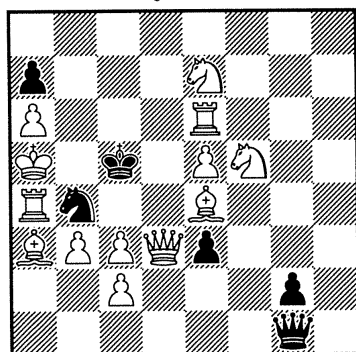
Mehrere Stücke, die schon bei TLi in der Warteschleife kreisten, beschenken Ihnen reichlich Lösepunkte. Und, liebe Löser, lassen Sie die Komponisten wieder wissen, ob sie es recht oder schlecht gemacht haben... Zum Schluß noch der Hinweis an die Autoren, daß alle 1997 eingereichten h#-Urdrucke wieder zur Verfügung stehen.

Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)

Preisrichter 1998 = Hans Peter Rehm

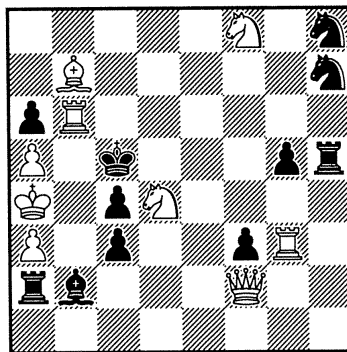
Eine knackige Weihnachts- und Neujahrsparade mit durchwachsenen Aufgaben für jeden Geschmack: die beiden finnischen Kohlenhaufen sind, wenn sie originell bleiben, von theoretischem Interesse.

10187 Eugeniusz Iwanow
PL-Czestochowa



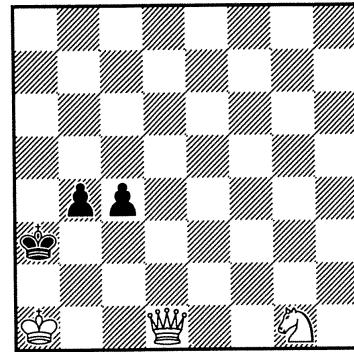
s#3 (13+6)

10188 Camillo Gamnitzer
A-Linz



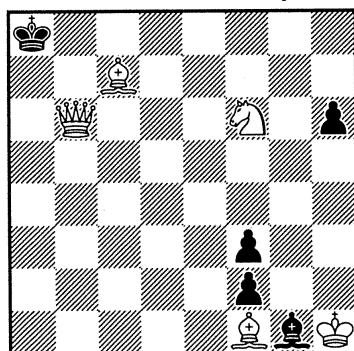
s#5 (9+11)

10189 Viktor S. Sheglow
Andrej W. Seliwanow
RUS-Moskau



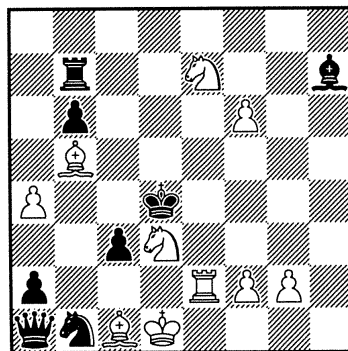
s#12 (3+3)

10190 Mirko Degenkolbe
Reinhard Fiebig
Meerane/Hohndorf



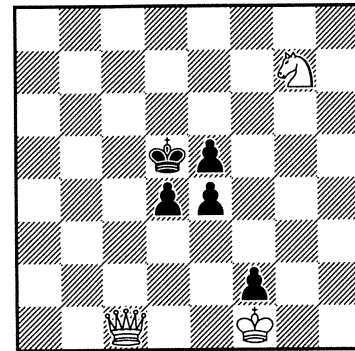
s#12 (5+5)

10191 Karlheinz Bachmann
Bochum



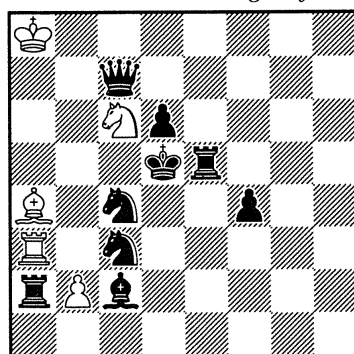
s#32 (10+8)

10192 Robert Sharp
AUS-Wagga-Wagga



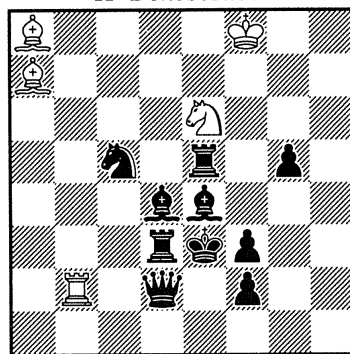
h#2 (3+5)
b) 90°-Drehung (a1=a8)
c) 180°-Drehung

10193 Markus Manhart
Franz Pachl
Mannheim / Ludwigshafen



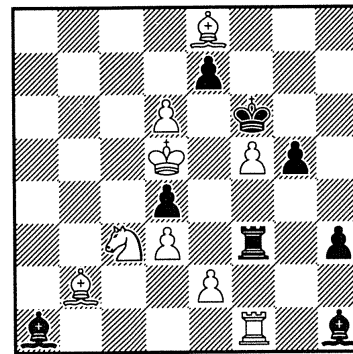
h#2 (5+9)
b) ♖a3→a6 c) ♜c4→e3

10194 János Csák
H-Békéscsaba



h#2 (5+10)
2.1;1.1

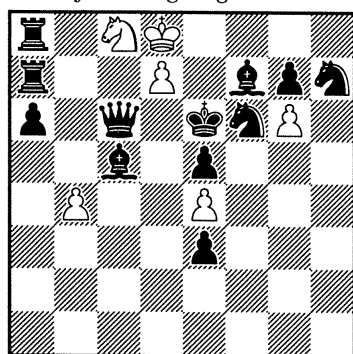
10195 Espen Backe
N-Holmestrand



h#2 (9+8)
b) Nach dem 1.wZug

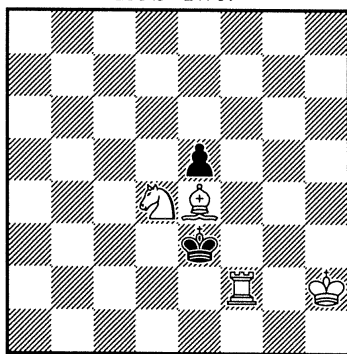
Beim Serienzug-Eigenhilfspatt macht Schwarz x Züge hintereinander und setzt sich im x. Zug selbst patt; Weiß zieht also überhaupt nicht! Bei Strict-Circe gelten die normalen Circe Regeln, mit der Einschränkung, daß Schlagfälle nur dann zulässig sind, wenn das Wiedergeburtfeld unbesetzt ist. HG feiert mit seinem 2# sein 20-jähriges Komponistenjubiläum. Im Dezemberheft 1978 der *Schwalbe* wurde seine erste Aufgabe publiziert. Na denn Viel Spaß bei den nächsten 20! Ach so: ein beamteter Schachstein hat nur Zug- und Wirkungskraft, wenn er vom Gegner beobachtet wird. Unbeobachtete Beamte haben Beobachtungskraft. Die Selbstmattschlange geht nur mit lautem Schachgetöse; etwas aufpassen muß man freilich schon!

10196 Mikael Grönroos
FIN–Vaasa
Rolf Wiehagen gewidmet



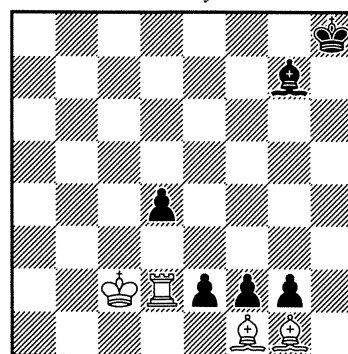
h#2 (6+12)
4.1;1.1

10197 Gennadi Tschumakow
RUS–Twer



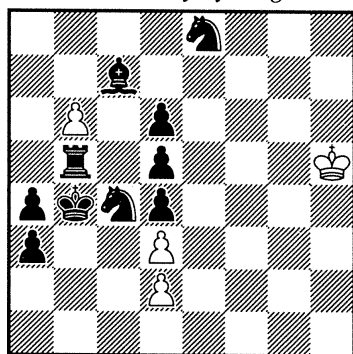
h#3 (4+2)
b) ♖h2→f8 c) ♖h2→e6

10198 Aurel M. Karpati
USA–Hollywood



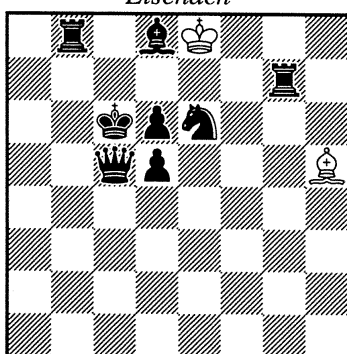
h#3 (4+6)

10199 Wiktor Sysonenko
UKR–Krywyi Rig



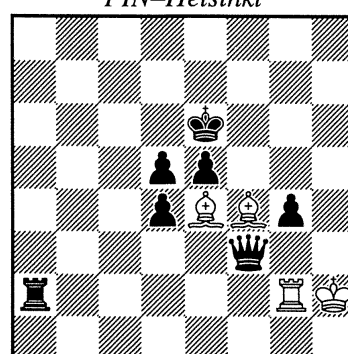
h#3* (4+10)

10200 Peter Heyl
Eisenach



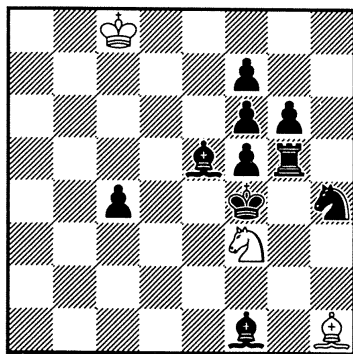
h#3 b) ♜h5 (2+8)

10201 Unto Heinonen
FIN–Helsinki



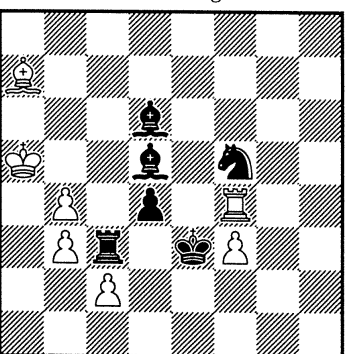
h#3 2.1;1.1;1.1 (4+7)

10202 Udo Wilk
Crimmitschau



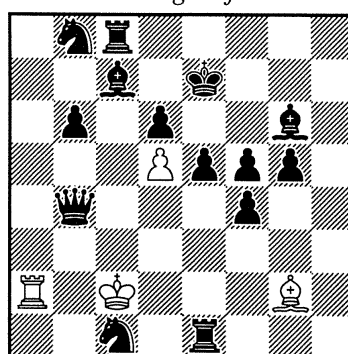
h#3 3.1;1.1;1.1 (3+10)

10203 Randolph Arnold
Duisburg



h#3 2.1;1.1;1.1 (7+6)

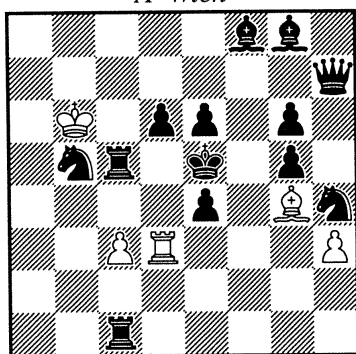
10204 Norbert Geissler
Markus Manhart
Franz Pahl
München / Mannheim /
Ludwigshafen



h#3 (4+14)
b) 180°-Drehung

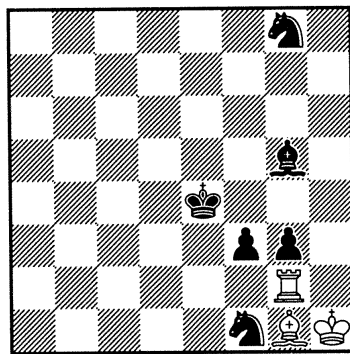
Das Känguruh zieht wie ein Grashüpfer, nur hüpft es auf Damenlinien hinter zwei Steine direkt auf das nächste Feld. Ein sich dort befindlicher feindlicher Stein wird geschlagen. Die beiden Sprungsteine müssen nicht unbedingt unmittelbar hintereinander stehen. Schauen Sie, was so ein Viecherl im Beutel hat! Circe Parrain wurde mit zahlreichen Beispielen in Heft 171A, S. 509f erläutert. Der L/T-Lion zieht und schlägt auf T/L-Linien über einen Sprungstein auf ein beliebig weit dahinter befindliches Feld. Ein feindlicher Stein wird dort geschlagen. Diese moderne Zweizügerthematik (Djurasevic-Thema) sollte beim Aufschreiben der Lösung ersichtlich werden?!

10205 Helmut Zajic
A–Wien



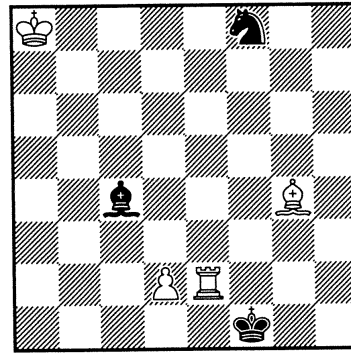
h#3 (5+13)
2.1;1.1;1.1

10206 Daniel Meinking
USA–Cincinnati



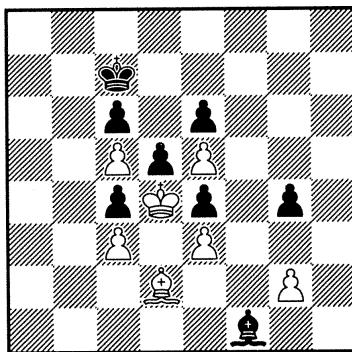
h#4 (3+6)
b) ♞g8 → b1

10207 Lutz-Dieter Gruber
Rolf Wiehagen
Apolda / Kaiserslautern



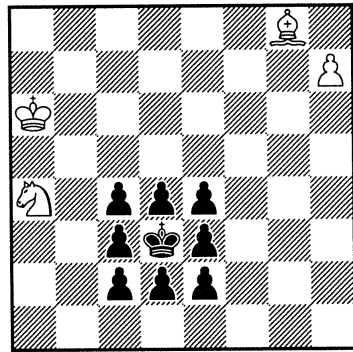
h#5 (4+3)
b) ♞g4 → h5

10208 Hans-Jürgen Schäfer
Schmelz



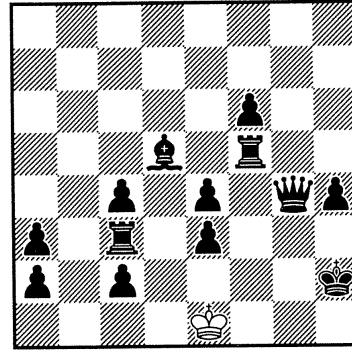
h#8 (7+8)
0.2;1.1...

10209 Unto Heinonen
FIN–Helsinki
Hilmar Ebert gewidmet



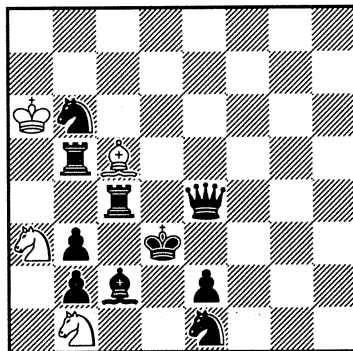
h=5* (4+9)

10210 Unto Heinonen
FIN–Helsinki



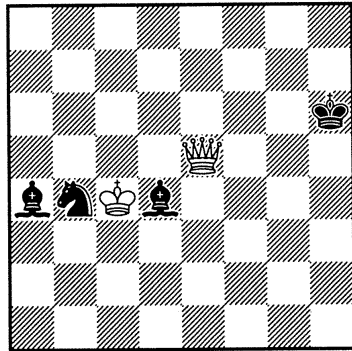
ser-Eigen-h=24 (1+13)

10211 Wichard von Alvensleben
Hannover



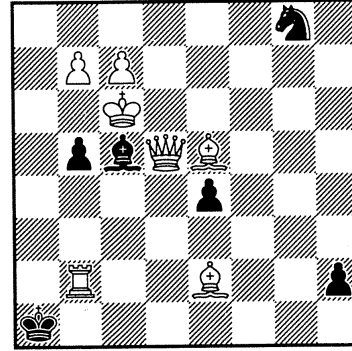
h#2 (4+10)
Circe
2 Lösungen

10212 Bernhard Jacob
Saarlouis



s#8 (2+4)
Längstzüger, Circe

10213 Hans Moser
Winhöring



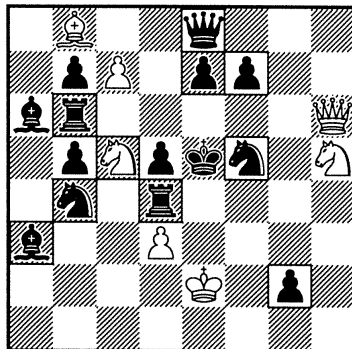
s#3 (7+6)
Mehrertschach +
StrictCirce

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, eMail: g.lauinger@t-online.de).

Preisrichter Retro 1998: N. N. Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

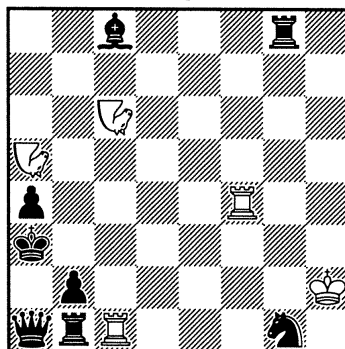
Retrominiaturen sind – von Lastmovern abgesehen – nicht sehr häufig. Der Vierling von unserem Neuling I. Avroutine ist nicht schwierig aber doch recht pfiffig. Die Forderung lautet: *Weiß konnte vor seinem letzten Zug in 1 Zug mattsetzen. Wie war dieser letzte Zug und wie ist der Mattzug?* a) *Dia*; b) *alle Steine um eine Reihe nach oben*; c) *ferner: alle Steine um eine Reihe nach oben*; d) *ferner: alle Steine um eine Reihe nach oben*. Ich denke, die übrigen Aufgaben sprechen für sich, so daß keine weiteren Hinweise erforderlich sind. Silvesterschmerz sind übrigens nicht dabei – jedenfalls keine absichtlichen.

10214 Hubert Gockel
Metzingen



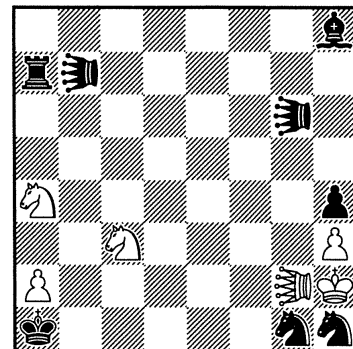
#2 (7+14)
Beamtete Steine umrahmt

10215 Sergej Smotrow
KAZ–Semipalatinsk



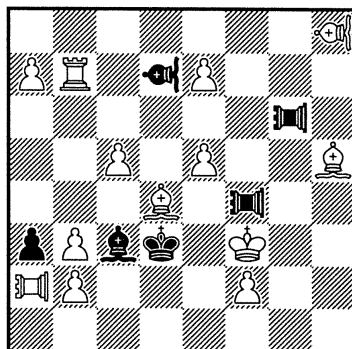
s#23 (5+8)
♞ = Nachtreiter

10216 Gabriel Nedeianu
RO–Slatina



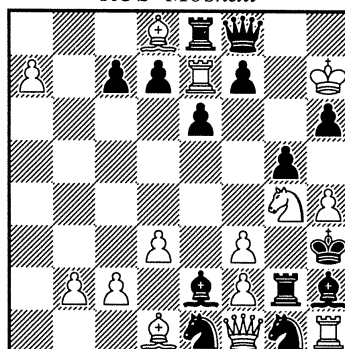
h#2 b) ♖a2→b2 (6+8)
♞, ♞ = Känguruh

10217 Reto Aschwanden
CH–Winterthur



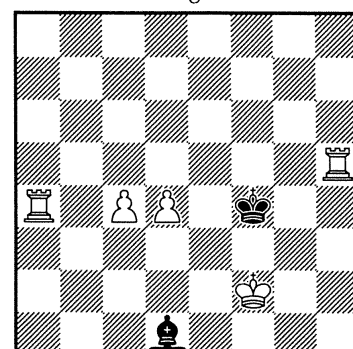
#2 (13+6)
♞, ♞ = Turmlion
♞, ♞ = Läuferlion

10218 Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



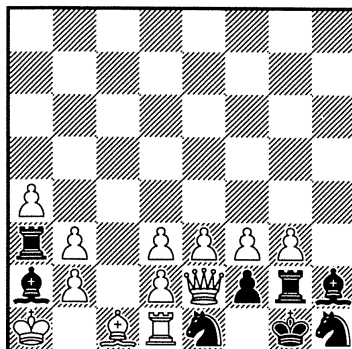
1# (wer?) (14+14)

10219 I. Avroutine
Stuttgart



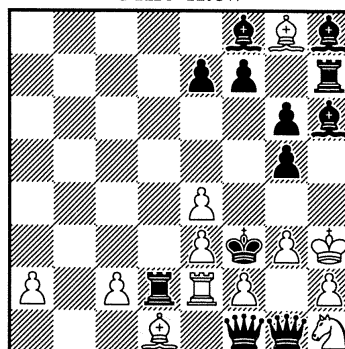
siehe Text (5+2)

10220 Andrej Frolkin
UKR–Kiew



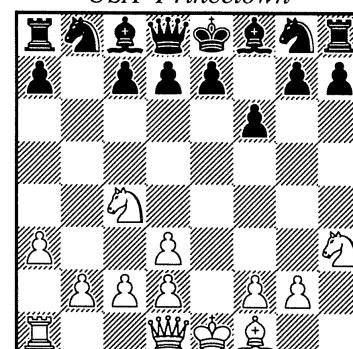
Letzte 3 Schlagfälle (12+8)
von Schwarz?
b) + ♠d6

10221 Andrej Frolkin
UKR–Kiew



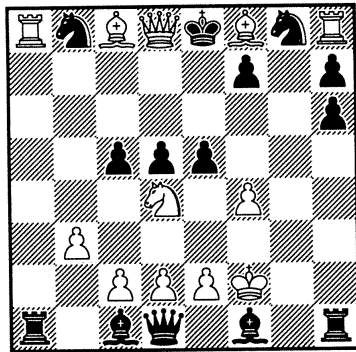
Löse die Stellung (12+12)
auf!
2 sDD, 3 sLL

10222 Gianni Donati
USA–Princeton



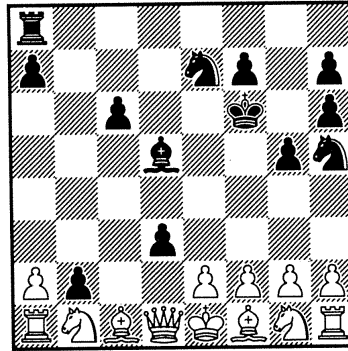
Beweispartie in (13+15)
17,0 Zügen

10223 Unto Heinonen
SF-Helsinki



Beweispartie in (12+14)
21,5 Zügen

10224 Gianni Donati
USA-Princeton



Beweispartie in (13+13)
24,0 Zügen

10225 Werner Keym
Meisenheim

Die Standfelder von 4 verschiedenen weißen Steinen bilden die Eckfelder eines Quadrates. Aus dieser Quadratstellung kann man in 3 Einzelzügen alternativ zwei andere Stellungen erreichen, in denen die gleichen Steine achsensymmetrisch zueinander liegen. Welche Steine sind es? (0+0)

Lösungen aus Heft 171, Juni 1998

Zweizüger Nr. 9992-10003 (Bearbeiter: Franz Pachl)

9992 (H. Jäger). 1.Th4! (2.Dc3 A/Dd4 B/De7 C/Df4 D) Lc4/S:f7/Ta4/f4 2.A/B/C/D (Fleck-Thema); 1.- Sg6/c1=D/Sb5/c5 2.AB/BC/CD/DA (Brogi-Thema = zyklische Duale). Der Autor hat sein Problem inzwischen wie folgt ökonomisch überarbeitet: sSa7→g1, sBb3 statt sTa2. Fleckthema mit verschwommener Drei-eins-Differenzierung! (Mattvereinzelnung und Trialzulassung mit thematischem Anspruch werden durch unerwünschte Mattpaar-Differenzierung, z. B. mit 1.- Sb5, und Zusatzmattfolgen, z. B. mit 1.- Ld6, wertmindernd verwässert) (FH). Fleckthema und zusätzlich Zyklus der Mattpaare, wenn nur 2 Drohungen ausgeschaltet werden. Die schrittweise Reduktion der Matts ist aber nicht ganz gelungen, es fehlt ein Abspiel, das nur die Drohung Dd4 pariert (1.- c1=L 2.ABC, 1.- Sc8 2.ABD, 1.- c1=T 2.ACD) (MOe). Darauf kam es dem Autor nicht an, er wollte nur die Verbindung Fleck- und Brogi-Thema darstellen. Den meisten Lösern blieb dies aber verborgen, sie erkannten nur das Fleck-Thema (FP).

9993 (W. Djatschuk). 1.Dd4? (2.T:e3/L:c4) (1.- e:f3!); 1.d4! (2.T:e3/L:c4) T.d4/L:d4 2.T:e3/L:c4; 1.- c:d3 e.p./e:d3 e.p./e:f3 2.Db2/Tf2/D:e3. Thema Nowotny, en-passant-Schlag + Fessel-matt (Autor). Gutes e.p.-Problem. Der Schlüssel liegt allerdings näher als die Verführung (Dr. HS). Origineller, eigenartiger Nowotny, gefällt (Dr. KHS). Nowotny-Austausch mit raffinierten en-passant-Schlag-Selbstfesseln: ein famoses Pentameron (5-Varianten-Werk) aus dem Fünf-Länder-Eck von Mukatschewo! (Ukraine mit Polen, Slowakei, Ungarn und Rumänien) (FH). 2× Fesselungsmatt nach e.p.-Schlägen. Ein ähnliches Schema (ohne e.p.-Schläge) verwendete der Autor allerdings schon, siehe *Schach* 1996, Aufgabe Nr. 13655 (MD).

9994 (M. Wessels). Satz: 1.- Lf5+ 2.D:f5; 1.Td6 A? (2.e7 B) (1.- c5 a!); 1.e7 B? (2.Td6 A) (1.- Ke6 b!); 1.Kf4! (2.De5) c5 a/K:e6 b 2.e7 B/Td6 A. Banny und Dombrovskis in schnörkelloser Darstellung (HJ). Urania-Thema, Dombrovskis und Banny; sauber und übersichtlich arrangiert (MD). 9994 zeigt eine Kombination aus Banny und Dombrovskis. Das läuft mit einer Leichtigkeit und ohne Nebenspiel ab, toll (AB). Banny-Thema mit Satzspiel-Wiederholung, darum nicht patentwürdig (FH).

9995 (J. Fomitschew). 1.Td7? (2.D:d6 A) K:f6 2.Df4 B, (1.- d5!); 1.Se6? (2.D:f4 B) Df5 2.Dd4 C, (1.- D:h6!); 1.Sb5! (2.Dd4 C) De4 2.D:d6 A. Zyklischer Pseudo Le Grand (Autor). Diesen thematischen Zusammenhang erkannte kein Löser (FP). Blocknutzung im Echospiegel, aber nicht völlig durchschaut (FH). Alles in allem nicht so klar wie 9994 (MW). Quite difficult – all the likely try play comes from the other S. Key gives second flight, but no new mate (CV). Die Widerlegung von 1.Se6 ist zu grob. Der Schlüssel überrascht (Dr. HS).

9996 (D. Shire). 1.Lh2? (2.Sf6/Sc7) Te5/D:d4 2.T:e5/D:b5 (1.- Dd2!); 1.Lc5? (2.Sf6! - Sc7?) Sc7+/S:d4/Sg8 2.S:c7/Lb4/T:f5 (1.- D:d4!); 1.Le5! (2.Sc7! - Sf6?) Tf6+/T:f3/T:e5/D:d4 2.S:f6/L:f3/T:e5/D:b5. David's Favorit-Thema (ein Greuel für die Le Grand-Brüder!) mit interessanter Alternative von Entfesselungen und provoziertem Gegenschach (FH). Sehr schön!! So etwas zu lösen macht Spaß (MW)! Der wL muß den Bd4 gegen die Liniensperre Dd2 decken, obwohl er dadurch eine schwarze

Figur entfesselt. Interessant, aber das Variantenspiel ist für 18 Steine etwas klein (MOe). Origineller Suschkow, verknüpft mit fortgesetztem Angriff. Obwohl etliche weiße Figuren unterbeschäftigt sind, wurden Nachtwächter geschickt vermieden (MD). Schachprovozierender Schlüssel, aber dreimal wird der sT umgehauen (AB).

9997 (A. Onkoud). Satz: 1.- Sd5 a 2.Le8 A und Tc4 B, 1.- f5 b 2.??; 1.Td4? (2.T:f6) Sd5 a 2.Tc4 B! (nicht 2.Le8 A?), f5 b 2.Le8 A (1.- T:e5!); 1.Lf7! (2.T:f6) Sd5 a 2.Le8 A (nicht 2.Tc4 B?) f5 b 2.Tc4 B. Thema Mahikovi-Ellermann (Autor) – was immer das bedeuten soll. No mate can be provided for set flight, so take it away; but which of two ways to do so? More reciprocal play: Well done apart from expensive wD (CV). Leider pariert statt 1.- f5 auch 1.- Td3. Das verwischt den Gedanken der reziproken Matts. Eine Versetzung des Te3 nach e1 erfordert zusätzliches Material: +wBd2 und +sBh3 oder +sSf1 statt Bf3 und h3. Der Fluchtfeldraub in Verführung und Lösung stört mich weniger (Dr. HS). An important reciprocal change with white half pin!; but what about set-play (FH)? Inhaltlich sehr gut mit der weißen Halbfesselung, die in eine Vollfesselung umgewandelt wird, welche Schwarz aber wieder aufheben muß. Doch Fluchtfeldraub in Lösung und Verführung kann ich nicht annehmen, zumal gerade auf Kd5 kein Satzmatt existiert (MOe). Sicherlich ein origineller reziproker Mattwechsel. Dessen Herstellung ist allerdings durch die jeweilige (satzmattlose!) Fluchtfeldnahme Geschmacksache (MD).

9998 (G. Maleika). 1.Df6! (2.Dc3/Dd4/Df3/Sc1) 1.- Lb3 2.Dc3+Dd4, 1.- Lb1 2.Dd4+Df3, 1.- h:g2 2.Df3+Sc1. 1.-Lg1 2.Sc1+Dc3; 1.Dg5! (2.Sb2/Dd5/De3/Dd2) 1.- Lb3 2.Sb2+Dd5, 1.- Lb1 2.Dd5+De3, 1.- h:g2 2.De3+Dd2, 1.- Lg1 2.Dd2+Sb2; 1.Da5? (1.- Lb1!); 1.Db6? (1.- Lg1!). Zyklisch verschobene Mattpaar-Differenzierung, in der Manier von „Fleck I“ – wundervoll durchkonstruiert, aber sicher nicht jedermanns Geschmack (FH)! Der Weltmeister der Dualpflege in absoluter Höchstform!! Beim genauen Studium dieser Aufgabe dürften auch Gegner dieser Thematik verstummen, oder besser: erblassen (MD)! Eine gewaltige Konstruktionsleistung (MW). In beiden Lösungen kommt es zu einem viergliedrigen Zyklus der Mattduale, verbunden mit Mattwechseln nach denselben schwarzen Paraden. Dieser – sicher originellen – Thematik stehe ich noch mit gemischten Gefühlen gegenüber. Aber vielleicht bringt sie auch frischen Wind in den Zweizüger (AB).

9999 (W. Markowzi). 1.Dh2 A? (2.f3 B/f4 C) Lf4 2.L:g4 D (1.- e:f2!); 1.f3 B? (2.Dh2 A) g3 2.f4 C (1.- De5, Lf4!); 1.f4 C! (2.L:g4 D) g:f3 e.p. 2.Dh2 A, T:f4/D:f4/c:d3 2.T:e3/Sc3/D:d3. Urania × 2 + Pseudo-Djurasewitsch (Autor). Wie bei Djatschuk e.p.-Schlag und Schnittpunkt, aber hinsichtlich strategischer Einheitlichkeit wesentlich schwächer (MOe). Nicht eben aufregend, nachdem man das en-passant-Fessel-Motiv bei Djatschuk (9993) mit vier Steinen weniger im Doppelsatz erlebt hat (FH). Urania-Thema in Bezug auf 1.Dh2, aber leider scheitert eine Verführung doppelt; was habe ich übersehen? Schon wieder ein ähnliches Schema wie in Nr. 9993; wurde in der Ukraine ein Thematurier ausgeschrieben, bei dem im 2# e.p.-Schläge gefordert waren (MD)? Eine Verführung, die doppelt wiederlegt wird (MW)?

10000 (P. Heyl). 1.Tb3? (2.Sb4) (1.- Lf5!); 1.Tb2? (2.Sb4) (1.- g5!); 1.Tb1! (2.Sb4) Lf5/g5/L:b6 2. La4/Df6/T:b6. Weiße und schwarze Linien Sperre, überzeugende und klare Darstellung (MOe). Paraden als Diskriminanten zur Selbstbehinderung bei Räumungszügen – ein Jubiläumsstück mit populistisch niedrigem Schwierigkeitsgrad (FH). Mir sind bisher nur vier Beispiele bekannt, in denen ein wT räumen muß, damit Lewmann entsteht. Neu bei der Jubiläumsaufgabe ist offensichtlich, daß ein weißer *Thematurm* räumen muß; eine schöne Nuance, obwohl leider wieder viele „Kurzarbeiter“ zu beobachten sind (MD).

10001 (R. Paslack). 1.Kb6? (2.Sd6 A) e3 x 2.D:d4 B, (1.- d:c3 y!); 1.Df2? (2.D:d4 B) d:c3 y 2.Sd6 A, T:c3/e5 2.S:b2/Df7, (1.- e3 x!); 1.Dd8! (2.D:d4 B) d:c3 y 2.Se3 (MW und Thema B); 1.- T:c3/e5 2.S:b2/Dd5 (MW). Kombination von „normalem“ und „inversen“ Dombrovskis + Pseudo-Le Grand + Mattwechsel (Autor). Two good changes: Spurious half-pin and 1.- d:c3 has to be met (CV). Die Parade d:c3 ist Dreh- und Angelpunkt dieses Experiments. In der Variante der Lösung (1.- d:c3 2.Se3) sind Thema BI und BII vereint (FH). Wiederum ein interessantes Dombrovskis-Experiment, diesmal in den thematischen Verführungen. In der Lösung sehen wir einen zweifachen Mattwechsel und einmal Thema B (MD).

10002 (G. Rinder). 1.Kd7/Kf6/Kf8? (2.Dc3,Dc5,Dd4) (1.- Le4+/Se4+/Se6+!); 1.Tb6! (2.T:c6) Le4/Se4/Se6 2.Dc5/Dd4/Dc3, 1.- c5/T:e5+ 2.Ld5/S:e5. Thema A2 des 4. WCCT (Autor). Die Dreifachdrohung in den Verführungen kehrt in der Lösung genau nach den Widerlegungen derselben – differen-

ziert wieder. Eine hochinteressante Modifikation des Dombrovskis-Themas, auch wenn die Verführungen an Schachgeboten scheitern. Die Klarheit der Darstellung läßt nichts zu wünschen übrig (MOe). Weltturnier-Nachhall mit Esprit (FH). Eine Dreifachsetzung dieser Thematik ist natürlich schwer umzusetzen. Hier gibt es nur zwei kleine Mängel: Erstens sind die beiden unthematischen Verführungen 1.Kd6? bzw. 1.Kd8? nicht zu vermeiden, zweitens steht der Schlüsselstein sehr verdächtig; ansonsten wäre die Aufgabe top (MD)!

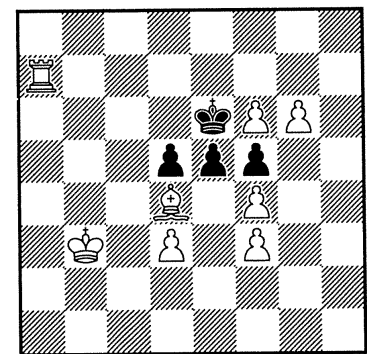
10003 (H. Ahues). 1.S:c4? (2.Lc3) Df5/Te4/Le4 (Thema A) 2.Sa5/T:d5/Le3, 1.- D:c4 2.T:c4, (1.- Sb3!); 1.Sf:d5? (1.- f5!) Thema A (sonst wie Lösung); 1.Sb:d5! (2.Lc3) Df5/Te4/Le4 (Thema A) 2.T:c4/Se7/Le3, 1.- L:d5 2.T:d5. Dreifache Batterie-Auswahl + Thema A (Autor). Schöne, sich aufdrängende Verführungen und dazu passender Schlüsselzug (Dr. KHS). Thema A + Grimshaw + f. A. (des wSb6) + zwei Mattwechsel durch liniensperrende Abzugsschachs (2.Se7/2.Sa5) und thematische Widerlegungen in den Verführungen. Ausgezeichnet (HJ). Grimshaw und Liniensperren, strategisch die dichteste Aufgabe dieser Serie (MOe). Der Thema A-Grimshaw auf e4 ist bremsch bravourös (FH).

Gesamturteile: Eine gute Serie ohne Lückenfüller, einige inhaltlich gute Aufgaben (Onkoud, Maleika) weisen aber deutliche konstruktive Mängel auf wie Fluchtfeldraub oder fehlende Mattdifferenzierung (MOe). Insgesamt hat mir das Angebot gut gefallen, danke (Dr. KHS). Eine gute Serie! Spitzenstücke: Nr. 9998 und 9994. Mit einigem Abstand folgen dann die Zehntausender (MD).

Drei- und Mehrzüger Nr. 10004-10012 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz).

10004 (K.-P. Zuncke). (mit wBe7→d7) a) 1.d8S Ke5 2.g8T Kd5 3.Tg5; b) 1.g8D+ Kc6 2.d8L Zz Kd7 3.De8, 1.- Ke5 2.Kd3 Zz Kf4 3.Dg3. Eine Allumwandlung per Zweispänner-Miniatur kann kaum ökonomischer dargestellt werden; sie wird jedoch von der Gemeinschaft überschattet, neben der korrekten Stellung noch die Lösung finden zu müssen (Siegmar Borchardt). Pattvermeidung führt zu einer **weißen AUW**. Ein reizender Sechsstener (AB). Die erste Darstellung der weißen AUW im 3# stammt wohl von HØEG (siehe **Dia**; Lösung: 1.f7 Kd6 2.f8D+ Kc6 3.Dc5, 1.- e:f4 2.f8T Kd6 3.Tf6#; 1.- e:d4 2.f8L Kf6 3.Ta6; 1.- Kf6 2.f8S e:d4 3.Tf7): „This is the classic rendering of the task, never to be forgotten, while the problems placed above it in the tourney are consigned to comparative oblivion“ (BRIAN HARLEY: *Mate in Three Moves*, London 1943). Otto WÜRZBURG konnte in einer Version noch zwei schwarze Bauern einsparen: wKc8, Ta7, Lf4, BBd3, d4, d6 – sKe6, Be5 (8+2); #3: 1.d7. Die erste Verbindung „weiße AUW + Pickaninny“ gelang Meindert NIEMEIJER dann im Jahre 1928 (FIDE-Album 1914-44/II, Nr. 567); soweit der kleine Ausflug in die Geschichte.

zu 10004 Nils Høeg
Nordiske Schackbund 1905
Ehrende Erwähnung



10005 (J. Rosberger). 1.Dh7 [2.Sb6+ Kd4/K:e6, Kc6 3.Sb5/Dd7], 1.- Kd4 2.D:e4+ Kc3 3.Dd3; 1.- K:e6 2.Sb5+ Kd5/Sc6 3.Se3/Sc7; 1.- S~ 2.Se3+ K:e6/Kd4 3.Df7/Sb5. **Reziproker Tausch der 2. und 3. weißen Züge** und ein (zufälliges?) Siersrössel (MW). Sehr schöne Drohung (HJ). Thematisch nicht sehr aufregend, aber die mehrere Fluchtfelder einräumende schwierige Drohung und die Abspiele gefallen mir trotzdem (MOe).

10006 (M. Wessels). 1.Lg4 [2.Tg5+ Le5/Te5/De5 3.Sc3/Lf3/D:d7], 1.- Le5 2.Lf3+ Te4 3.L:e4; 1.- Te5 2.D:d7+ D:d7/Dd6 3.T:d7/Sf7; 1.- De5 2.Sc3+ L:c3 3.Dc5 (1.- D:c4 2.D:d7+ Ke5/Kc5 3.Tg5/Dc6; 1.- Se3 2.Sb4+ Ke5 3.e:d7; 1.- L:f6 2.S:f6+ Ke5 Tg5, e:d7). Zyklischer Mattwechsel (Lačný!) [Präziser: **Intern gestaffelter Lačný zwischen Droh- und Variantenspiel** (ThZ)]. Allerdings auch hier – so wie bei REHM, *Die Schwalbe* Heft 166, S. 169, Nr. 43 – kein „sauberer“ Stocchi auf e5, da erst De5 das Matt Dc5 ermöglicht (Aufgabe der Deckung!) (MW). Die Mattzüge der Drohung kehren als 2. Züge auf die gleichen schwarzen Paraden – aber verschoben – wieder. Ein sehr klares Beispiel für die Kultivierung der Dreizügigkeit. Leider geht es in den Varianten z. T. etwas grob zu (MOe). A very hidden key (LV). Originelle Idee: Schwarz besetzt im voraus 3× das Feld e5, um sich gegen das Tg5+ zu wehren, gut (KHS). Da staunt der Laie; und ob sich der Fachmann wundert, kann ich als Anfänger nicht beurteilen (AB).

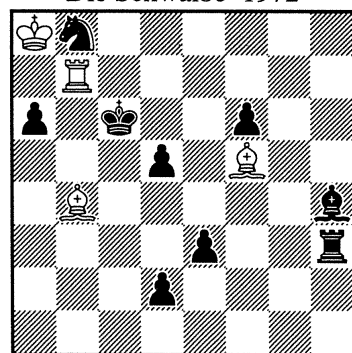
10007 (P. Orlik). 1.Td4/Td3? d6/d5!; 1.Td5! [2.Ke4 K:h3 3.Kf4 ~ 3.Td3], 1.- d6 2.Td4 Zz d5 3.Td3 d4/K:h3 4.Ke4/Kf4 (2.- K:h3 3.Kf4 ~ 4.Td3). Konsekutive Vermeidung weißen Zugwechsels. Die Lösung mutet wie ein gut gesicherter Bergabstieg am Seil an; der Bergführer (wT) darf nicht zu weit voraus absteigen, um den sB im Auge behalten zu können (Autor). **Tempoduell** des T gegen den sBd7. Recht amüsant (MOe). Magnetthema sB und wT, hübsch gemacht (KHS). Da zieht der Turm mit angezogener Handbremse seine Bahn und kommt nur so am schnellsten ans Ziel (AB). Batterieaufbau mittels hübscher Verzögerungstaktik. Hat mich mehr Zeit gekostet, als die einfache Stellung vermuten läßt (HJ). Un problema raffinato (LV).

10008 (J. Rice). 1.Db7 Zz d3 2.De7+ Kd4 3.Ld2 f4 4.Kf3 Kc4 5.Db4; 1.- Kd3 2.Db3+ Ke4 3.Lf6 d3/f4 4.Db6/Dh3 f4(Kf4)/f3+(d3) 5.De6(Dd4)/D:f3(De6); 1.- f4 2.Dh7+ Ke3/Ke5 3.Dc2/Dg6 d3 4.Df2+/Df6+ Ke4 5.D:f4. Varianten-Miniatur nach Fluchtfeldgabe. – Wie ein Wirbelwind fegt die Dame über das Brett und setzt auf nicht weniger als sechs verschiedenen Feldern matt (ABei). JR's Dreizüger gefielen mir besser. So etwas ist mühsam zu lösen, wenn es nur ein Matttreiben ohne Thema ist (MWa). Eine tolle Miniatur mit viel Inhalt (WAB). Mühsam zu lösen, ohne daß mich diese variantenreiche „Seeschlange“ von JR (einigen hübschen Mattbildern zum Trotz) so richtig zu begeistern vermag (HJä). This problem was for me a hard nut to crack (LV). Beschwerliche Lösungsfindung wegen der Varianten (KHS).

10009 (D. Kutzborski). 1.d5? [2.Sb5/Sc4] g:f3!; 1.Ld5! [2.Sb5+ K:d5 3.e4, 2.e4] Te3 2.Sc4+ K:d5 3.Sb6+ Kd6 4.d5 [5.Sb5 A] T:d5(L:b6??) 5.Sc4 B; 1.- Le3 2.Sb5+ K:d5 3.Sc3+ Kd6 4.d5 [5.Sc4 B] L:d5(T:c3??) 5.Sb5 A (1.- K:d5 2.e4+ Kd6 3.d5 T:d5/L:d5 4.Sc4/Sb5). **Pseudo-Le Grand**-Aufsplittung eines **Nowotny** mit Zeitzündereffekt (Autor), Rückkehren im Mattzug. – Großartiges Konzept, klare Themengestaltung: Nowotny d5 scheitert, deshalb besser erst **Grimshaw** auf e3. Preisanwärter (KHS). Die Aufteilung der beiden Teile des Nowotny und des Grimshaw auf zwei vollzügige Varianten finde ich sehr interessant (ABei). Excellent work (LV). Ein tolles Problem! Leider ist die Drohung nicht eindeutig, der wLf3 [Autor -diq- keck: „Ihn widme ich allen Puristen!“] ist eine UW-Figur (was mich aber nicht sonderlich stört) (MWa). Paradoxe Schlüssel zwecks Schlagflucht [...]. Sehr inhaltsreich, was für die aufwendige Konstruktion entschädigt (MOe:4/III).

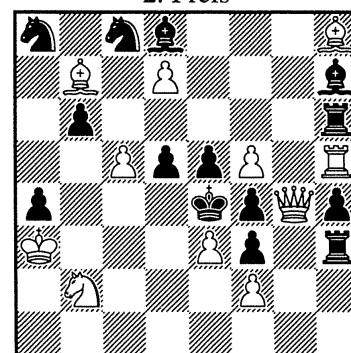
10010 (M. Herzberg). 1.c6? [2.L:d4] b6! 2.L:b6 d5 3.Lc7+ T:c7!; 1.Sc1! [2.Sd3] Kf4 2.h4 [3.Sd3+ Kg3 4.Sf5] Ld7 3.Se2+ Ke5 4.c6 b6 5.L:b6 d5 6.Lc7 (2.- Kg3 3.Sf5+ Kf2 4.Sd3+ Kf1 5.S:d4 6.Le2). **Weißer Römer**, schwarzer Grimshaw, Pendel (Autor). – An important problem (LV). H. hat mich diesmal etwas enttäuscht; mit 13 BB überladene Stellung (KHS). Ebenfalls interessanter Inhalt, aber

zu 10010 Hans Peter Rehm
Die Schwalbe 1972



#4 (4+9)

zu 10010 Hans Peter Rehm
Diagrammes 1989
2. Preis



#4 (11+14)

hier erscheint mir der Materialaufwand doch zu groß (MOe:3/II-III). – Im **Diagramm** zwei frühere Beispiele zu „Grimshaw gegen weißen Römer“: eine Einfach- (Ka8-Kc6: 1.Lc2? d1D 2.L:d1 d4!; 1.Ka7! [Tb6+] Lg3 2.Lc2 d1D 3.L:d1 d4 4.Lf3) sowie eine Doppelsetzung (Ka3-Ke4: 1.Dg1/La6? Th1/b5 2.D:h1/L:b5 f:e3/d4!; 1.Dg7! Tf6/Lf6 2.Dg1/La6 Th1/b5 3.D:h1/L:b5 f:e3/d4 4.D:h4/Lc6). Neu bei 10010 dürfte der Einbau des Pendels sein (M3).

10011 (B. Kozdon). 1.Kc2 (MWa: „was sonst?“) [2.Kb3 3.Sa3, 2.Td(6) 3.Ta(6)] L:d2 2.Kb3 [3.Sa3] Lc1 3.c4 Zz La3(Lb2) 4.Sd2 Lc5(Lh8) 5.Sf3 [6.Se1] Lf2(Lc3) 6.c5 Zz La7/Le1 7.Se1/Sd4 8.Sc2. Weiße Wartezüge bei zweimaliger schwarzer **Brennpunktstellung**. – Der wichtigste weiße Stein scheint der Bauer zu sein, denn er bringt Schwarz in den entscheidenden Zugzwang (ABei). 2 imposante Abwartezüge „entschärfen“ den sL (JBe). Solvers will remember this problem (LV). Gar nicht so leicht zu sehen, wie der sL ausgetrickst wird, gut (KHS).

10012 (V. Lukjanow & N. Nagnibida). 1.La5? [2.Lc7] b6!; 1.Ld2! [2.L:f4] Ke5 2.Te7+ Kd6 3.T:b7 Ke5 4.Te7+ Kd6 5.Tf7 Ke5 6.Lc3+ Kd6 7.La5 8.Lc7. – Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse durch ständige **Beschäftigungslenkung** des sK; nicht neu, aber gefällig (KHS). Relativ leicht zu lösen, da die Idee schnell zu erkennen ist (ABei). A first class key (LV). Schön und logisch (MWa). Elegant, aber doch auch etwas schematisch. Auch das Vorplanziel, einen Bauern einfach wegzuschlagen, gefällt mir nicht so sehr (MOe:2.5/II).

„Die n#-Auswahl hat mir sehr gut gefallen, danke“ (KHS).

Unser Dank gilt allen Autoren und Lösern, deren Beiträge und oftmals kritische Kommentare für das Niveau dieser Spalte wesentlich mitverantwortlich waren. Weiter so! (SB).

Selbstmatts Nr. 10013-10021 (Bearbeiter: Frank Müller)

10013 (J. Quack). Die thematische Probe 1.Se7+? L:e7 2.Dg5 L:g5+ 3.Kg3 scheitert an der Zugänglichkeit von g3. Nach dem Schlüssel 1.De2! kann Schwarz die Drohung 2.Se7+ L:e7# nur durch eine unfreiwillige Öffnung der 3. Reihe parieren. Dies erlaubt Weiß nun die g-Linie zu schließen: 1.- Sc5 (Sperrung einer sLinie) 2.g4+ (2.Dg4+?) h:g4#, 1.- Sd4 (Sperrung einer wLinie) 2.Dg4+(2.h:g4+?) h:g4# Diese Linienthematik bezeichnete der Autor „sozusagen als schwarzes Thema B: weil S eine s Linie öffnet, kann W in letzten Zugpaar eine andere s Linie schließen“. Die Dualvermeidung ist eine Draufgabe. „Hübsche s/w-Sperrwechsel-Varianten“ (HJ). **17L**

10014 (V. Nicoletić). Der Schlüssel 1.D:f7! (droht 2.Sf2+ Ke5 3.Dd5+ T:d5#) ermöglicht drei verschiedenartige Varianten: 1.- S:f7 2.Te3+ Kf5 3.c8=L+ e6# (MW: „Tolle Variante! Sehr schöne selbstmattspezifische Unterverwandlung“), 1.- Se5 2.Df5+ S:f5 3.Sf6+ e:f6# (nochmals mit Nutzung „der auffälligen Halbbatterie“ (HJ)) und 1.- Sf5 2.Te1+ Se3 3.D:c4+ T:c4# mit überraschender Deckungsaufgabe von c4. „Sehr schön“ (MW). **16L**

10015 (J. Fomitschew). 1.Tf3 (droht 2.Df4+ e:f4 **3.e4+** Sf2# bzw. 2.- De3 3.D:e3+ S:e3#) 1.- e:d4 **2.e3+** Kc3 3.e:d4+ Se3#, 1.- Dd3 **2.e:d3+** Kc3 3.d:c4+ Se3# bzw. 2.- Sf2 3.De1+ T:e1#, 1.- D:f3 **2.e:f3+** Kc3 3.De3+ S:e3# bzw. 2.- Sf2 3.De1+ T:e1# Die meisten Löser erkannten den „auf Droh- und Spielvarianten verteilten Albino“ (HJ), wobei der „Albino-Bauer e2 als Batterievorderstein“ (RJB) fungiert. Konstruktiv bedingt, aber dennoch bedauerlich ist es, daß in der Drohung der Themazug erst im 3. Zuge möglich ist. Die Nebenvarianten wirken eher störend denn als Bereicherung. **15L**

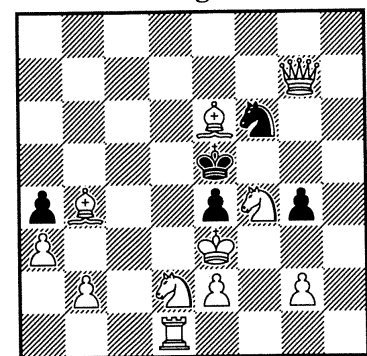
10016 (H. Moser). 1.L:a5 (Zugzwang) L:g2 2.Se4+ Ke2 3.Dc4+ Kf3 4.Df7+ Ke2 5.Sg3+ Kd3 6.Db3+ S:b3# mit „Rückkehr von sK und wD nach mehrzügigem Ausflug“ (RJB) und 1.- b:a5 2.Sf4+ g:f4 3.Sd1+ Ke2 4.Dc4+ Ke1 5.Dc3+ Ke2 6.Dd2+ e:d2# In dieser Aufgabe dreht sich alles um die Beherrschung des Fluchtfeldes e2. So wies MW darauf hin, daß nach 1.- L:g2 2.Se4+ und 1.- a:b4 2.Sf4+ bereits vollzügige Satzspiele existieren. Deshalb schreibt WW wohl zurecht von „zwei schwierigen Abspielen bei naheliegendem Schlüssel“. **14L**

10017 (M. Herzberg). 1.Le3 (droht 2.S:g5+ Ke5 3.Sg8+ Kd6 4.b8=D+ Kd7 5.Dc8+ Kd6 6.Lc5+ S:c5#) 1.- L:c4 2.Sc8+ K:d5 3.Td8+ Ke4 4.Sd6+ Kd5 5.Sb5+ Ke4 6.Sc3+ S:c3#, 1.- h:g4 2.Sg8+ K:f5 3.Tf8+ Ke4 4.Sf6+ Kf5 5.Sd7+ Ke4 6.Sc5+ S:c5# RJB beschreibt ganz präzise den Inhalt: „Batteriespiel mit symmetrischer Verlagerung der S/T-Batterie auf die benachbarte d- bzw. f-Linie in beiden Varianten.“ Ein sehr anspruchsvolles Konzept hervorragend präsentiert. Die teils bemängelte gewisse Ähnlichkeit der Varianten ist wohl unvermeidlich und kann auch als Unterstreichung des Themas gewertet werden. MW: „hat mir gut gefallen, allerdings schwer zu lösen“. Ja, was will man denn mehr: klar erkennbare Thematik, saubere Konstruktion und eine anspruchsvollen Lösung. **12L**

10018 (Oleg Paradsinski). a) 1.Tc6 g3 2.Tc8 Kd6 3.Lb4+ Ke5 4.Lf5 K:f5 5.Dg6+ Ke5 6.Te8+ S:e8 7.Ld6+ S:d6 8.Sc4+ S:c4# RJB gefielen die „4 konsekutiven weißen Figurenopfer“ und MW fand es „schön, wie sich der sS zuerst entfernt, um dann sehr schnell wieder da zu sein. Auch die zurechtstellenden Züge des wT sind gut gemacht.“

b) 1.Lc8 g3 2.Dc7+ Td6 3.Dc3+ Td4 4.Sh5 Kd5 5.Le6+ Ke5 6.Dc5+ Td5 7.b3 T:c5 8.Lc3+ T:c3# Nicht nur WW war „sehr angetan von dem variablen weißen Spiel in beiden Varianten. Alle weißen Offiziere (immerhin 6) beteiligen sich aktiv an den Matts.

10018v Oleg Paradsinski



s#8 b) ♜f6 (11+5)

So macht Selbstmatt Spaß, auch wenn es ausschließlich mit Zugzwang und Schachgebot arbeitet.“ Das war jedoch zu schön, um korrekt zu sein. Mehrere Löser fanden in b) Duale, wie 4.Sg6+ Kd5 5.Se7+ Ke5 6.Dc5+ usw. Desweiteren monierte AB zu Recht den Umwandlungsläufer auf e6. Zumindest die Duale konnte der Autor durch die beigelegte Korrekturfassung (Lösung a) 1.Tc1 g3 2.Tc5+ Kd6 3.Tc8+ Ke5 4.Lf5 K:f5 usw. b) 1.Tf1 g3 2.b3 a:b3 3.L:b3 Kf5 4.Sh5+ Ke5 5.Dc7+ Td6 6.Dc5+ Td5 7.Tf6 T:c5 8.Lc3+ T:c3#) ausmerzen. **8,5L**

10019 (V. Sheglow). a) 1.Da6+ Kb8 2.Da7+ Kc8 3.Lf5+ Kd8 4.Db8+ Ke7 5.Dc7+ Ke8! 6.Dd7+ Kf8 7.Dg7+ Ke8 8.Dg8+ Ke7 9.Lc5+ Kf6 10.Dg6+ Ke5 11.De6+ Kf4 12.Ld6+ Kf3 13.Lg4+ Kf2 14.Lg3+ Kg1 15.De3+ Kf1 16.De2+ Kg1 17.Dg2+ L:g2# „Schöne Treibjagd des sK und schöne Mattstellung mit 3 Läufern auf der g-Linie“ (MW). Mit diesem Mattbild hat sich Sheglow in letzter Zeit mehrfach beschäftigt. Ich möchte mich lediglich auf ein Vergleichsbeispiel mit anderem Material beschränken. (Dia; Lösung: 1.Dc1+ Kf2 2.De3+ Kf1 3.De2+ Kg1 4.Dd1+ Kf2 5.Te2+ Kf3 6.Te6+ Kf4 7.Sh5+ Kf5 8.Sg7+ Kf4 9.Dd2+ Kf3 10.De2+ Kf4 11.Sh5+ Kf5 12.Sg3+ Kf4 13.De5+ Kf3 14.Dh5+ Kf2! (14.– Kf4 15.Dg5+ Kf3 16.Dg4+ Kf2 17.Te2+ Kg1 18.Tg2+ L:g2#) 15.De2+ Kg1 16.Dd1+ Kf2 17.Dd4+ Kf3 18.Dg4+ Kf2 19.Te2+ Kg1 20.Tg2+ L:g2#)

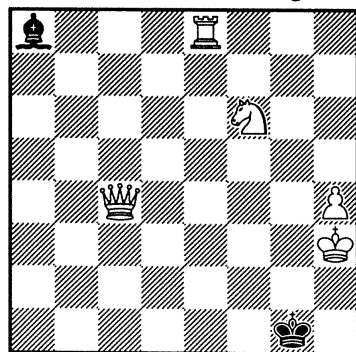
b) 1.Dh6+ Kf3 2.Dh5+ Kf4 3.Le5+ Ke3 4.Dh6+ Ke2! 5.Da6+ Ke1! 6.Lg3+ Kd~ 7.Dd3+ Kc1 8.Lf4+ Kb2 9.Le5+ Kc1 10.Df1+ Kd2 11.Df2+ Kc1 12.Db2+ Kd1 13.Dc2+ Ke1 14.Lg3+ Kf1 15.Dc1+ Ke2 16.De1+ Kf3 17.Lh2 Lg2# Höchst bemerkenswert, daß es dem Autor gelang, diese beiden so unterschiedlichen Abspiele zu einem sauberen Zwilling zu verschweißen. „Obwohl der sKönig bereits näher (= besser?) steht“ (MW) fand keiner diese Lösung. Das kann daran liegen, daß man unbewußt am Mattbild von a) festhält. Vielleicht liegt es aber auch am hundsgemeinem 5.Da6+, wonach Schwarz 6(!) Fluchtfelder hat. Alle nichtgenannten Varianten erlauben jedoch ein kürzeres Finale. Um nicht zuviel Druckraum aufzuwenden, für „Ungläubige“ hier lediglich ein Abspiel: 5.– Kd2? 6.Dd3+ Ke1 7.Dc3+ Ke2 8.Ld3+ Ke3 9.Lf5+ Ke2 10.Dc2+ Ke3 11.Dd3+ Kf2 12.Lg3+ Kg1 13.Dd4+ Kf1 14.Da1+ Ke2 15.De1+ Kf3 16.Lh2 Lg2#. Zum guten Ende noch eine eigene Aufgabe, wo der sL erst noch schnittpunktüberschreitend nach h1 gelenkt werden muß, zum Vergleich. (Dia; Lösung: 1.Sg3+ Kg1 2.Da1+ Kf2 3.Dd4+ Kf3! 4.Dg4+ Kf2 5.De2+ Kg1 6.Dd1+ Kf2 7.Sh1+ L:h1 8.De1+ Kf3 9.Dh4 Lg2#) **6L in a)**

zu 10019 Viktor S. Sheglow

7511 Ideal-Mate Review

XI–XII/1995

Ehrende Erwähnung



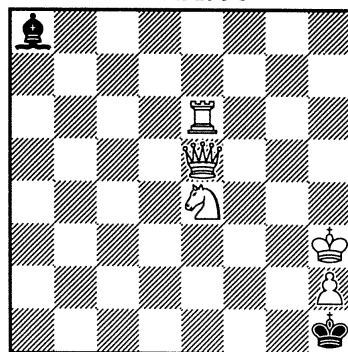
s#20

(5+2)

zu 10019 Frank Müller

S013v StateGems

IV–VI/1998



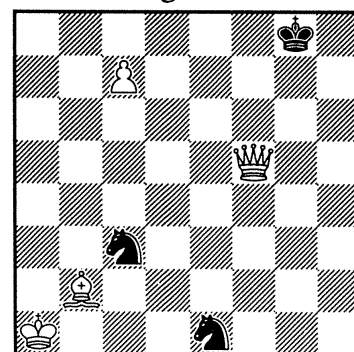
s#9

(5+2)

zu 10020

William A. Shinkman

La Stratégie VII/1909



s#11

(4+3)

10020 (V. Sheglow & F. Müller). 1.b8=D+ Ka6 2.Da8+ Kb5 3.De8+ Ka6 4.Da4+ Kb7 5.Dcc6+ Kc8 6.La5+ Kb8 7.Dc7+ Ka8 8.Dc8+ Ka7 9.Lc3+ Kb6 10.Db8+ Kc5 11.Dbb5+ Kd6 12.Dd7+ Kc5 13.Da5+ Kc6 14.Dd4+ Kb3 15.Dab4+ Kc2 16.Da4+ Kc1 17.Da3+ Kc2 18.Da2+ Kc1 19.Lb2+ (ohne diesen Selbstblock funktioniert das Mattbild nicht) Kc2 20.Db1+ Kb3 21.Dbd3+ Sc3 22.Db6+ Ka4 23.Dc2+ S:c2# “Mit durchgehenden Schachgeboten von wDDL wird der sK über das halbe Brett gejagt, bis die entscheidenden Lenkungen der sSS erfolgen können“ (RJB). „Hübsch ist auch, daß die eine Dame im 1.Zuge entsteht und im letzten wieder verschwindet“ (MW). Manche sprechen hier auch vom Ceriani-Thema. Zum Vergleich der konstruktiven Entwicklung eine Aufgabe von Shinkman mit nur einer Springerlenkung und ohne Blockführung des wL, dafür zwei verschiedenartigen sKönigswegen. (Dia; Lösung 1.c8=D+ Kg7 2.Dg5+ Kh7 3.Dgg8+ Kh6 4.Dce6+ Kh5 5.Dgg6+ Kh4 6.Dh6+ Kg3 7.Deh3+ Kf2 8.Db6+ Ke2 9.Dbe3+ Kd1 10.Dc1+ Ke2 11.Dc2+ S:c2# und 2.– Kf7 3.Dd7+ Kf8 4.Dd7+ Ke8

(HHS) „Der schwarze König überschreitet einheitlich das letzte zu blockende Feld – das war's auch schon.“ (AWi) **21L/5P**

10032 (T. Garai) erwies sich als „ein naher Verwandter des Vorangestellten (Zufall oder Absicht?) – aber sichtlich gehaltvoller.“ (HHS) 1.d:e4 Sb2 2.Ke5 Td6 3.f5 S:c4#, 1.c:d3 Lh7 2.d:c2 T:d5 3.Ke6 Lg8#: „T/L + T/S-Matt nach Linienräumung für wT, sehr gut“ (KHS) „harmonischer Zilahi mit Mustermatt.“ (ABei) „Die im Zwilling mattsetzenden weißen Leichtfiguren werden (zwecks Linienöffnung) geschlagen. Die entstehenden Mattbilder machen ebenfalls Vergnügen.“ (AWi) „Beseitigung hinderlicher weißer Figuren. Effektiv!“ (HS) **21L/5P**

10033 (B. Jacob). AWi: „Das Mattbild scheint von Anfang an klar zu sein. Doch Versuche wie 1.Lh3 Tf1 2.Kf4 Th1 3.Tf3 T:h3 4.De3 Th4# scheitern eigenartigerweise! Also doch ein anderes Mattbild. Erst nach ‚Wiederaufnahme‘ habe ich den tollen schwarz-weißen Bahnungstrick gefunden. Wegen der Klarheit, der vorgetäuschten Einfachheit und der Miniaturform ein großartiges Stück“ „ohne ein Gramm Fett.“ (WoW) „Sah leichter aus als es dann war!“ (MWa) 1.Tb3 Tc3 2.Kf4 T:c8 3.Tf3 Th8 4.De3 Th4# – „Schwarz-weiße TT-Bahnung mit nachfolgender schw. TD-Rückbahnung zwecks Fluchtfeldblock, während der wT unter Eliminierung des sL einen Schwenk nach h4 vollzieht (Fast-Rundlauf). Ein tolles T-Minimal in Miniaturfassung.“ (RJB) „Ich habe immer viel Freude an solch kleinen Köstlichkeiten. Und da ist ja auch noch der amüsante Fehlstart 1.Lf5 T:f5 2.Tf3?“ (HHS) „Zwei Bahnungen in derselben Reihe, aber in unterschiedliche Richtungen, begonnen mit derselben Figur, gekrönt von Idealmatt. Nur das brutale Schlagen des sL trübt den wunderschönen Gesamteindruck dieser Miniatur ein ganz klein wenig.“ (ABei) „Rundlauf wT, sT bahnt für wT, sauschwer zu lösen!“ (KHS) **21L/5P**

10034 (A. Schwitschenko). „Königsmarsch, Exzelsior und Springer-Unterverwandlung in analoger Setzung mit vertauschten Farben, Mustermatt, dazu eine Bahnung in b). Mit a) habe ich mich zunächst sehr schwer getan, aber nach der Lösung von b) war es ein Kinderspiel.“ (ABei) a) 1.f5 Kb7 2.f4 Kc6 3.f3 Kd5 4.f2 Ke4 5.f1=S Te2#, b) 1.Kf3 b4 2.Ke4 b5 3.kd5 b6 4.Kc6 b7 5.Ld5 b8=S# WoW: „Excelsior-Marsch des w und s-Bauern mit Springerverwandlung und jeweils Königsmarsch. Wie bei anderen Kompositionen die bestimmte Themen umsetzen, ist das doch ein bißchen trocken“, meint WoW – bei anderen war die Begeisterung größer: „Bemerkenswerter Doppel-Exzelsior, jeweils mit S-Unterverwandlung.“ (RJB) „Wunderschönes Exzelsiorproblem“ (HJä) „Toll! Excelsior und Königsmarsch quer über das Schachbrett! Vertauschung der Rollen von Weiß und Schwarz bei sehr guter Zwillingsbildung! Eines der besten langzügigen Hilfsmatts, die ich kenne!“ (MWa) **18+ $\frac{1}{2}$ L/5P**

10035 (J. Pitkänen) erwies sich als „sehr leicht, sehr sparsam, sehr erholsam.“ (AWi) „Hat mir am besten von den Mehrzügern gefallen. Man glaubt nicht, daß der sK dualfrei zieht, und dazu ist nur ein zusätzlicher Stein, der wBe3, nötig.“ (WoW) 1.Kc7 f4 2.Kd6 f5 3.Ke5 f6 4.Kf5 f7 5.Kg5 f8=D 6.Kh4 Dh6# – ABei: „Königsmarsch, Umnow und Mustermatt. Das interessanteste an der Aufgabe ist die Frage, welcher der drei Bauern zur Umwandlung läuft.“ „Leicht, aber sympathisch“ (MWa) – „ein Fund!“ (KHS) HHS: „Das Originellste an dieser Sache ist die Ausgangsstellung.“ Dann wäre das aber nicht viel... **21L/5P**

10036 (L. Vitale). Zum Abschluß der Hilfsmattserie ein „spektakulärer schwarzer Königsmarsch: der wK macht den Weg frei, räumt die hinderliche schwarze Masse aus dem Weg und kehrt zurück. Hervorragend!“ (ABei) „Die schwarze Königswanderung von Brettecke zu Brettecke liegt nahe, der Weg des weißen Läufers zum Mattfeld b7 ist zunächst aber rätselhaft. Die gleiche Stellung nach 1.Kg7 Lf7? 2.Kf8 Lg8 bzw. 1.Kg7 Lh7? 2.Kf8 Lg8 verrät aber, daß der weiße König beginnen muß!“ (AWi) 1.Kg7 K:d7 2.Kf8 Ke6 3.Ke8 Lf7 4.Kd8 Le8 5.Kc7 L:c6 6.Kb8 Kd7 7.Ka8 Kc7 8.Sa7 L:b7# – „Das Mattfeld war leichter zu finden als dann der Weg dorthin!“ (MWa) „Obwohl rasch klar ist, daß sich das Matt nur mit sK auf a8 erreichen läßt, ist mir die Lösung dieses Minimals recht schwer gefallen.“ (HJä) KHS: „amüsant“: „Hübsches L-Minimal, der sK muß erwartungsgemäß zur anderen Brettecke wandern, um dort das Matt zu erfahren.“ (RJB) Vernichtende Kritik von WoW: „Außer dem Namen des Komponisten erscheint mir an dem Problem wenig vital“ – eine Einschätzung, der sich der SB (leider) anschließen muß... **18L/5P**

Märchenschach Nr. 10037-10045 (Bearbeiter: Torsten Linß).

10037 (N. van Dijk) beginnt die Märchenserie mit einem „reziproken Mattwechsel im Anticirce-Gewand.“ (RJB) WoW: „Einmal mit, einmal ohne Sperrstein und vertauschten Königszügen: ein

feines Anticirce-Problem.“ a) 1.e4? (2.Kf4,Kf5#) Sc1!, 1.c7! (2.Sc6#) Le4/Te4 2.Kf4/Kf5#, b) 1.e4! (2.Sf3#) L:e4[sL→c8]/T:e4[sT→h8] 2.Kf5/Kf4#, 1.- Kd5 2.Sc4#. Angesichts der Verführung 1.e4? in a) „bleibt die Frage, was b) neues bringt? Es hilft sicherlich, den MW zu entdecken!“ (MWa) Na, das ist doch ein Grund! Oder? LV: „very elegant!“ **10+ $\frac{1}{2}$ L/5P**

10038 (B. Jacob). „Lenkung der schwarzen Figuren durch Schachgebote.“ (ABei) 1.Ke4 Da2 2.Th2 D:h2[+wTa1] 3.Kd5 Db8 4.Ta6 Tc6 5.K:c6[+sTa8] Dh2 6.Kd7 Dd6# und „die sD ist für K und T tabu, da sie sich selbst von d8 aus deckt! Schönes Märchenmatt!“ (MWa) **13L/5P**

10039 (P. Moutecidis). „Schön, wie die Dame das Duell gegen den Läufer und damit ein Tempo gewinnt!“ (MWa) 1.- Ld1#, 1.De1 Ld1 2.Ka5 Lh5 3.Df1 Le2 4.Df7 Ke3 5.Ka4 Lh5 6.Df1 Le1 7.Db1 Kc4 8.De1 Lh5 9.Da5 Ld1# 1.Da7 Ld1 2.Ka5 Lh5 3.Df7 Kd3 4.Df1 Le2 5.Db1 Kc4 6.Ka4 Lh5 7.Df1 Le2 8.De1 Lh5 9.Da5 Ld1# – Nochmals MWa: „War da vielleicht eine Lösung ‚nicht geplant‘ und sie hat sich bei der Computerprüfung ergeben und ‚thematisch gepaßt‘?“ Das kann uns wohl nur der Autor verraten, aber warum soll man nicht mal Glück haben mit dem Blechtrottel! Meist beschert er ja leider unangenehme Überraschungen... **9L/5P**

10040 (G. Glaß). Lösung: 1.Lg2 g6 2.Lh6 g5 3.h3 g4 4.Lf1 g3 5.Le2 g2 6.Lf3 Ke4 7.Le2 Kd3 8.Lh5 Sc2 9.Lg6 Ke2# **4L/5P/0** Kommentare...

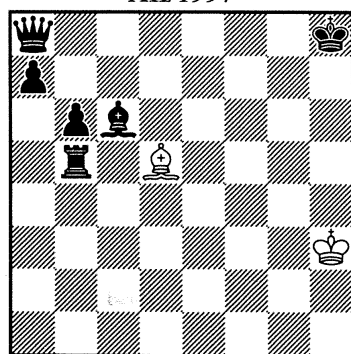
10041 (K. Ewald) zeigt eine „4-fache CAT-Umwandlung – eine feine Konstruktionsleistung.“ (RJB) 1.e:d1=CT g8=CT 2.CTh3 h8=CT# & 2.c1=CT#. KE hat in der *Problemkiste* (und anderen Zeitschriften) eine Reihe Grazer h#s mit 4fachen Märchenumwandlungen veröffentlicht. **8L/5P**

10042 (A. Schöneberg) war „ungewöhnlich ‚fesselnd‘“ (WoW) 1.Nb4 Nf6 2.Nd7 Nd5#, 1.Ne1 Ng5 2.Gc4 Nf3# – Autor: „Janovcic-Thema“, d. h. Matt durch eine gefesselte Figur, die im Mattzug auf der Feßlungslinie zieht.“ „Fesselungsmatt! Interessante Strategie, wegen der N und G schwierig zu lösen!“ (MWa) Sehr komplexes Geschehen, aber der Einsatz der GG scheint mir nicht ganz gerechtfertigt zu sein (Konstruktions=Korrektheitsprobleme?), so lassen sich z. B. – ohne inhaltliche Abstriche – Bd6 und Gd8 durch einen sTd8 ersetzen. **12L/5P**

10043 (V. Kotěšovec & Vl. Buňka). „Echomatt! (auch wenn in II der eine G etwas näher steht).“ (MWa) 1.- Gg7 2.Gh8 Kg8 3.Gf8 Fc5 4.Gb4 Fb6 5.Gb7 Fa7#, 1.- Kf7 2.Gf8 Gg8 3.Gc5 Gb6 4.Ge7 Fc7 5.Gb7 Fb8#. Die Märchenkommentierfreudigkeit hält sich diesmal irgendwie in Grenzen – war das Wetter zu gut/schlecht? **12L/5P**

10044 (R. Wiehagen & A. Schöneberg) zeigen „ansehnliche Platzwechsel K/L und K/D mit diagonalen und horizontaler Königswanderung.“ (RJB) a) 1.K:h2 2.Lh1 3.Kg2 9.Ka8 c8=D#, b) 1.Kg2 2.Dh1 8.Ka1 9.b1=L Ld4#, Textfassung: 1.Kh7 2.Tah8 3.Kg8 9.Ka8 c7#, 1.Kg8 2.Thh8 3.Kh7 9.Kh1 K:g3#. HJä: „K/L- bzw. K/D-Platzwechsel mit maximalen Räumungszügen auf der Diagonalen bzw. Orthogonalen.“ Der Vergleich der beiden Fassungen fiel eindeutig aus: „Platztausch K-L, K-D! Dabei muß der sK von Ecke zu Ecke laufen, sehr schön!! Die Diagrammstellung finde ich schöner!! Die Zero-Position ist viel weniger störend als die vielen Bauern der Alternativfassung! Auch ist diese wegen des zweimaligen Platzwechsels K-T leichter zu lösen, der Diagonalmarsch gefällt mir auch ganz gut!“ (MWa) „Die Alternativfassung ist mir zu überladen und im Lösungsablauf zu symmetrisch, auch wenn dadurch die Nullstellung vermieden wird.“ (ABei) „Die vielen sBB gefallen mir nicht. Die Diagrammstellung gefällt mir bedeutend besser!“ (KHS) Autor RW schickt zum Vergleich zwei Aufgaben, die je einen der beiden maximalen Platzwechsel zeigen, allerdings im h# und nicht im Serienzüger – siehe Dias; Geissler: 1.Kg7

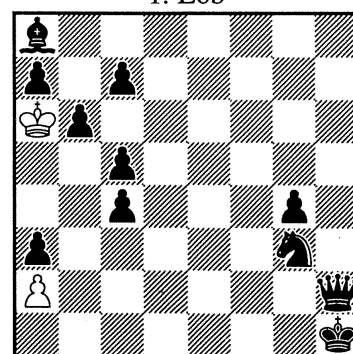
zu 10044 Norbert Geissler
1419 *Rochade Europa*
XII/1997



h#8

(2+6)

zu 10044 Kurt Smulders
feenschach I/1972
25. feenschach TT
1. Lob



h#9

(2+11)

Kg4 2.Dh8 Kf5 3.Kf8 Ke6 4.Ke8 Kd6 5.Kd8 K:c6 6.Kc8 K:b5 7.Kb8 Kc6 8.Ka8 Kc7#; Smulders: 1.K:h2 Kb5 2.Lh1 Ka4 3.Kg2 K:a3 4.Kf3 Kb2 5.Ke4 a4 6.Kd5 a5 7.Kc6 a:b6 8.Kb7 b:c7 9.Ka8 c8=D#. **14L/5P**

10045 (M. Caillaud). „Idea is not quite new, but solving may be not quite obvious. . .“, meint der Autor und untertreibt dabei noch, denn keinem unserer Löser ist es gelungen, das Stück zu knacken! Hier die Lösung: 1.f8=nS 2.d8=nT 3.nTd7 4.nTg7 5.nSd7 6.nS:e5[+nBe7] 7.nS:f3[+nBf7] 8.f8=nL 9.e8=nD 10.nDf7 11.nLe7 12.nLf6 13.nSh4 14.nT:f7[+nDd8] nL:d8[+nDd1]#. **0L/5P**

Retro/Schachmathematik Nr. 10046-10048 (Bearbeiter: Günter Lauinger).

10046 (W. Keym). „Noch die beste Aufgabe der leider nicht nur quantitativ mageren Serie“ (RS) I: +wLd5 1.Te7# „trivial“ (AB) II: +wLg6 0.- Kg8 1.Te8# III: +sLg8 1.f5:g6 e. p.# „subtil“ (AB) IV: +sLf3 1.K:g5 Tg8# „da kann leicht etwas übersehen werden“ (AW) Richtig! Das häufigste Angebot war: 2 Lösungen (I und III natürlich), mit 4 vollständig richtigen Lösungen kam nur RS rüber! „Aufwärmübung?!“ (MW, der sich allerdings nur zu 50 % aufgewärmt hat!).

10047 (A. Zolotarew). Retro: 1.- f4:Dg3+ 2.d2-d3 d5:Te4 3.Tc4-e4 a7-a6 4.Tc8-c4 e5:Sf4 5.c7-c8T c6:Se5 6.b6:Sc7 S~c7 Weiß: Bb4-b6, Sc8-e5, Ba3:Lb4, Bc4-c8S, Sc8-f4, Bc6-c8S, Bb5:Lc6; Schwarz: Bc7:Td6; Weiß: Te4-d6, Dh8-g3, Lg3-h4; Schwarz: Th4-g4; Weiß: Tg4-e4+; Schwarz: Tg7-h4; Weiß: Bh4-h8D; Schwarz: Th8-g7, Bh7:Tg6; Weiß: Th6-g6; Schwarz: Lg5-b4; Weiß: Lf4-g3, Th5-h6; Schwarz: Lh6-g5; Weiß: Lg5-f4+; Schwarz: Lf8-h6, Bg7-g6; Weiß: Bg6:Dg7 und unmittelbar hintereinander: i.- Ke6-f5 i+1.Kf1-f2 Kd7-d6 i+2.Kf2-f1 Ke8-d7 i+3.Ke1-f2 usw. Also Ke1-f2-f1-f2! RS bemängelt, daß man bei so einer Fragestellung nie weiß, ob man die Autorlösung bereits gefunden hat oder noch weitersuchen muß. Ich hab' ja schon oft gesagt, daß m. E. entsprechende Angaben bei der Forderung gemacht werden sollten – eine gute Aufgabe kann dadurch nichts verlieren. Bei Beweispartien hat sich das ja inzwischen weitgehend durchgesetzt, aber sonst ziehen bei ‚Forderungstransparenz‘ leider noch nicht alle Autoren mit. Und selbständig Autorforderungen ändern, ist mir aus naheliegenden Gründen nicht immer so angenehm. (GL) Von HHS kommt eine ganz andere Auflösung, was die Undeutlichkeit der Forderung – auch bezüglich des Wortes ‚unmittelbar‘ – noch unterstreicht: 1.- f4:Sg3 2.Sf1-g3+ e5:Df4 3.Dc1-f4+ d5:Se5 4.Lg3-h4 Th4-g4 5.Sg4-f5+ und beide Parteien können ziehen. Weitere Auflösung: Dg7-c1; Th7-h.; Dh8-g7, Tg7-h7; h7-h8D; d5:Te4; h6-h7; Th7-g7; h5-h6; h6:D(S)g5; Dc1-g5+ und dann Sf1-d7, Dc8-c1; c5-c8D; Td4-e4; b4:Lc5; Sc8-d7; g6:Lf7 und nun sKe8-d7-e6 (3 Züge) und sofort wKe1-f2 (1 Zug). Weiter Sf4-g2+, c6-c8S; c7:Td6, dann entwandelt sich noch ein S auf a8. Jetzt kann man natürlich einwenden, daß die KK-Züge nicht ‚unmittelbar‘ hintereinander erfolgen, weil ja mindestens ein Nicht-K-Zug von Weiß dazwischen sein muß, aber so ganz vermeidet dieser Einwand den NL-Geruch nicht! Die beste Korrektur scheint mir eine geschicktere Formulierung der Forderung.

10048 (U. Heinonen). 1.Sc3 e5 2.Sd5 Ld6 3.Se7 e4 4.S:g8 L:h2 5.Sh6 g:h6 6.e3 0-0 7.Da4 Kh8 8.Da6 Tg8 9.a4 T:g2 10.Ta3 Lg3 11.Th5 b:a6 12.Tb5 d5 13.T:b8 d4 14.Tb6 Tb8 15.Td6 T:b2 16.Tb3 T:d2 17.K:d2 Dg5+ 18.f4 e:f3 e. p.+ 19.Kd3 Lf5+ 20.e4 d:e3 e. p.+ 21.Kd4 Lg6 22.Lc4 e5# Das fand keiner und das Löserurteil war ziemlich konträr: zweimal ‚unlösbar‘ und zweimal ‚NL‘ (RS und MW). Das letztere ist leider richtig, z. B.: 1.d4 Sh6 2.L:h6 d5 3.Dd3 Sa6 4.D:a6 b:a6 5.Sd2 Tb8 6.0-0-0 T:b2 7.K:b2 e5 8.Se4 d:e4 9.Lcl e:d4 10.h4 Ld6 11.h5 0-0 12.h6 g:h6 13.Th3 Kh8 14.Tb3 Tg8 15.e3 d:e3 16.Kc3 T:g2 17.Lc4 Lg3 18.Td6 Dg5 19.Kd4 Lf5 20.f3 e:f3 21.c3 Lg6 22.a4 c5+ mit Umstell- und Abweichmöglichkeiten.

Preisbericht zum Lösungswettbewerb 1997

Allen Lösern gilt mein Dank für die Teilnahme am Lösungswettbewerb der Schwalbe. Das Löserjahr 1997 ergab wieder einige Wechsel:

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung der Bücherwünsche. Bitte wenden Sie sich direkt unseren Bücherwart innerhalb der nächsten vier Wochen. Herzlichen Glückwunsch allen Lösern. (Gruppe ABC: 1.Pr. = 40 DM, 2.Pr. = 30 DM, 3.Pr. = 20 DM; Gruppe A, B, C: 1.Pr. = 20 DM, 2.Pr. = 10 DM.) Herzlichen Glückwunsch allen Lösern. A. Bu.

ABC:				A:			
1.	Dr. Karl-Dieter Schulz	2030	(1.Pr.)	1.	Karl-Heinz Siehndel	757	(1.Pr.)
2.	Joachim Benn	1665	(2.Pr.)	2.	Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	756	(2.Pr.)
3.	Robert Schopf	1637	(3.Pr.)	2.	Dr. Karl-Dieter Schulz	756	
4.	Hans Hadan	1564		4.	Joachim Benn	740	
5.	Romuald Lazowski	1536		5.	Robert Schopf	739	
6.	Heinrich Weßelbaum	1500		6.	Gerhard Holzvoigt	734	
7.	Karl-Heinz Siehndel	1461		7.	Heinrich Weßelbaum	686	
8.	Franz Pauli	1450		8.	Hans Hadan	684	
9.	Steen Vestergaard	1387		9.	Steen Vestergaard	665	
10.	Gerhard Holzvoigt	1297		10.	Romuald Lazowski	664	

	#2	#n	EG	#sh	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	30+60+60	55+60+40	—+—	90+105+113	45+45+45	55+35+15	1055	1418	455	2928
Maximum Nebenlösungen	—+—	10+—	—+—	5+5+—	—+—+5	7+—+5	25	55	64	144
Maximum Gesamt	30+60+60	65+60+40	—+—	95+110+113	45+45+50	62+35+20	1080	1473	519	3072
Bahry, Josef	30+60+60	21+35+—	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	632	—	—	632
Bartel, Erich	—+—	—+—	—+—	25+45+—	20+25+—	—+—+—	—	350	—	350
Beine, Arnold	30+25+60	65+50+40	—+—	80+75+95	15+10+10	30+15+2	362	308	75	745
Benn, Joachim	30+60+60	55+55+40	—+—	84+93+105	40+40+38	40+—+2	1032	1268	99	2399
Beuster, Michael	30+—+—	10+—	—+—	50+—+—	—+—+—	—+—+—	425	334	14	773
Binnewirtz, Ralf Jürgen, Dr.	—+—	—+—	—+—	85+105+105	45+35+38	—+—+—	—	1140	—	1140
Borchardt, Siegmär	30+55+60	34+49+40	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	864	—	—	864
Bruder, Wolfgang Alexander	30+60+60	60+55+40	—+—	77+100+108	20+—+23	—+—+—	535	650	—	1185
Degenkolbe, Mirko	—+60+—	—+—	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	60	—	—	60
Domaratus, Hans	30+60+58	44+50+35	—+—	5+—+—	—+—+—	—+—+—	762	20	—	782
Ewald, Kurt	—+—	—+30+—	—+—	—+60+—	—+—+—	—+—+—	30	60	—	90
Fougiaxis, Harry	—+—	—+—	—+—	—+20+—	—+—+—	—+—+—	—	20	—	20
Groth, Detlef	—+30+25	—+—	—+—	—+30+8	—+—+—	—+—+—	55	38	—	93
Grunst, Arnold	—+—	5+20+—	—+—	25+90+—	25+35+—	15+14+—	25	175	29	229
Hadan, Hans	30+60+60	55+60+40	—+—	85+90+103	35+30+28	30+—+—	989	1251	30	2270
Hoffmann, Fritz	30+60+—	—+—	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	440	—	—	440
Holzvoigt, Gerhard	30+55+60	55+60+40	5+0+—	80+85+95	—+—+—	—+—+—	1024	823	—	1847
Jäger, Hartmut	30+60+55	—+35+18	—+—	50+67+90	20+20+5	—+5+5	375	649	15	1039
Kienapfel, Jörg	30+60+—	28+45+—	—+—	20+23+23	—+—+—	—+—+—	610	279	1	890
Lang, Herbert	—+—	—+—	—+—	80+95+100	40+35+25	—+—+—	—	1202	—	1202
Lazowski, Romuald	30+60+60	55+60+40	—+3+—	80+90+100	35+30+30	42+5+—	957	1173	111	2241
Lutz, Michael	20+—+60	—+—	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	390	—	—	390
Monsour, Jean	—+—+25	—+8	—+—	—+—+—	—+—+—	—+—+—	150	23	—	173
Moser, Hans	—+—	—+—	—+—	85+—+—	35+—+—	—+—+—	92	806	—	898
Muth, J. M.	55+—+—	15+—	—+—	78+—+—	—+—+—	—+—+—	70	78	—	148
Oestreicher, Michael	30+60+60	48+44+30	—+—	69+80+60	—+—+—	—+—+—	884	628	—	1512
Pauli, Franz	30+60+52	50+60+37	—+—	80+108+108	20+30+30	10+—+—	900	1215	10	2125
Petite, Effen	30+60+—	25+35+—	—+—	39+65+—	—+—+—	—+—+—	333	300	—	633
Pohlheim, Karl	25+60+23	—+—	—+—	30+—+—	—+—+—	—+—+—	457	30	—	487

B:				C:			
1.	Dr. Karl-Dieter Schulz	961	(-)	1.	Andreas Witt	317	(1.Pr.)
2.	Wolfgang Will	934	(1.Pr.)	2.	Dr. Karl-Dieter Schulz	313	(-)
3.	Robert Schopf	898	(-)	3.	Hans-Heinrich Schmitz	298	(2.Pr.)
4.	Hans Hadan	880	(2.Pr.)	4.	Ronald Schäfer	279	
5.	Joachim Benn	868		5.	Chris Patzke	241	
6.	Franz Pauli	839		6.	Falk Tippmann	174	
7.	Herbert Lang	827		7.	Karl-Heinz Siehndel	96	
8.	Heinrich Weßelbaum	814		8.	Martin Walter	77	
9.	Romuald Lazowski	808		9.	Romuald Lazowski	64	
10.	Steen Vestergaard	703		10.	Joachim Benn	57	

	#2	#n	EG	#sh	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Praal, F.D.B.	30+60+60	34+50+30	++	30+43+25	++	++	837	338	—	1175
Rittirsch, Manfred	30+55+55	15+30+10	++	84+90+90	35+27+40	45+18+2	195	366	65	626
Rössler, Helmut	++60++	++	++	++	++	++	60	—	—	60
Rüggemeier, Bernhard	30+60+60	55+48+40	++	++	++	++	950	—	—	950
Schäfer, Ronald, Dr.	++	++	++	++	++	53+30+16	186	212	378	776
Scharch, Rüdiger	30+50+45	22+20+10	++	23+24+22	++	++	306	79	—	385
Schmitz, Hans-Heinrich	++	++	++	60+75+75	++30++	62+31+3	—	679	394	1073
Schopf, Robert	30+60+60	55+55+40	2+5+	84+98+113	45+35+40	++	1021	1313	—	2334
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	30++	60++	++	80++	40++	62++	90	120	62	272
Schulze, Martin	30+60+60	61+50+40	++	69+88+28	10++	20++	870	670	25	1565
Selb, Hans, Dr.	30+30+30	++	++	60+74+75	++	++	275	612	—	887
Sieberg, Rolf	30++	65++	++	84++	35++	35++	95	119	35	249
Siehndel, Karl-Heinz	30+60+60	54+60+40	0+	65+90+73	25+20+5	32+12+1	1031	886	141	2058
Tippmann, Falk	++	++	++	++	++	52+25+	—	—	251	251
Vaughan, Colin	25+60+50	++	++	25+30+25	++	++	245	145	—	390
Vestergaard, Steen	30++60	50++40	2+	80++100	30++45	10++	847	958	29	1834
Vitale, Luigi, Prof.	++	22+35+39	++	35+50+48	25+15+15	++	301	546	2	849
Walter, Martin	30+60+60	65+60+40	+3+	84+100+113	40+35+35	60+32+8	403	562	177	1142
Weßelbaum, Heinrich	30+60+58	55+55+40	++	80+90+96	35+30+35	++	984	1180	—	2164
Will, Wolfgang	++	++	++	90+103+105	40+32+25	+5+	—	1329	5	1334
Witt, Andreas	++	++	++	50+67+68	++	52+32+8	—	487	409	896
Zipf, Volker	++	+45+	++	++	++	++	45	—	—	—
Nachträge aus Heft 167 und Heft 168										
Beine, Arnold	++60	++32	+0	++10	++13	+28	92	23	28	143
Benn, Joachim	60+60	55+61	3+5	105+120	45+50	10+6	740	868	57	1665
Binnewirtz, Ralf Jürgen, Dr.	60+60	55+60	19+10	++	++	++	756	—	—	756
Bruder, Wolfgang Alexander	++	55++	++	90+95	30+43	++	285	442	—	727
Holzvoigt, Gerhard	60+60	55+60	9+6	105+110	++	++	734	563	—	1297
Jäger, Hartmut	60+60	++33	+5	10+96	+40	+5	342	407	5	749
Lazowski, Romuald	60+55	55+60	+15	95+115	41+45	11+1	664	808	64	1536
Schopf, Robert	53+55	55+60	10+15	105+116	55+50	++	739	898	—	1637
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	60+60	55+59	14+15	105+120	60+60	30+44	756	961	313	2030
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	59+60	55+60	15+15	83+85	15+23	10+16	757	608	96	1461

Löserliste Hefte 169 und 170 und 171

Recht herzlich begrüße ich die neuen Löser Mirko Degenkolbe aus Meerane und Helmut Rössler aus Speyer. Daß die Löserliste zu Heft 169 und Heft 170 wieder einmal zu spät ist, ist Ihnen sicherlich aufgefallen. Aber dafür sind bereits die Punkte zu Heft 171 enthalten. Und zu guter Letzt noch eine Bitte: in den vergangenen Monaten trafen einige Briefe bei mir ein, die nicht ausreichend frankiert waren und ich Nachporto bezahlen mußte (und zusätzlich zum Postamt gehen mußte nur um den Brief abzuholen). Bitte lassen Sie Ihren selbst frankierten Brief durch einen Postbeamten überprüfen - insbesondere wenn Sie größere Briefumschläge verwenden.

A.Bu.

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 139, Nr. 7993 (N. Nagnibida): Hans Gruber verweist auf eine Aufgabe vom gleichen Autor aus dem Turnier *500 rokiw saporiskogo kosaztwa*, die die Nr. 7993 weitgehend vorwegnimmt (Dia): 1.Dg8 b8=N 2.Dg3 Ne2#, 1.De8 b8=G 2.De2 Gg3#.

Heft 159, 9231 (S. Smotrow): Korrektur siehe Diagramm – Lösung: 1.Te5+ Kd4 2.Ta5+ Ke4 3.Ta4+ Kd5 4.Sb4+ Ke4 5.Sa6+ Kd5 6.Ta5+ Ke4 7.Sc5+ Kd5 8.Sb7+ Ke4 9.Te5+ Kd4 10.Te7+ Kd5 11.Td7+ Ke4 12.Sd6+ Kd5 13.Se8+ Ke4 14.Te7+ Kd5 15.Te5+ Kd4 16.Tb5+ Ke4 17.Tb4+ Kd5 18.Td3+ Kc5 19.De7+ Kc6 20.Td6+ Kc5 21.Tg6+ Kd5 22.Sf6+ Kc6 23.Sg4+ Kd5 24.Td6+ Kc5 25.Td3+ Kc6 26.Tc3+ Kd5 27.Tb5+ Kd4 28.Df6+ Ke4 und nun ist der Hauptplan 29.Df4+ L:f4# möglich geworden. Nr. 9231v nimmt am Informalturnier 1998 teil. Alle Leser werden gebeten, die Aufgabe nochmals auf Herz und Nieren zu testen.

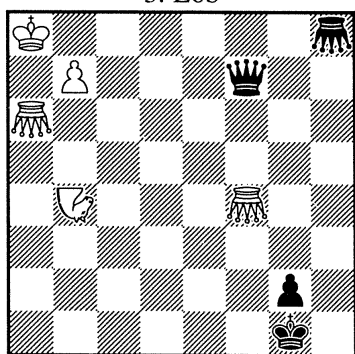
Heft 159, 9233 (J. van Woerden): Der Autor verbessert wie im Diagramm zu sehen.

zu 7993 N. I. Nagnibida

Industrialnoje Saporoschje

1992

3. Lob

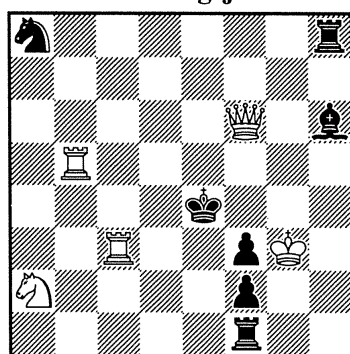


h#2 2.1;1.1 (5+4)

♞♞=Grashüpfer

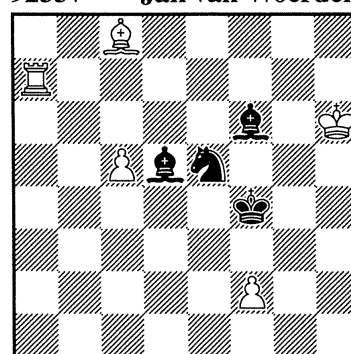
♞=Nachtreiter

9231v Sergej Smotrow



s#29 (5+7)

9233v Jan van Woerden

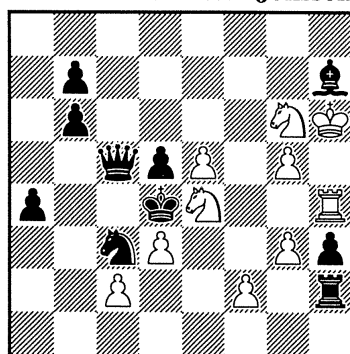


h#2 3.1;1.1 (5+4)

Heft 167, Nr. 9754 (M. Oestreicher): NL 1.Tb4+ Ke5 2.Te4+ Kf5 3.T:f4+ Kg6! 4.Tg4+ Kh7 5.Tg7+ Kh6 (Kh8 6.Se4) 6.Sf4 Se3 7.Lf8 Sf5 8.T:f7+ Sg7 9.L:g7+ Kh7 10.Tf8 11.Th8; 4.- Kh6 5.Se4 d1D 6.Lf8+ Kh7 7.Tg7+ Kh8 8.Sg5 Db3 9.a:b3 10.S:f7 (Dr. K.-H. Siehndel).

Heft 167, 9768 (Ch. Jonsson): Der Autor legt eine Neufassung vor, die er für konstruktiv besser hält — siehe Diagramm.

9678v Christer Jonsson

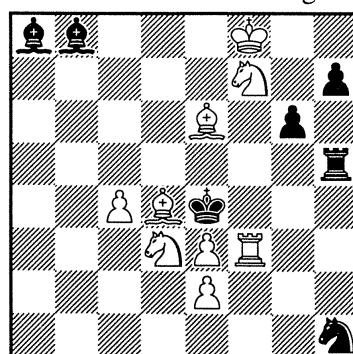


h#2 4.1;1.1 (10+10)

Alfred Sutter

Parallèle 50 1950

1. ehrende Erwähnung



#3 (9+7)

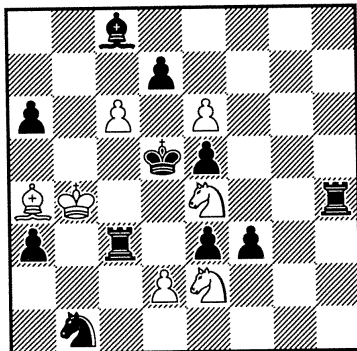
K:c4 7.Lc6#. Der Witz dieses Stückes liegt hauptsächlich in der Begründung der Reihenfolge der Vorplanmanöver (PR Godehard Murkisch).

11: Sieht täuschend harmlos aus, aber äußerste Vorsicht ist vonnöten: 1.Sg1? h:g1S 2.La4 Th6+!, 1.Th4! Sh5! (1.- g:h4? 2.Sg1!) 2.Td4! (2.Sg1? e4! 3.La4 L:b2!) c/e:d4, und nun gibt es gegen 3.Sg1! keine Ausrede mehr: h:g1S 4.La4 nebst 5.Lc6#. Fein erdacht und mit lockerer Hand aufs Brett gezaubert!

12: Nicht 1.Tc8? d5 2.Te8 c2! sondern weiter ausholend 1.Tb8! La3 2.Tc8! d5 3.Te8! (Rückkehr) d4 4.Tf8! g3 5.T:f4+! T:f4 6.Sg3#. Wer denkt schon beim Anblick dieses Diagramms an ein knalliges T-Opfer! Prächtig, und wieder ein echter Johandl!

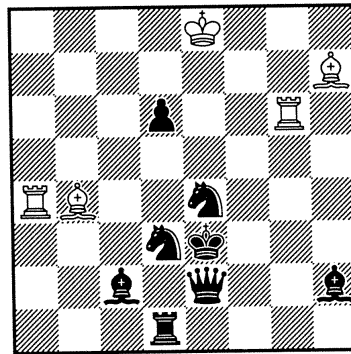
b) Märchenschach (Bearbeiter: Torsten Linß)

Unto Heinonen
7653 springaren IX/1993 54
1. Preis



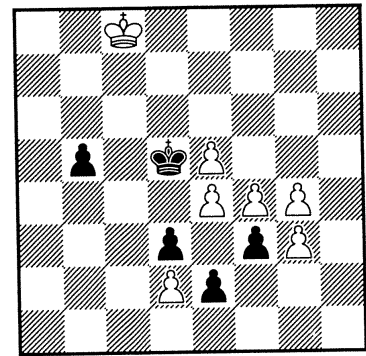
h#2 4.1;1.1 (7+11)

Harry Fougiaxis
7640 springaren XII/1993
55
3. Preis



h#2 b) ♞d3→f4 (5+8)

Christer Jonsson
7656 springaren XII/1993
55
4. Preis



h#4 4 Lösungen (7+5)

Springaren, Hilfsmatts 1993

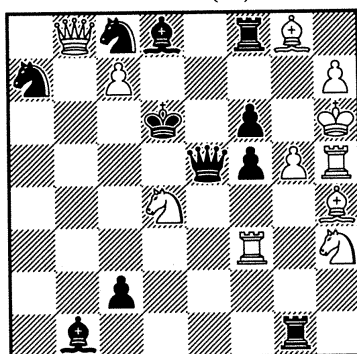
1. Preis Heinonen: 1.K:e4 d:c3 2.d5 Lc2#, 1.d6 d4 2.L:e6 Sf6#, 1.d:c6 d3 2.Tb3 L:b3#, 1.d:e6 d:e3 2.Sd2 S:c3# – Albino + Pickaninny mit zyklisch wechselnden Zugrichtungen.

3. Preis Fougiaxis: a) 1.Se5 Ld2 2.Kd3 T:d6# (1.Sd~? Tg3+ 2.Kf4 L:d6?), b) 1.Sd5 Tg3+ 2.Kf4 L:d6# (1.Sf~? Ld2+ 2.Kd3 T:d6?)

4. Preis Jonsson: 1.Kc6 e6 2.e1=T e7 3.Tc1 e8=T 4.Tc5 Te6#, 1.K:e4 e6 2.e1=S e7 3.Sc2 e8=S 4.Sd4 Sf6#, 1.K:e4 e6 2.e1=D e7 3.Da1 e8=D+ 4.De5 D:e5#, 1.K:e4 e6 2.e1=L e7 3.Lf2 e8=L 4.Ld4 Lc6# – h#-Babson ohne Zwillingbildung.

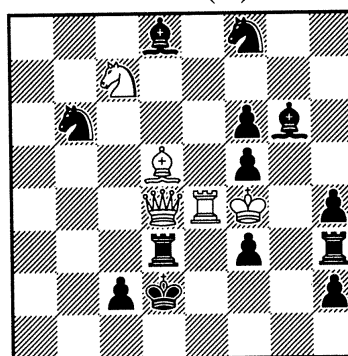
2. Preis: Viktor Bene, 5. Preis: Manne Persson & Christer Jonsson. Preisrichter Bo Lindgren vergab außerdem 6 ehrende Erwähnungen und 13 Lobe (10. für Sven Trommler).

Miodrag Mladenović
S1540R The Problemist
I/1994
1. Preis (r#)



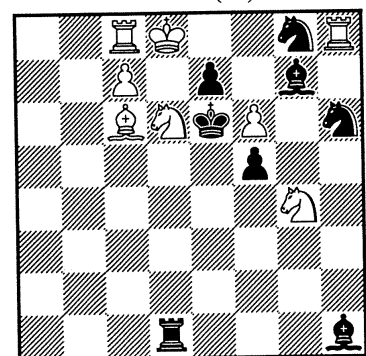
r#2 (11+11)

Mircea M. Manolescu
S1570R The Problemist
VII/1994
2. Preis (r#)



r#2 (5+13)

Jakow Wladimirow
S1580R The Problemist
IX/1994
3. Preis (r#)



r#2 (8+8)

The Problemist, Reflexmatts 1994 (Preisrichter: Iwan I. Soroka)

1. Preis Mladenović: 1.Lg3! (2.S:f5 K~ 3.g:f6 D:f6#) c1=S 2.c:d8=S+ K~ 3.g:f6 D:f6#, 1.- c1=T 2.c:d8=T+ K~ 3.g:f6 D:f6#, 1.- c1=D 2.c:d8=D+ Kc5 3.D:f6 D:f6#, 1.- c1=L 2.c:d8=L+ K~ 3.L:f6 D:f6# (1.- Df4 2.L:f4+ K~ 3.g:f6 3.- T:f6# 1.- Se7 2.c8=S+ K~ 3.g:f6 D:f6#) – Babson.

2. Preis Manolescu: 1.Te6! (2.L:f3 T:f3#) T:d4+ 2.Te4 L:c7#, 1.- S:d5+ 2.S:d5 S:e6#, 1.- L:c7+ 2.De5 S:d5#, 1.- S:e6+ 2.L:e6 T:d4# – äußerst eleganter Zyklus der 1. und 2. schwarzen Züge.

3. Preis Wladimirow: 1.f:e7! (2.e8=S Sf7#) T~,Ld5,Ld4 2.Se8 Sf7#, 1.- T:d6,Sf7+ 2.Ke8 L:c6#, 1.- K:d6 2.e8=T Sf7/K:c6#, 1.- S:g4 2.e8=L Lf6#, 1.- Lf6 2.Le8 L:e7#, 1.- S:e7 2.Te8 Sf7#. 7mal zieht Weiß nach e8, darunter 3 Unterverwandlungen.

Außer diesen 3 Preisen gab es noch eine ehrende Erwähnung und ein Lob.

Buchbesprechung

Friedrich Chlubna *Versunkene Schätze – Problemerkunst von 1891-1913* (Wien 1998, 160 Seiten, 39,- DM) — Das Problemschaffen dieses Jahrhunderts ist ab 1914 durch die FIDE-Alben so gut dokumentiert, daß es sich zur Gewinnung eines Überblicks über Kompositionstendenzen oder Spitzenwerke weitgehend erübrigt, mühsam in Originalquellen nachzuforschen. Für die Vor-Album-Zeit bietet sich insbesondere das „Breuer-Buch“ an, also Josef Breuers 1982 von der Schwalbe posthum herausgegebenes Mammutwerk *Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems*, von dessen 1800 Aufgaben immerhin 759 vor 1914 datieren. Daß es sich dabei aber keineswegs um eine lückenlose Dokumentation handelt, hat FC bei der Arbeit an vorausgegangenen Büchern feststellen müssen. Er hat daher unzählige alte Bücher und Zeitschriften nach wertvollen, zeitlos schönen oder aus anderen Gründen bemerkenswerten Problemen, die Breuer nicht in sein Buch aufgenommen hat, durchsucht. Die dabei zusammengekommene Sammlung, die uns der Autor jetzt kommentiert vorlegt, umfaßt 350 Probleme und ist damit umfangreicher als das Material, das Breuer aus diesem Zeitraum berücksichtigt.

Die Beschränkung auf den relativ engen Zeitraum läßt die Sammlung als ausgesprochen interessant erscheinen. Im Zusammenhang mit Chlubnas hervorragender Kommentierung kann man die spannende Entwicklung der Problemerkunst in diesem Zeitraum, in dessen Mitte Kohtz und Kockelkorns folgenreiches Buch *Das indische Problem* erschien, gut verfolgen.

Ausgehend von Johann Bergers „Kunstgesetzen“, die die alte deutsche Kompositionsschule beherrschten, wird die Zeit des Umbruchs mit Beispielen erschlossen, die die verschiedenen miteinander konkurrierenden Schulen demonstrieren. Im Zweizügerbereich werden anhand von 91 Beispielen insbesondere die englische und die böhmische Schule gegenübergestellt. Bei den sehr ausführlich zum Zuge kommenden Dreizügern (139 Probleme) wird auf die Entwicklung der neudeutsch-logischen Schule eingegangen und die sich mit der altdeutschen und der böhmischen Kompositionsrichtung ergebenden Konflikte – insbesondere an der Einstufung der einzelnen Kompositionen durch Preisrichter erkennbar – behandelt. Der Mehrzügeranteil kommt mit 68 Aufgaben etwas knapp weg. Dies liegt vor allem daran, daß diese Domäne der altdeutschen Kompositionskunst überwiegend variantenreiche Monster hervorbrachte; zwar auch heute noch Respekt gebietend, aber schwerverdauliche Kost. Daß der Autor auf deren umfangreiche Dokumentation verzichtet und sich lieber den neueren Entwicklungen zugewendet hat, kommt dem Lesegenuß sicher sehr zugute. Ein Überblick über die Selbstmatts der Zeit und einige wenige neue Experimente runden den Band ab.

Das Buch ist weit mehr als ein Nachtrag oder eine Ergänzung zum Breuer-Buch, mit dem keine Überschneidungen vorkommen, auf das Chlubna aber wiederholt verweist und das sich daher auch für jüngere Problemisten, die es noch nicht kennen, als interessant erweisen dürfte. (Für diese Werbung sei FC ausdrücklich gedankt, schließlich ist das Buch immer noch bei B. Schwarzkopf erhältlich.) Der Text ist in dem von Chlubna schon bekannten flüssigen Stil abgefaßt, der ein Lesevergnügen aufkommen läßt, das nicht mit dem Studium der meist nur knapp kommentierten Lösungen im Breuer-Buch vergleichbar ist. Daß beispielsweise ein gestaffelter Sagoruiko (Nr. 143) von 1903, ein Ruchlis von 1893 (Nr. 8) gezeigt und auch weitere moderne Themen weit zurückverfolgt werden konnten, belegt schon hinreichend, daß die Breuersche *Ideengeschichte* in einem sehr interessanten Zeitraum auch inhaltlich erweitert wird. — Das Buch ist daher ein ganz heißer Tip für den weihnachtlichen Gabentisch! (GüBü)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. Vorsitzender HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. Vors. und Schriftleiter GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 0 89-6 37 46 33.
email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 0 55 61-47 27.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TeX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, Tel. 0 21 37-39 43

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 70150000) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Wolfgang Schumann
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Frank Schützhold
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. H. Slawski
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Albrecht Rothländer	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Dr. Hans J. Schudel	
Hans Hofmann	Dr. Karl Schulz	

INHALT

Torsten Linß: Der reziproke Dombrovskis	609
Aktuelle Meldungen	613
Schwalbe Treffen in Osnabrück	615
Geburtstagsturnier „Herbert Ahues – 75“	619
Entscheid im Informalturnier 1996, Abteilung Dreizüger	624
Entgültiger Entscheid im 4. Förderungsturnier	632
Nachtrag zum 3#/Entscheid im Informalturnier Schach-Echo 1991	633
Rätselauflösung: <i>Nein, meine Buchstabensuppe eß ich nicht!</i>	633
Peter Hoffmann: Der vergessene Zug	634
Urdrucke	635
Lösungen aus Heft 171, Juni 1998	642
Preisbericht zum Lösungswettbewerb 1997	652
Löserliste Hefte 169, 170 und 171	653
Bemerkungen und Berichtigungen	655
Turnierberichte	656
Buchbesprechung	659